

# Wiesbadener Tagblatt.

Begründet 1852.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen. — Bezugs-Preis: In Wiesbaden und den Landorten mit Zweig-Expeditionen 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. für das Vierteljahr, ohne Bestellgeld.

**11,000 Abonnenten.**

Die einspaltige Petitzeile für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reclamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

No. 280.

Samstag, den 29. November

1890.

## Seiden-Haus M. Marchand,

Langgasse 23.

Alleinige Fabrik-Niederlage Crefelder Seidenstoffe.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

## Julius Geissel,

Weinhandlung,

Moritzstrasse 31.

Niederlagen von Flaschenweinen zu Originalpreisen befinden sich

bei Herrn Dr. Lenz, Wilhelms-Apotheke, Rheinstrasse,

" " Emil Weeber, Schwalbacherstrasse 31,

" " C. B. Kappes, Röderstrasse 25,

" " A. G. Kames, Karlstrasse 2.

20407

**Astrachan. Caviar**

per Pfund Mk. 8, bei Abnahme von 5 u. 10 Pfund Engros-Preis, empfiehlt

J. M. Roth, Al. Burgstrasse 1.

22066

## Californischer Portwein,

direct importirt.

Seitdem die Weincultur Californiens sich zu nie geahnter Blüthe entwickelt hat, sind die Producte dieses geeigneten Landes, dessen überaus günstiges Klima die Trauben in jedem Jahre zur vollen Entwicklung und höchsten Reife bringt, in allen Erdtheilen während verhältnismäßig kurzer Zeit bekannt und beliebt geworden. Sie verdanken diese Erfolge ihrer absoluten Reinheit, ihrem Wohlgeschmack, ihrem hohen sanitären Werth und ihrer Preiswürdigkeit.

Speziell der Portwein ist in Folge seines hohen Gehaltes an Phosphorsäure als Medicinalwein allerersten Ranges zu bezeichnen; außerdem muß hervorgehoben werden, daß der Californische Portwein — abweichend von den meisten anderen Portweinen — seinen Spritzsaft aufweist und daher allen Kranken, Reconvallescenten und schwächlichen Personen wegen seiner, den Organismus stärkenden, die Herzthätigkeit fördernden und die Verdauung anregenden Eigenschaften auf das Wärmste empfohlen werden kann.

Jeder Kenner wird aber auch beim Genuß dieses Weines die Ueberzeugung gewinnen, daß derselbe als edler würziger Wein den höchsten Anforderungen des Feinschmeckers genügt.

Chemische Analyse steht zur Verfügung.

20871

Californischer Portwein per Flasche mit Glas Mk. 2.50.

3 Geisbergstraße 3.

C. Doetsch.

Pflaumenmus,

Preiselbeeren, Fruchtgalee, Aprikosen-Marmelade, ff. Rhn. Apfelkraut etc. etc., sowie ff. Schleuderhonig (garantirt echt) empfiehlt die!

Senf-Fabrik, Schillerplatz 3, Thorf., Hth.

Neuen reinen Schleuder-Bienen-Honig

(feinster Blütenhonig, vorzügl. Geschmack), lose oder in 1/2-, 1/4-Pfund-Gläsern, per Pfund 1.20 Mk.

Kirchgasse 49. Ph. Schlick, Kirchgasse 49.

Kaffee-Handlung und Kaffee-Brennerei. 11081



# An die Turner Wiesbadens!

Heute Samstag, den 29. November,  
Abends 9 Uhr:  
**Gesellige Zusammenkunft**

in der  
Halle des „Turn-Verein“, Hellmundstrasse 33,  
wozu wir hierdurch freundlichst einladen.

Im Namen der drei Turnvereins-Vorstände:  
**Weber. Schmidt. Schröder. Heidecker.**

NB. Der Eintritt ist nur Turnern gegen Vorzeigung ihrer Mitglieds- oder bei den Vorständen zu erhebenden Einlasskarten gestattet; Erscheinen in Turnjacke gewünscht. 21822

## Lokal-Gewerbeverein.

Heute Samstag, den 29. November, Abends präzis 8 1/2 Uhr, Vortrag des Herrn Schriftstellers Spielmann in der Gewerbehalle über die „Deutsche Colonisation im Mittelalter“, wozu die Mitglieder und deren Angehörige freundlichst eingeladen werden. 249

Der Vorstand.

## Kriegerverein „Germania-Allemania“.

Heute Samstag, den 29. d. M., Abends 9 Uhr:

### General-Versammlung

im oberen Lokale des Kameraden Jean César, Marktstraße 26.

Tagesordnung:

1. Christbaum-Verloofung.
2. Sonstige Vereins-Angelegenheiten.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand. 169

## Wiesbadener Militär-Verein.



Heute Samstag, den 29. November c., Abends präzis 9 Uhr:

### Anßerordentliche Generalversammlung

im Vereinslokal, Kirchgasse 20.

Tagesordnung: Nochmaliger Ausschluß des Briefträgers Herrn Karl Poths. 199

Der Vorstand.

3000 Päckchen à 10 Pfg.

### chines. Haushaltungs-Thee

empfehle als ganz vorzüglich und preiswerth

F. Heidecker,

10. Ellenbogengasse 10. 22111

## Wiesbadener Casino-Gesellschaft.

Heute Samstag, den 29. Nov. c., Abends 8 Uhr:

### Réunion dansante.

Während der Pause findet nur gemeinschaftliches Abendessen das Gedek zu 2 Mark statt. Behufs Theilnahme an demselben müssen vorher Karten gelöst werden, welche bis spätestens Samstag Mittag 1 Uhr bei dem Wirthschafter zu haben sind; später tritt für Einheimische eine Preiserhöhung von 1 Mk. für jedes Gedek ein. 173

Der Vorstand.

## Gesellschaft Plattköpf.

Heute Samstag, den 29. November, Abends von 8 Uhr ab, im Saale „Zum Rosenhain“, Dohheimerstraße 54:

### Gesellige Familien-Zusammenkunft mit Tanz.

wozu wir sämtliche Mitglieder, sowie deren Angehörige und Gönner des Vereins freundlichst einladen

Der Vorstand.

## L. SCHELLENBERG'SCHE HOF-BUCHDRUCKEREI

Langgasse 11 WIESBADEN Metzgergasse 36

Saison-Neuheit!  
Concert-Programme  
und Lieder-Texte  
auf  
„geräuschloses Papier“  
Zweckmäßig, elegant, billig.

Wer einen Garten hat, kann sich die Freude an demselben durch Mittheilen des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau verdoppeln. Der Ratgeber erscheint an jedem Sonntage und unterrichtet in volkstümlicher Sprache, wie man aus seinem Garten die höchsten Erträge erzielt und das Erzielte am praktischsten verwertet. Künstlerische Abbildungen helfen dem Verständnis nach. Abonnement vierteljährlich 1 Mark bei der Post oder einer Buchhandlung. Probenummer durch die Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. d. Ober. 1487

## Wellribstraße 21.

Empfehle warmes Frühstück, st. Bier und reine Weine, guten Mittagstisch im Abonnement. (Böhmische Küche.) 14106

Eduard Leisching.

## Passende Weihnachts-Geschenke.

Damen-Schürzen in waschbaren Stoffen 20, 40, 75, 1.—  
Damen-Schürzen, reich gestickt, Neuheit, per Stück 1 Mk.  
Damen-Schürzen in Cachemir, Atlas 1, 1.50, 2.—, 2.50.  
Kinder-Schürzen in allen Größen 30, 40, 50 Pfg., 1.—  
Damen-Manteln aus guten Stoffen 1.25, 1.50, 2.—, 2.25.  
Woll-Manteln in schwarz, braun, grau 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.— Mk.  
Eine Parthie Regenschirme mit modernen Stöcken 3.—, 4.—, 5.—, 6.—.

## Simon Meyer,

14. Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstraße.

22129



# SEIDEN-BAZAR S. MATHIAS.

Telephon 112.

17 Langgasse 17.

20951

28  
Langgasse.

## Chr. Nöll,

Ecke  
Kirchhofsgasse,

Uhrmacher,

empfiehlt sein

 reichhaltiges Lager 

in:

## Damen- und Herren-Uhren

in Gold, Silber, Stahl und Nickel,

Hausuhren, Regulateure, Standuhren, Wecker, Kuckuck etc.,

Ketten in Gold, Silber, Goldcharnier und Nickel.

Billigste Preise unter Garantie.

Reparaturen prompt und billigst.

22140



J. Keul, 12. Ellenbogen-gasse

Firma und No. 12 bitte zu beachten.

Eröffnung der grossen Weihnachts-Ausstellung

in

## Kinder-Spielwaaren.

Grossartige Neuheiten in Läden, Küchen, Festungen und Soldaten, Schaukelpferde in Holz und Fell, Laterna magica, Gesellschaftsspielen.

Epochemachende Neuheiten:

Schaukelpferde mit Patentkufen (beim Schaukeln sich fortbewegende Pferde, D. R. P.),

Puppen, welche den Mund auf- und zumachen können,

Papa und Mama sagende Puppen, welche die Lippen bewegen.

Puppenhäuser, zweistöckig, fein lack., schon zu Mk. 8.

Ein Besuch der Ausstellung interessant und lohnend.

Verkauf zu streng billigsten Preisen.

12. Grosses Galanterie- und Spielwaaren-Magazin.

22087

## Trauer-Rüschen, Flor, Crêpe, Trauer-Hüte

stets in geschmackvoller Auswahl vorrätig.

Ernst Unverzagt,  
Modewaaren- u. Putz-Geschäft,  
11 Webergasse 11. 10664

## Passendes Weihnachtsgeheimt.

Noue Canapes zu den billigsten Preisen Michelsberg 9, 2 St. 1. 22082

## Dr. Staedler's patentirter Milchkoch- resp. Milchsterilisierungs-Apparat, aus bester wolffiggrauer Emaille,

verhindert das Ueber Schäumen und Anbrennen der Milch, macht die in der Milch enthaltenen Gährungserreger unschädlich, verhindert die vermehrte Kasein-Bildung und bewirkt dadurch leichtere Verdaulichkeit der Milch.

Vorrätig bei

21622

L. D. Jung, Langgasse 9.

## Aepfel auf's Lager,

von den feinsten Sorten, und Kochäpfel billig zu haben Ellenbogen-gasse 7, Hinterhaus, von Morgens 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 1 bis 5 Uhr.

19536



# Grosses Lager

in  
goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,  
in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.



Regulateure von 14 Mark an.

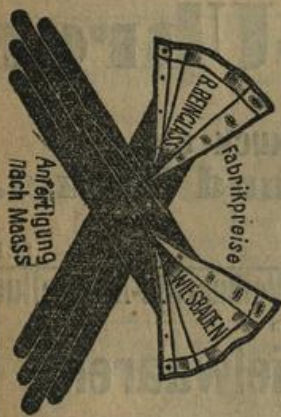
H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.



P. S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäfte **repasirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

16668



Jeden Samstag  
verkaufe

ausfortirte und zurückgesetzte

**Handschuhe**

für Damen und Herren

zu bedeutend billigeren Preisen  
aus. 17104

**R. Reinglass,**

Webergasse 4.

Eine Parthie Antilopenleberne  
in Coult und Schwarz.

Ein schöner getr. Winter-Paletot billig zu verkaufen.  
Näh. im Tagbl.-Verlag. 22092

Grosser

**Weihnachts-Ausverkauf**

**Strumpf- u. Wollwaaren.**

Gestr. woll. Herrenwesten von Mk. 2.— an.  
Unterjacken in Wolle und Wigogne von 70 Pfg. an.  
Unterhosen von 60 Pfg. an.  
Normalhemden nach System Prof. Jäger von Mk. 1.— an.  
Normaljacken und -Hosen von Mk. 1.50 an.  
Woll. Arbeitshemden von Mk. 1.— an.  
Damen- und Kinderhemden in Barchent von 60 Pfg. an.  
Schulterkragen in Plüsch von 80 Pfg. an.  
Woll. Tücher und Kopfhüllen in großartiger Auswahl  
von 50 Pfg. an.  
Woll. Damen-Unterröcke von Mk. 1.— an.  
Woll. Kleiderchen in schöner Auswahl von Mk. 1.— an, sowie  
Tricot-Tailien, Caputzen, Mützen, Strümpfe,  
Socken, Handschuhe, Mütze etc. etc. zu  
außergewöhnlich billigen Preisen.

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

22130

Specialität:

**Hemden nach Maass**



aus sehr gutem Madapolam  
mit 3 fach leinener Brust

per Stück Mk. 4.

Diesem Artikel widme ich eine ganz  
besondere Sorgfalt, garantire für tadel-  
losen Sitz und solide Arbeit.

Gleichzeitig muss ich bemerken,  
dass ich nur dauerhafte, sich  
in der Wäsche gut haltende  
Stoffe verwende. 16161

**Julius Heymann,**

Wäsche-Fabrik,

Langgasse 32 im „Adler“.

**Schlittschuhe.**

Halbpatent mit Riemen von Mk. 1.— an,  
Halifax, das Paar Mk. 2.— an,  
Riemen, das Paar 35 Pfg.

22147

Caspar Führer's Bazar | Kirchgasse 2.  
(Inh.: J. F. Führer), | Langgasse 4.

**Kindermäntel**

in grosser Auswahl

zu sehr billigen Preisen.

**Rosenthal's Mäntel-Fabrik,**

30 Marktstrasse 30,

Gasthof zum Einhorn.

223



# Die angesammelten Reste!!!

**Seidenstoffe, Sammete,** für Blousen etc. geeignet, werden, um eine Ueberhäufung des Lagers zu vermeiden, vom

**26. bis 30. d. M.**

zu **bedeutend** ermässigten Preisen abgegeben.

**Seiden-Haus M. Marchand,**

**Langgasse 23.**

20162

**Personenaufzug.**

**Neueste Apparate.**

## Atelier Karl Schipper.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, dem verehrlichen Wiesbadener Publikum, sowie den P. T. Kurgästen die ergebene Mittheilung zu machen, dass er mit dem Heutigen

**Rheinstrasse 31,**

zwischen Bahnhofstrasse und Louisenplatz,  
ein

**Photographisches Etablissement**

eröffnet hat.

Gestützt auf langjährige Thätigkeit in ersten Geschäften des In- und Auslandes, habe mein Atelier mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen versehen und speciell

**die neuesten verbesserten Apparate**

aufgestellt. Specialität: **Aristo-Crayontypie.**

Zu gefl. Besuche ladet höflichst ein

Hochachtungsvoll

22131

**Karl Schipper,**  
**Photogr. Atelier (mit Personenaufzug),**  
**31 Rheinstrasse 31.**

**Zu Weihnachts-Geschenken**

Empfehle mein Lager in deutschen und englischen

**Sicherheits-Zweirädern**

in nur bester Verarbeitung und, einstem Material, um gänzlich zu räumen mit **bedeutender**  
**Preisermäßigung.**

21914

Lernen gratis.

**Franz Führer.**

Ein Jahr Garantie.

**Nur Ellenbogengasse 2.**







# Passende Weihnachts-Geschenke!

Mehrere Hundert der schönsten fertigen

## Herren - Schlafröcke

vom einfachsten bis zum hochfeinsten Genre und schon  
von Mk. 12.— anfangend empfehlen

**Gebrüder Süss,**  
am Kranzplatz.

Auswahl-Sendungen stehen zu Diensten!



Bettstellen.  
Matratzen.  
Kinderbetten.  
Puppenwiegen.  
Plumeaux.  
Kissen.  
Deckbetten.  
Federleinen.  
Flaumkörper.  
Matratzen-Drell.  
Wollene Schlafdecken.  
Gesteppte Decken.  
Dannen-Decken.  
Piqué-Decken.  
Waffel-Decken.  
Tüll-Bettdecken.  
Tischdecken.  
Kaffee-Decken.  
Thee-Decken.  
Feine Thee-Gedecke.  
Decken zum Besticken.  
Tischläufer z. Besticken.

**Unstreitig**  
werden die in meinem  
**Total-Kausverkauf**  
noch vorräthigen Waaren bester Qualitäten zu  
**so billigen Preisen**  
verkauft, wie sie  
**niemals und nirgends**  
geboten werden, da mein Laden  
**Ende dieses Monats**  
geräumt werden muß.  
**Emil Straus,**

Bett- und Weißwaaren-Geschäft,  
**14. Webergasse 14.**

NB. Von der Laden-Einrichtung sind noch ein **Glasschrank** und  
ein **großes Regal** billig abzugeben. 21549

Bettuch-Leinen.  
Tischtücher.  
Servietten.  
Handtücher.  
Küchentücher.  
Badetücher.  
Taschentücher.  
Weisse Madapolams.  
Weisse Bett-Damaste.  
Weisse Piqués.  
Haus-Schürzen.  
Carriertes Bettzeug.  
Bett-Cattun.  
Möbel-Cattun.  
Einfarbige Satins.  
Tüll-Gardinen.  
Rouleaux-Stoffe.  
Portièren.  
Läuferstoffe.  
Sofa-Vorlagen.  
Klappstühle.

**Atelier für künstliche Zähne**  
**O. Nicolai, gr. Burgstrasse 3.**  
Behandlung von Zahnkrankheiten.  
Schmerzlose Operationen mit Cocain.  
Sprechstunden: von 9-12 und von 2-6 Uhr.

Eine Polsterthüre, 2,7 Mtr. lang, 1,11 Mtr. breit, ist billig zu ver-  
kaufen bei **Fr. Schmitt, Wehrstrasse 25.** 22122

**Möbel,** als: Vollständige Betten, einzelne Theile, Schränke,  
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapes, Schlaf-  
sofas, Chaiselongues, Sessel zu verkaufen oder zu vermieten.  
**Kinderwagen,** eis- oder Liegewagen, doppelt aus-  
Volociped-Rädern, einzelne Verbede, Räder und Rapseln (Matrassen  
gratis).  
**Bettfedernreinigung.** Dienstags und Freitags  
wird. Federn m. Dampf-  
maschine gereinigt. 16417

**Chr. Gerhard, Tapezire, Webergasse 54.**



**E. Weissgerber,**  
5. Gr. Burgstrasse 5.

**Neueste Jaquettes,  
Regen- und Kindermäntel  
zu herabgesetzten  
Preisen. 21435**

## Cravatten

in reichster Auswahl und in allen Sorten, große  
Deck-Cravatten, auf zwei Seiten zu tragen, von  
50 Pf. an bis zu den hochfeinsten, Regats-  
Cravatten für Steh- und Umlege-Kragen von  
50 Pf. an, Schleifen zum Anhängen, schwarz und  
farbig, von 30 Pf. an,

**hochfeine Cravatten**  
in größter Auswahl.



**Gg. Schmitt,**

9. Langgasse.

Eine Parthie zurückgesetzter Cravatten unterm  
Preis. 21897

Monogramme für Weissstickereien. 18963

Bazar Schweitzer, Ellenbogengasse 13.

**Wilh. Heinr. Birk,** Adelhaidsstraße,  
empfiehlt die feinen (K. a. 43/10) 13

**Tafel-Liqueure**

**Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln.**

Empfehle die so beliebten

**Wiener Stollen** à 25 Pf., **Berliner Pfannkuchen,**  
sowie **Kaffee- und Theegebäck,**  
auch eine große Auswahl in franz. Bonbons u. Chocoladen. 22112

**F. Heidecker,**

10. Ellenbogengasse 10.

Frühe **Hammelkeulen,** frische **Hammelrücken** (wie Reh-  
ziemer gehackt) 9 1/2 Pfd. Mk. 5.50 bis Mk. 6.— franco Nachn. (H. 06850) 61

**W. Foelders in Emden.**

**Frankfurter Würstchen**

per Stück 15 und 17 Pf.,

sowie frische **Mettwurst** empfiehlt 17963

**Carl Schramm,** Schweinemetzger,  
Ecke der Friedrich- und Schwalbacherstraße.

**Frankfurter Würstchen** per Stück 15 Pf.,

**Wiener Würstchen** " " 7 " 17142

empfiehlt **Fr. Malkomesius,** Ecke der Schul- u. Neugasse.

**Zum Schlachten nöthige Gewürze etc.,**

als: **Weizen und schwarzen Pfeffer, Nelken, Muskatnüsse,**  
**Salpeter, Kochsalz** etc. empfiehlt in bester Qualität 21765

**A. H. Linnenkohl,**  
Ellenbogengasse 15.

**Mauscher und Federweisser**  
zu haben **Platterstraße 10** bei

**Georg Steiger.** 21897

**GAEDKE'S  
CACAO**

enthält ca. 8 % mehr Nährstoffe bei  
besserer Löslichkeit und feinerem  
Aroma als holländische erste Marken.

(Ordre-No. 40/1890) 17650

Feinstes

**Confect- u. Back-Mehl**

in bekannter Güte empfiehlt

21797

**A. H. Linnenkohl,**  
Ellenbogengasse 15.

**Neue Gemüse- und Früchte-Conserven.**

**Junge Erbsen** per 1-Pfd.-Dose von 35 Pf. an,  
**Beste Schneidebohnen** " " " 32 " "  
" **Stangenspargel** " " " 30 " "  
" **Brechspargel** " " " 65 " "  
**Größte Auswahl in conserv. Früchten, 10 Sorten, v. 1-Pfd.-**  
**Dose von 55 Pf. u. die 2-Pfd.-Dose v. Mk. 1.— an.** 21890  
**Grabenstr. 3. J. Schaab, Bleichstr. 15.**

**Messina-Citronen,**

**Jerusalemmer Drangen,**

**französische Baumnüsse,**

**nene Feigen,**

**Münchberger Lebkuchen von Häberlein,**

**Baseler Leckerli**

empfiehlt

21969

**Hch. Elfert, Neugasse 24.**

**Feinsten geräucherten Rheinlachs,**

**mildgesalzenen geräucherten Aal,**

**marinierte Rennaugen,**

**ächte Kieler Sprotten und Büdlinge**

empfiehlt

21775

**Georg Bücher Nachfolger,**

Ecke der Friedrich- u. Wilhelmstraße.

Die beste Handelsware in

**reinem Natur-Medizinal-Leberthran,**

vorzüglich in Geschmack und Farbe, offerirt

**Droguerie Siebert & Cie.,**

vis-à-vis dem Rathhaus. 19190

**Auf Hofgut Geisberg**

sind **Zwiebelkartoffeln** der Centner zu zwei Mark siebzig Pfennig,  
**Maiskartoffeln** der Centner zu fünf Mark, sowie fünf Stück **Reben**  
Wochen alte deutsche **Doggen** das Stück zu zehn Mark abzulassen.



# Special-Geschäft für Dilettanten-Arbeiten.

●  
Malleinwand.  
Fertige Keilrahmen.  
Malbretter und Malcartons.

Gummiknet-Arbeiten.  
Grattomanie  
(Radial-Arbeiten auf schwarzen Glasplatten).  
Oléo-Photographie. — Bronze-Malerei.  
Filz-Malerei. — Fächer-Malerei.  
Lederschnitt-Arbeiten.  
Chromo-Photographie.

Künstliche Papierblumen  
besonders feine Pariser Bestandtheile für Schneeballen.

Materialien für 40 Sorten Blumen.

Pariser Schneeballen-Gehänge.

Bambus-Röhren  
für Wanddecoration mit künstlichen  
Blumen.

Sämmtliche Farben  
zur Gobelin-Malerei.

●  
Leih-Institut  
für Malvorlagen u. Staffeleien.  
Poliren, Montiren und Brennen  
gemalter Gegenstände.

Holzgegenstände  
mit und ohne Vorzeichnung.  
Terra-cotta- und Malerik-Gegenstände.  
Gegenstände in Goldstoff u. Goldledertuch.  
Holzschilder in 20 Grössen.  
Blechschilder, Roccocoschilder.  
Blechteller  
brancirt, schwarz und Terra-cottafarbe.

## C. Schellenberg

Goldgasse 4

### Kunst-Materialien-Magazin

SPECIALITÄT:

Mal-Bedarfsartikel und Gegenstände zum Bemalen.

Fabrikation

Kunstgewerblicher Damen-Handarbeiten.

Materialien-Magazin

für

Architekten, Geometer, Ingenieure  
und Zeichner.

Pastell-Malerei.

Vollständige Malkasten.  
Einzelne Stifte, Pastell-Papiere.

Holz- und Lederbrand-Arbeiten.

Platina-Brand-Apparate.

Fertige Leder-Gegenstände  
zum Brennen.

Platten und Gegenstände  
in Birnbaumholz.

Diaphanie-Bilder

Billigster Ersatz für Glasmalerei, Aetzerei, Buntglas, Butzenscheiben.

Milchglas-Malerei.

Neuheiten

in Paletten-, Hufeisen-, Wappen- und  
Fächerform von Mk. 1 an.

Milchglasplatten mit Photographieen.

Tambourins,  
neu, als Kalender und mit Gehänge.

Abziehbilder für Kerzen.

Abziehbilder für Porzellan.

Dieselben werden eingebrannt und sind dann  
eine täuschende Imitation der Porzellanmalerei.

Syderolith-Malerei.

Neuheiten

in eingravirten u. erhabenen Mustern

Russische Goldmalerei.

Aspinell's

Engl. Emaille-Farben

hierfür:

Bambus-Tischchen  
von Mk. 3 an

Engl. Melkstühlchen Mk. 3.

●  
Nagel-Arbeiten.  
Vollständige Arbeitskasten.

Ausserdem sind sämtliche  
Nägel, Beschlüge u. Werkzeuge  
einzelne zu haben.

Gegenstände zum Benagen.  
Reisszeuge und einzelne Zirkel etc.

Malkasten  
für Kinder.

●  
Kerb-Schnitzerei.  
Vollständige Arbeitskasten.

Einzelne Werkzeuge, Beizen, Wachs.

Gegenstände zum Schnitzen  
aus Erlenholz besonders dick gearbeitet,  
wie Kasten, Rahmen, Truhen, Cigarren-  
Schränke, Haus-Apotheke etc.

Neu!  
Halbmonde in Blech z. Bemalen.  
Mandolinen  
zum Bemalen.

Verantwortlich für die Redaction: W. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthail: C. Kötherdt, Beide in Wiesbaden.  
Rotationspressen-Druck und Verlag der C. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.



## Bestellungen auf das „Wiesbadener Tagblatt“

### für den Monat Dezember

werden in Wiesbaden im Verlag Langgasse 27, sowie in den Zweig-Expeditionen zu Biebrich, Bierstadt, Dohheim, Erbenheim, Rambach, Schierstein und Sonnenberg zum Preise von

50 Pfg. ohne Trägerlohn,

durch die Post zum Preise von

54 Pfg. ohne Bestellgeld

entgegengenommen.

Im Laufe des Monats Dezember gelangt der künstlerisch ausgestattete

### Wand-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“,

eine der drei alljährlich wiederkehrenden unentgeltlichen Sonderbeilagen desselben (Winter- und Sommer-Eisenbahn- und Straßenbahn-fahrplan, Rechtsbuch und Wandkalender), zur Ausgabe. Auch vom „Rechtsbuch“ folgt demnächst wieder eine weitere Abhandlung.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ ist in Folge seines über alle Schichten der hiesigen besonders der kauffähigen Bevölkerung ausgebreiteten,

auch das Fremdenpublikum

umfassenden Leserkreises von unübertroffener Wirkung als

### Anzeigebblatt für die Stadt Wiesbaden.

Da das „Wiesbadener Tagblatt“ auch außerhalb, besonders in der nächsten Umgebung unserer Stadt, seinen Leserkreis immer mehr erweitert, ist Anzeigen in demselben auch dort der Erfolg gesichert.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“

(L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei).

## Hosenträger.

Großes Lager aller Sorten Hosenträger von 50 Pf. an bis zu den hochfeinsten, gestickte Hosenträger von 3 Mk. an und höher, Knaben-Hosenträger, sowie selbstgefertigte Hosenträger in größter Auswahl. 21896



Gg. Schmitt,

9. Langgasse 9.

Sehr billig zu verkaufen und in großer Auswahl vorrätig: neue schöne Deckbetten, Kissen, Segrasmatrassen, Rohhaarmatrassen, Bollmatrassen, sehr vorzüglich, Strohfäße, Federn und Daunen auch pfundweise zu haben.

Möbelgeschäft von Philipp Lauth, Marktstr. 12, 1.



## Syderolith-Malerei.

Hellgelbe Terracottagegenstände

mit eingepressten maurischen, persischen und arabischen Ornamenten, zum Ausmalen für Aquarell- und Oelmalerei.

Relief-Syderolith-Teller

mit altdeutschen Köpfen, Stillleben etc. 20646

 Gegenstände zur russischen Goldmalerei. 

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

## „Syndetikon“

klebt, leimt, kittet Alles.

In Fl. à 10, 25 und 50 Pfg. empfiehlt 21027

Chr. Schiebeler, Langgasse 51.



## Für Weihnachten

empfehle mein **reiches Lager** in:

**Spitzentücher, Echarpen, Fichus, Coiffuren, Hauben,**

reizende Neuheiten in Spitzen-Volants zu Kleidern,

**gestickte Cachemire-Roben**

in schwarz und crème,

**Stickereikleider in weiss, crème und bunt Zephir,**

von den einfachsten bis zu den feinsten.

**Grösste Auswahl in Taschentüchern mit Spitzen und Stickereien.**

**Louis Franke, Kgl. Hoflieferant,**

**Wilhelmstrasse 2,**

grösstes und ältestes Spitzen- und Stickereigeschäft.

21906

# Gerstel & Israel

Nürnberg,  
Josefsplatz 13.

**Eröffnung**  
am  
**1. Dezember.**

Wiesbaden,  
Webergasse 14.

Specialitäten-Theater

**„Zum Sprudel“**,

Taunusstrasse 27.

➡ **Täglich:** ➡

**Grosse Vorstellung.**

Neu engagiertes Personal.

➡ Anfang präcis 1/8 Uhr. ➡

Entrée 50 Pf.

Reservirter Platz 1 Mk.

➡ Sonntag: ➡

**Zwei Vorstellungen.**

Anfang 4 und 1/8 Uhr.

22082

**W. Berndt.**

**Schlagjähne** (Centrifugenhähne) per 1/2 Liter 60 Pfg., fertig geschlagen mit Zucker und Vanille 80 Pfg., ohne Zucker und Vanille 70 Pfg., saure Sahne 50 Pfg., Kaffeejahne 40 Pfg. stets vorrätig bei

E. Burgstedt, Faulbrunnenstrasse 7.

Auf Wunsch jedes Quantum frei in's Haus.

14127

**Gg. Otto Rus,**

Inh. des C. Theod. Wagner'schen Uhrengeschäfts,

**4. Mühlgasse 4,**

empfiehlt

**Schweizer Musikwerke**

und

**Spieldosen.**

21614

**Für Gärtner.**

Maibäumen-Pflanzkeime, beste Treibsorte, zu verkaufen. 21665

Heinr. Pfennig.





# BÉNÉDICTINE

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS  
De L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

*A. Legendre*

nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar

Man findet den echten **Bénédictine** Liqueur bei Nachgenannten, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmung zu verkaufen:

Carl Acker; Eduard Böhm, Weinhdlg., Adolphstr. 7; Aug. Engel, Tannusstr. 4; Georg Bücher, Wilhelmstr. 18; Martin Foreit; J. C. Keiper; Chr. Keiper; Fried. Aug. Müller, Adelheidstr. 28; J. Rapp, vorm. J. Gottschalk; J. M. Roth, Grosse Burgstr. 1; Anton Schirg, Schillerplatz; F. Strasburger; H. J. Viehoever. (M.-No. 2401 b) 116

HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.



## Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für

Blutarme, Wüchserinnen, stillende Mütter und Reconvalescenten jeder Art, reines hopfenreiches Malzbier, laut Analyse vom 17. Mai 1890 7,26 Gewichtstheile Malz-Extrakt, 3,41 Alkohol, 0,24 Mineralbestandtheile, 0,116 Phosphorsäure enthaltend; ferner

### „Blume des Elsterthales“

ebenfalls als Gesundheitsbier empfohlen, reines kräftiges Gebräu von vorzüglicher Güte und angenehmem Geschmack, laut Analyse v. 14. April 1890 6,78 Malz-Extrakt, 4,38 Alkohol, 0,19 Mineralstoffe, 0,09 Phosphorsäure enthaltend, von Fr. Durchl. Fürst Bismarck als vorzügl. Bier anerkannt, bestes billigstes Hausgetränk, empfiehlt

(Gegründet 1890.)

Fürstliche Brauerei Köstritz.

(Gegründet 1890.)

Analyse gratis!

Niederlage beider Sorten:

Analyse gratis!

F. A. Müller, Adelheidstraße 28, Bier-Depot.

18930



## Sicherheitsöl



unbestritten das Beste aller mineralischen Leuchtöle, kristallhell, sparsam im Brand, höchste Leuchtkraft, billigt im Verbrauch, nicht explosierend, vorrätig in Wiesbaden:

A. Schirg, Hoflieferant, Schillerplatz.  
Franz Blank, Bahnhofstraße.  
Wilh. Braun, Moritzstraße.  
C. Brodt, Droguerie, Albrechtstraße.  
Franz Strassburger, Kirchgasse 12.  
Georg Mades, Rheinstraße, Ecke der Moritzstraße.  
G. Harsy, Herrngartenstraße 7.  
Th. Hendrich, Dambachthal.  
C. W. Bender, Stifftstraße.

Biebrich-Mosbach:  
Franz Schneiderhöhn.  
H. Steinhauer.

Aug. Korthauer, Nerostraße.  
Johann Rapp, Goldgasse.  
Christ. Keiper, Webergasse.  
Heinrich Neef, Ecke der Karls- und Rheinstraße.  
Jean Haub, Mühlgasse.  
Phil. Nagel, Mengasse.  
F. Klitz, Ecke der Tannus- und Röderstraße.  
Louis Kimmel, Ecke der Röder- und Nerostraße.  
Carl Zeiger, Ecke der Schwalbacher- u. Friedrichstraße.  
E. Moebus, Droguerie, Tannusstraße 25.

Bad Schwalbach: Aug. Besier.

Verkaufspreis 30 Pfg. per Liter.

Man hüte sich vor geringwerthigeren Oelen und achte daher genau auf vorstehende Verkaufsfirmiten.

18091



# Knaben-Anzüge

und

## Paletots

in reichster Auswahl.

**Marine-Anzüge**, einreihig, in glatten und gemusterten Cheviots, Tüchen und Tricots in verschiedener Ausführung, für Kinder im Alter von 2-7 Jahren, Mk. 7 bis Mk. 15.

**Englische Blusen- und Falten-Anzüge** aus glatten, sowie Nouveauté-Stoffen, für Kinder im Alter von 3-8 Jahren, Mk. 7 bis Mk. 20.

**Fantasie-Anzüge** in den verschiedensten Ausführungen aus einfarbigen Cheviots, Tüchen und Kammgarnstoffen, für Kinder im Alter von 1-4 Jahren Mk. 10 bis Mk. 25.

**Joppen-Anzug** aus Cheviot und Fantasiestoffen, für Knaben im Alter von 8-14 Jahren Mk. 11 bis Mk. 20.

**Engl. Joppen-Anzug** aus Cheviot und Saisonstoffen, in allen Farben, für Kinder im Alter von 3-7 Jahren, Mk. 6 bis Mk. 16.

**Knaben- und Kinder-Paletots** für Herbst und Winter, aus Estimo, Cheviots, Double und Saisonstoffen, ein- und zweireihig, für Kinder im Alter von 4-7 Jahren Mk. 9 bis 15 Mk., im Alter von 8 bis 13 Jahren Mk. 12 bis Mk. 30.

Die Preise für Knaben-Anzüge verstehen sich sämtlich für Größe III, kleinere Nummern kosten entsprechend weniger, größere mehr. Die Differenz von Nummer zu Nummer beträgt je nach Qualität 75 Pf. bis 1 Mk.

## A. Brettheimer,

Wilhelmstraße 2, Ecke der Rheinstraße.

21404

### Für Tapezierer!

In meinem Ausverkauf befinden sich noch große Posten von 21537

**Matrassen-Drell** solider Qualitäten, welche außerordentlich billig abgegeben werden.

**Emil Straus, Webergasse 14.**

Ein gebrauchter Landauer, eine sehr gute Federrolle und ein alter Milchwagen zu verkaufen bei 21964

Willh. Horné, Hochstraße 22.

### Antiquitäten,

für Weihnachts-Geschenke passend:  
Schmucksachen, silberne Tafel-Geräthe, Stoffe, Waffen, Möbel, decorative Gefässe u. s. w. 21212  
Neue Colonnade 2, 3 u. 4. G. Goldschmid.

„Zum Weissen Lamm“, Marktstraße 22003

Empf. von Morgens 7 Uhr ab: Kaffee, warmes Frühstück v. 30 Pf. an, bürgerl. Mittagstisch zu 50 Pf. u. höher, Abendessen; Restauration zu jeder Tageszeit. W. Kühner.

## Regenmäntel, Wintermäntel, Jaquettes

für Damen, Mädchen und Kinder

empfehlen in grosser Auswahl billigst auf Theilzahlung

## S. Halpert, Webergasse 31, I. Etage.

20246



# Wegen Geschäfts-Aenderung!



## Fortsetzung



### des Ausverkaufs sämtlicher fertiger Herbst- und Winter-

Herren- und Knaben-Anzüge aller Arten,  
Herren- und Knaben-Paletots in grösster Auswahl,  
Herren- u. Knaben-Hohenzollernmäntel, Kaisermäntel, Havelocks u. Schwaloffs,  
Herren- und Knaben-Joppen, Hosen und Westen

**zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Da wir bekanntlich in unserem Geschäfte **nur das Beste in jeder Art führen**, so ist durch diesen Ausverkauf **Jedermann** die Gelegenheit geboten, sich seinen Bedarf in **wirklich guter und reeller Waare auf selten billige Weise** zu verschaffen.

## Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

229

### 300 Winter-, Regen- und Kinder-Mäntel,

zu Weihnachts-Geschenken passend,

**zur Hälfte**  
der früheren  
Preise.

## Gelegenheitskauf!

5.  
Grosse Burgstrasse  
5.

2205

## E. Weissgerber.

### Cocosläufer u. Cocosmatten

empfiehlt  
billigst  
21840

Wilhelm Gerhardt,  
Tapetenhandlung,

40. Kirchgasse 40.

Zwei elegante, sehr solid gearbeitete Kuchbaum-  
Schlafzimmer-Einrichtungen preiswürdig zu  
verkaufen bei

W. Lotz, Schreinermeister, Moritzstrasse 34.



### Selbstverfertigte Schuhwaaren

von  
**W. Kölsch,**

Rehnergasse 24 und Akerstrasse 35.

Damen-Schuhe und -Stiefel zu 4.50, 5, 6, 8 bis 12 M.

Herren-Schuhe und -Stiefel zu 5.50, 6, 7, 8 bis 13 M.

Holz-Schuhe mit Filz gefüttert zu 2.50, 3, 3.50 bis 5 M.

Alle sonstigen Schuhwaaren zu billigsten Preisen.

Herren-Stiefelsohlen und -Fled 2.50 M., Frauen-Stiefelsohlen  
und -Fled 1.80 M.

Ein vollständiges zweischläufiges Bett mit Koffhaar- oder Seegras-  
Matratze zu verkaufen Kirchgasse 34, 2.

21218

21428



# Photographie

**L. Schewes,**

Tannusstrasse 3.

Tannusstrasse 3.

Das geehrte Publikum bitte ich, die für **Weihnachten** bestimmten **Aufträge** jetzt schon an mich gelangen zu lassen, besonders solche betr. **Vergrößerungen** oder **Familiengruppen**. 21399

Gute Ausführung — billigste Preise.

Mache auf meine neue **Ausstellung** aufmerksam.

D. O.



## Praktische Weihnachts- Geschenke.

Vorzüglich gehende **Wiederuhren** mit **Marinewert** Stück 3 Mk., **Marines** **Standuhren** in **Nickelgehäuse** Stück 3 Mk., **große Parameter-Wiederuhren**, äußerst **zuverlässig**, Stück 6 Mk., **Remontoir-Taschenuhren**, **feine Schweizer Werke**, Stück 9 Mk., liefert am **besten** und **billigsten** der **Basar** von 21541

**Otto Mendelsohn,**  
Wilhelmstraße 24.

# Photographie.

Aufnahmen von **Porträts**, **Familien** und **Bereinsgruppen** in jeder gewünschten Größe bei mäßigen Preisen und geschmackvoller Ausführung werden zu jeder Tageszeit und bei jeder Witterung in meinem **Atelier**

19 Tannusstraße 19

ausgeführt. Größere Arbeiten, sowie für **Weihnachten** bestimmte **Vergrößerungen** bitte ich baldigst anzugeben.

**Atelier H. Glaeser,**  
Tannusstraße 19. 20941

# Schuh-Magazin

von

**Georg Hollingshaus,**

11 Ellenbogengasse 11.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Geschäfts-Princip:

18122

**Großer Umsatz bei kleinstem Nutzen.**

**Annahme**  
von **Reparaturen.**

**Anfertigung**  
nach **Maß.**

Ein **zweitür.** **Kleiderschrank** für 20 Mk., 1 **Regulator** und **diverse** **Gegenstände** sofort zu verkaufen **Schachtstraße 9.**

# C. Schellenberg,

Goldgasse 4.

## Kinder-Beschäftigungsmittel.

**Lampenschirme** zum **Modelliren** und **Ausstecken**,  
**Lampenteller** für **Flechtarbeiten.**

**Fröbel'sche Ausnäh- und Ausstecharbeiten.**

**Transparent-, Schiefertafel-, Schablonen-Zeichnen.**

**Ausschneide-Spiele.**

**Einklebebücher und Reliefbilder.**

**Holzgegenstände** mit **Vorzeichnung**  
zum **Ausmalen** mit **Tusche.**

**Modellir-Arbeiten.**

**Gegenstände zur Grattomanie.**

(Ausradiren schwarzer Glasplatten.)

**Spritz-Apparate** und **Gegenstände** zum **Bespritzen**,

**Zeichnen-Etuis** u. **Zeichnen-Vorlagen.**

**Farbkasten** und **Relieffiguren** zum **Bemalen.**

**Colorir-Hefte.**

**Abziehbilder**

zum **Decoriren** von **Wachs- und Stearinkerzen.**

**Scherzbilder** für **Kinder** zum **Ausmalen.**

**Thon - Gegenstände**

mit **eingepprägten** **Mustern** zum **Ausmalen.**

**Unterhaltungs-Spiele,**

**Gesellschafts-Spiele,**

**Quartett-Spiele,**

**Karten-Spiele**

in **grösster** **Auswahl.**

20653

# Wäsche!

# Wäsche!

**Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,**  
**Kragen, Manschetten, Taschentücher etc.**  
in **grösster** **Auswahl**

zu **sehr billigen** **Preisen.**

**Einzelne Modell-Hemden** unter **Preis.**

**Günstige Gelegenheit** zu

20878

**Weihnachts-Einkäufen.**

# A. Maass,

**4 Grosse Burgstrasse 4.**

**Mainz, Schillerstrasse 28,**  
vis-à-vis dem **Offiziers-Casino.**

**Gebrüder Becker**

aus **Oerlinghausen** bei **Bielefeld.**

**Specialität:**

**Lieferung von Wäsche-Ausstattungen**

zu **Fabrik-Preisen.**

**Geschäfts-Gründung 1770.**

21395



# United States Express-Co.

New-York und 5000 Filialen in den Vereinigten Staaten.

Billigste und schnellste Beförderung aller Arten von Express-Gütern, Passagier-Gepäck etc.

Express-Pakete nach New-York:

Kilo 1 2 3 4 5 6 7 8 etc.  
Mark 1.20 1.70 2.20 2.70 3.20 3.70 4.20 4.70

Vertreter: **L. Rettenmayer**, Comptoir  
Rheinstraße 17 (neu 23).  
Spedition und Möbeltransport, Wiesbaden.

20965

Patent-Federrolle mit Boctis, 1 fast neuer Mehger oder  
Milchwagen stehen sofort zu verkaufen

54 b. Mainzerstraße 54 b.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Canapes, auch gegen  
pünktliche Ratenzahlung, zu haben bei  
A. Leicher, Tapezierer, Albelstraße 42.

## Coulissegeister.

Roman von Theophil Zolling.

(51. Forts.)

„Faktisch, Graf,“ fuhr sie daher im bewährtesten Conversations-  
tone fort, „ich wiederhole Ihnen, Ihre Braut ist mir sehr sympathisch,  
und es thut mir leid, daß gerade sie und, wie ich weiß, ohne ihr  
Zuthun dazu aufersehen war, meine Stelle am Nationaltheater  
einzunehmen. Wenn ich ja gewollt, hätte ich ihr großen Schaden  
zufügen können, aber ich bin gutmüthig. Fragen Sie nur meine  
näheren Freunde, Ihren Vetter etwa, ob ich nicht gutmüthig bin.  
Ich hätte so leicht damals die Comödie stören können, die Sie  
Ihrem Herrn Papa in Alt-Berlin vorgespielt haben, denn ich  
wußte darum. Ihr Cousin ist ja so schwachhaft! Offen gestanden,  
ich war auch schon im Begriffe, mich von ihm zu jener denkwürdigen  
Jagdpartie einladen zu lassen. O, er hätte mich mitgenommen,  
wenn ich ihn darum ersucht hätte, denn ich wäre ja nicht die  
einzige Schauspielerin gewesen! Aber ich wollte Sie nicht stören  
und »treue Liebe bis zum Grabe« nicht trennen. Später jedoch,  
als ich von dem Bruch dort hörte, war ich froh, nicht mit dabei  
gewesen zu sein. So können Sie mir wenigstens nicht vorwerfen,  
Ihnen Schaden zugefügt zu haben. Also verlassen Sie sich darauf:  
ich liebe Ihre Braut und wünsche ihr alles Gute.“

Herbert lächelte über die falsche Person und wollte sich  
empfehlen, um so eher als der Pfad jetzt in die Thiergartenstraße  
mündete, auf deren Damm der Tilbury, des Winkes der Herrin  
gewärtig, stehen blieb.

„Mein Gesundheitsbummel ist zu Ende,“ sagte sie burschikos,  
„und das thut mir um der guten Gesellschaft willen leid. Also  
adieu, Graf, und vergessen Sie nicht, was ich Ihnen gesagt habe.  
Aber halt, noch einen freundschaftlichen Rath! Trauen Sie doch  
dem Clemens Rainer nicht zu sehr. Er spielt den Weiberfeind,  
aber meint es im Grunde ganz gut mit uns. Ich könnte Geschichten  
erzählen. Auch mit mir hat er Rollen durchgenommen, doch am  
Ende wurde er überspannt, und ich wies ihm die Thüre. Daher  
seine Wuth auf mich, die Ihrer Braut zu gute kam. Er hätte  
sie sonst nie zu meiner Nachfolgerin gemacht — trotz ihres großen  
Talents, das ich aufrichtig liebe. Also nochmals: aufgepaßt! Ihr  
Cousin hat mir so Allerlei aus den Sitzungen in ihrem Salon  
erzählt. O, nichts Böses, aber faktisch, es kann bedenklich werden.  
Nehmen Sie doch mal die Jose in's Gebet. Vielleicht weiß sie  
mehr. Also adieu, Graf, und grüßen Sie mir Ihre liebe Braut.“

Sie war in den Wagen gesprungen, hatte dem Diener die  
Zügel aus der Hand genommen, und fort war sie mit einem  
Peitschenschlage. Herbert hatte die dumpfe Empfindung, als ob  
er in's Gesicht getroffen wäre.

XXVI.

Herbert war zu stolz, um die Jose über ihre Herrin aus-  
zufragen, aber er nahm sich vor, Rainer scharf zu beobachten.  
In Marys Treue zweifelte er nicht, trotz des ihm von Thessa  
eingetränkelten Giftes, allein er dachte von dem moralischen

Einfluß des Theaters auf seine Angehörigen so ungünstig, daß  
er auch die Geliebte von der allgemeinen Corruption schon ergriffen  
sah. Gewiß, sie war offen und wahr geblieben, doch hatte er  
schon öfter bemerkt, daß manche ziemlich lagen Grundsätze an die  
Stelle ihrer vornehmen Anschauungen getreten waren. Dazu kam  
der frohe Wiener Sinn, der alles leichter nimmt, und nicht zu  
vergessen der mütterliche Einschlag von ächtem Theaterblut. Eine  
Schauspielerin ist eine schlechte Geliebte, denn sie liebt nur das  
Publikum, das sie vergöttert. Sogar im Hochgefühl der Liebe denkt  
sie noch an's Theater und lebt in einer künstlichen Welt. Je mehr  
er das alles in Betracht zog, desto unruhiger wurde er. Von seinem  
anfänglichen Plan, ihr seine Befürchtungen offen zu gestehen, kam  
er bald ab, denn er fürchtete, die gewiß noch schuldlose Braut zu  
beleidigen. Auch eine wohlmeinende Warnung vor Rainer wurde  
aus demselben Grunde verworfen. Wenn er wirklich schlimme  
Absichten im Schilde trug, so hatte er doch gewiß seine väterliche  
Maske noch nicht abgeworfen. Um so tiefer und nachhaltiger  
würde der Eindruck seiner wahren Gestalt auf ihr vertrauens-  
seliges Gemüth sein.

Indem er so allerlei Pläne schmiedete, konnte Herbert Berin  
nicht umhin, auch über sich selbst den Kopf zu schütteln. Wo war  
der harmlose Naturbursche von ehemals? Hatte er nicht einem  
faltblütig erwägenden Intriganten Platz gemacht? Ja, die ihn  
beseligende Nähe der Geliebten sah sie von einem ungesunden  
Zauber erfüllt. Bei dieser „Entdeckung“ erfaßte ihn ein neuer Stel  
vor dem Theatervoll, dem sie angehörte. Ja, die Coulissegeister  
waren auch über ihn gekommen, klammerten sich unvermerkt an ihn,  
wollten ihn unterjochen, verderben. Er schüttelte sich unwillkürlich,  
wie um die bösen Gespenster abzuwerfen, und erst ein Blick in  
den Spiegel, aus dem ihm sein feines, blondes Gesicht mit dem  
militärischen Schnurrbart entgegenah, beruhigte ihn wieder: er  
hatte schon gefürchtet, eine glattrasierte, bläuliche, verzerrte  
Comödiantenfrase würde ihm daraus entgegenrutschen.

Im Verkehr mit der Braut, die ihre Proben mit Rainer  
fortsetzte, wurde er stiller, zurückhaltender, aber er beobachtete nur  
um so unablässiger. Bis jetzt war ihm Nichts aufgefallen. Rainer  
war wenigstens in seiner Gegenwart von einer sich immer gleich  
bleibenden Väterlichkeit, und die arglose Art, womit Mary mit  
und von ihm sprach, bestätigte ihn im Glauben, daß die bösjüngige  
Sleie „faktisch“ übertrieben oder verkleinert hatte.

Ein Ereigniß, das ihn unter anderen Umständen nicht auf-  
gefallen wäre, gab jedoch seinem unter der Asche glimmenden  
Verdachte neue Nahrung. Er traf eines Tages den Director, wie  
er zu Marys Füßen heiße Liebeschwüre stammelte, aber sie klärte  
ihren Bräutigam sofort über die Situation auf. Die Dichter, zu  
denen sie sich ja auch ein bißchen zählen durfte, hatten nämlich  
gefunden, daß Rainers Rolle im Schlußact allzu verschwommen  
und im Schatten bleibe, und so hatten sie eine wirkungsvolle  
Liebeszene eingelegt, die Rainer denn auch mit seinem ganzen



Feuer sprach. Doch so leicht ließ sich der einmal mißtrauische Herbert nicht beruhigen. Er hatte genug vom Theater verstehen gelernt, um eine Liebeserklärung des Charakterspielers ungewöhnlich und für das Stück sogar bedenklich zu finden. Mary, ganz Feuer und Flamme, bewies ihm das Gegentheil und bat Rainer, seine große Tirade noch einmal zu sagen. Diesmal schien er ihm viel weniger feurig, und dieser Umstand allein kam Herbert schon verdächtig vor.

Da stochte Rainer plötzlich mitten in seiner Rede, und man wußte nicht, ob sein Gedächtniß oder seine Lippe den Dienst versagte. Er stammelte einige unartikulirte Laute, wiederholte dann die vorhergehenden Sätze, aber niemals kam er über die betreffende Stelle hinweg. Er stampfte mit dem Fuß auf, schlug sich vor die Stirn, und als er doch nicht weiter konnte, warf er aus seinen großen, schwarzen Augen einen unsagbar rührenden Blick auf Mary. Sie kam ihm zu Hilfe, aber er ließ sich auf das Sopha fallen und bedeckte mit beiden Händen das Gesicht.

„Mein gemartertes Gedächtniß rächt sich!“ rief er aus. „Das ist nun schon das dritte Mal, daß es mich im Stiche läßt. Drüben in Amerika geschah es mir zuerst. Ich habe jede Silbe inne, aber plötzlich strift die Zunge. Wie soll das enden!“

Herbert und Mary thaten ihr Möglichstes, ihn zu beruhigen, und als es endlich gelungen war, begann sie die Scene noch einmal, worauf er mit großer Wärme einfiel und seine Liebeserklärung ohne zu stocken sprach. Er hatte sich wieder ganz gefunden.

„Ich bleibe, trotzdem dabei,“ bemerkte Herbert, „diese Scene liegt Ihnen nicht.“

„O, auf der Bühne wird er noch mehr hineingeben,“ meinte Mary arglos. „Ich sage Dir, Herbert, das ganze Stück wird damit herausgerissen.“

„Ich befürchte das Gegentheil,“ entgegnete ihr Bräutigam, „und würde die Scene streichen.“

„Gott sei Dank,“ rief sie aus, „daß Du nichts vom Theater verstehst, Du Unglücksrabe! Nein, nein er wird groß sein, sag' ich Dir. Er brennt ja vor Verlangen, mir einmal seine Liebe zu erklären, nicht wahr?“

Rainer nickte verlegen und wandte sich ab.

Herberts Mißtrauen stieg.

So nahte der Tag der ersten Aufführung der „Coulissen-geister“ heran. Noch am Vorabend war Rainer bei Mary erschienen, worüber der anwesende Bräutigam wieder sehr erstaunt war. Er wünschte ihre Toiletten zu sehen, zeigte sich davon sehr befriedigt und bat Mary, morgen Vormittag eine Stunde früher in ihre Garderobe zu kommen, damit er noch verschiedene letzte Anordnungen treffen könne.

„Sie wissen ja, meine Schülerin,“ sagte er, „wie streng ich es mit der Inszenirung nehme, und welchen Werth ich auch dem Costüm belege. Die Toilette der Schauspielerin entscheidet nicht, aber vervollständigt immer ihren Erfolg.“

Er empfahl sich bald, da er für das heutige Stück etwas anzuordnen hatte, und ließ die Verlobten allein. Herbert hatte einen Seitenblick des Scheidenden aufgefangen, der ihm mißfiel, und er konnte nicht umhin, seiner Braut eine Bemerkung darüber zu machen.

„Was bist Du für ein Schwarzseher geworden, Herbert!“ rief sie lachend aus. „Wahrlich, wenn das so fortgeht, so sehe ich nicht ein, wie wir unser Prüfungsjahr bestehen sollen. Du quälst mich und Dich mit Deiner Eifersucht, und doch wirst Du mir das Zeugniß nicht versagen, daß ich das Möglichste thue, um sie nicht zu reizen. Auf der Bühne markire ich die Liebes-scenen nur noch, ich verzichte auf den Verkehr mit meinen Kollegen und Colleginnen, selbst auf die Gefahr hin, für stolz verschrien zu werden, und nun bist Du sogar auf meinen Lehrer und Chef eifersüchtig. Was soll daraus werden?“

Sie wandte sich ab und verbarg ihr Gesicht in den Händen, und bald sah er, wie große Tropfen über ihre Finger glitten. Im ersten Augenblicke war er erstaunt über die Tiefe dieser Leidenschaft, aber bald stiegen häßliche Zweifel in ihm auf. War ihr Schmerz aufrichtig? Waren es ächte Thränen oder hatte das Theater sie gelehrt, auf Commando zu weinen? Wollte sie ihn täuschen oder täuschte sie sich selbst? Die Phantasie hat ja einen so großen Einfluß auf diese von Beruf nervösen Frauen, daß man nie weiß, wo die Wahrheit beginnt oder endet. Schon

die Rachel gestand einmal, daß als Iphigenie ihre Nührung nicht von den Versen des Dichters herrührte, sondern von dem Klange ihrer eigenen Stimme. Er wartete einen Augenblick, ob sich ihr Gesicht nicht ebenso schnell wieder erheitern werde, ob nicht ein lauernder Blick den Eindruck ihrer Scene prüfen würde, aber sie fiel nicht aus der Rolle. Er stürzte um Verzeihung bittend zu ihren Füßen und fühlte die Versuchung, sich sammt all seinen verdammten Zweifeln selbst zu erdrosseln.

„Ja, was soll daraus werden!“ jagte er traurig. „Es ist nun einmal stärker als ich. Seit ich, um allen Verwickelungen aus dem Wege zu gehen und Dir keinen Kummer zu bereiten, nicht mehr hinter den Coulissen erscheine, ist das Uebel nur gewachsen. Ich bin eifersüchtig auf die Kritiker, die sich Dir nähern, auf die Schauspieler, die Dich umarmen, das Publikum, das Du mit Liebesworten begeisterst. Besonders auf das Publikum, in dem ich meinen begünstigten Nebenbuhler fürchte. Er ist der wahre Mann einer dramatischen Künstlerin, ihm schuldet sie ihr Lächeln, ihre Blicke, ihre Schönheit, ihre Jugend, und er ist eifersüchtig, duldet keinen zukünftigen und keinen wirklichen Gatten und will sie für sich allein haben. Gerade so wie ich. Mary,“ fuhr er mit einem plötzlichen Entschlusse fort, „bitte, beweise mir Deine Liebe und verkürze unsere Prüfungszeit. Tritt von diesem dreimal verwünschten Theater zurück, ich flehe Dich an. Sieh mir meine Ruhe und uns beiden das Glück. Die Conventionalstrafe ist ja eine Kleinigkeit im Vergleiche zu dem, was auf dem Spiele steht, wenn Du Schauspielerin bleibst. Du würdest den Vater mit diesem Schritte versöhnen, und ich würde Dir zeitlebens für Dein Opfer danken. Komm, laß Alles im Stich, ich beschwöre Dich. Entfliehen wir Beide dieser gemalten Lüge und hinaus in die freie, wahre Natur! Wir fahren nach Alt-Werin, nach Nautschins, wohin Du willst. Dort werden wir ein seliges Paar und leben abseits der Menge nur unserer Liebe und haben wie die glücklichen Völker keine Geschichte und keinen Ruhm. Das ist das wahre Glück.“

Sie schien einen Augenblick von der Wärme seiner Empfindung ergriffen, doch beherrschte sie sich noch und antwortete stoisch:

„Und das neue Stück? Ich möchte so gern noch einmal eine Rolle schaffen, eine so ganz für mich geschriebene, und mich in meiner vollen Kunst zeigen.“

„Als ob Du sie nicht jedes Mal offenbartest! Sie ist gefeiert, unbestritten. Dein Name steht mit unverlöschlichen Zügen im Herzen der Kunstfreunde. Du siehst, auch ich nüchtern Patron kann poetisch werden, wenn ich an Dich und Dein Können denke.“

Sie lächelte. Er sah sie schwanken und wurde dringender.

„Was liegt Dir an dem neuen Stück? Und wenn es durchfällt? Wenn selbst Dein Talent es nicht zu retten vermag? Man wird es ausspucken, und dann siehst Du wieder im Sturm, hilflos und im Heiligsten verlegt wie dazumal.“

Sie schüttelte den Kopf. Er hatte einen Punkt berührt, wo sie empfindlich war und ihr Verlangen eher gesteigert wurde. Ihr Ehrgeiz, ihr Selbstbewußtsein rührte sich. O, sie war nicht mehr die hilflose Debutantin von damals. Sie hatte Pulver gerochen, sich an die Schlacht gewöhnt, der Kampf mit dem tausendköpfigen Ungeheuer reizte und begeisterte sie.

„Ich fürchte mich nicht!“ sagte sie herausfordernd.

Er schien sie im Eifer zu überhören und kam nochmals dringender darauf zurück.

„Der Mißerfolg des Stückes fällt auch auf die Darsteller zurück. Dein Ruhm kann angetastet werden. Meine Eltern werden von dem Mißerfolg in den Blättern lesen. Der Vater wird in seinem Widerstande bestärkt. Du gefährdest auch unser Glück.“

„Nein,“ sagte sie bestimmt, „ich werde siegen, glänzend siegen, ich weiß es. Und wenn Alles fällt, sieh ich allein aufrecht. Ich lege meine bisherigen Erfolge in die Wagschale, ich setze meine ganze Kraft ein. . . O wir wollen doch sehen! Und ein neuer Erfolg befestigt meinen Ruhm und nützt mir vielleicht auch bei Deinem Vater. Und dann, siehst Du, Herbert, ich kann das neue Stück nicht so feig aufgeben. Es ist für mich geschrieben, ich habe es durchlebt und durchdacht, es ist ein Theil von mir selbst. Ich muß es zum Siege führen.“

(Fortsetzung folgt.)



## 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 280.

Samstag, den 29. November

1890.

### Bekanntmachung.

Montag, den 1. Dezember 1890,  
Vormittags 9 Uhr, werden in dem  
Hanse Kirchgasse 23 hier

ca. 130 Pfund Seife, 6 Gläser Bonbons,  
25 Pudding, 16 Flaschen Eau de Cologne,  
1 Centner Schmierseife, 32 Packete Bleichsoda,  
ca. 300 Packete Surrogat, 80 Packete Taback,  
155 Packete Feuerzeug, 35 Packete Wachs,  
2 Kannen mit Petroleum, 1 Gut Zucker,  
1 Waage mit Gewichten, 1 Kiste Weihnachts-  
sachen, 1 Kanne Lampenöl, 1 Anzahl Nudeln,  
Macaroni, Reis, Linsen, Bohnen, Thee,  
Senf, Kaffee, Hasergrütze, Söringe, 1 Ständer  
Krant, 10 versch. leere Ständer, 1 Kiste Käse,  
1 Bierabfüllmaschine und sonstige Colonial-  
waaren

öffentlich zwangsweise verstei-  
gert.

Die Versteigerung findet be-  
stimmt statt.

Wiesbaden, den 28. Nov. 1890.

Schleidt,  
Gerichtsvollzieher.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 2. Dezember 1890,  
Morgens 9 Uhr, werden im Auf-  
trage des Rechtsanwalts Herrn  
Dr. Fleischer hier als Masse-  
curator im Concurs Emmel  
& Cie. hier auf dem Zimmer-  
plaz an der Lahnstraße

ca. 35 Cbmr. beschlagenes, ca. 45 Cbmr.  
rundes Holz, 1 Parthie Eichen-Holz, Treppen,  
2 Karren, Hobelbänke, Werkzeuge jeder Art,  
ein Flaschenzug mit Zubehör, Bretter, Latten,  
sowie eine mit Zuffsteinen ausgemauerte Werk-  
stätte u. dergl.

öffentlich gegen gleich baare  
Zahlung versteigert.

Wiesbaden, 28. Nov. 1890.

Schleidt,  
Gerichtsvollzieher.

Pariser Kopf-Salat,  
sowie feinstes Oliven-Öl.

Matio, Mauergasse 8.

## Heute,

Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 2 Uhr anfangend:

### Fortsetzung

## Wollwaaren-Versteigerung

der

im

„Rheinischer Hof“,

Gasse der Mauer- und Neugasse.

Reinemer & Berg,

Auctionatoren und Taxatoren.

Bureau und Lager: Michelsberg 22.

210

## Versteigerung von Handarbeiten etc.

Von einem Sticker-Geschäft sind mir nachstehend verzeichnete,  
zu Weihnachts-Geschenken sich eignende

Stickerien auf Stramin, Tuch, Atlas und  
andere Stoffe, antike Holzgegenstände, Leder-  
waaren, Alabasterfachen etc. mit Sticker-  
Einrichtung, verschiedene Kurzwaaren und  
dergl. mehr

zur Veräußerung übergeben, die ich nächsten

Dienstag,

den 2. Dezember c., Morgens 9 1/2 und Nachmittags  
2 Uhr anfangend,

in meinem Auctions-Saale

8. Mauergasse 8,

Eingang durch's Thor,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigere.

Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot.

Der Saal ist geheizt.

241

Wilh. Klotz,  
Auctionator und Taxator.



### Medaillon-Kautschuck-Stempel

empfehl als hübsches Weihnachts-Geschenk billigt

Ludw. Becker, Papierhandlung,  
12. Kleine Burgstrasse 12.

22143



### Weinstube zum Johannisberg.

Heute Abend:

Ochsenchwanzsuppe, Schellfische m. Kart.

Es ladet ergebenst ein

Frau H. Holstein, Wwe.



**Unentgeltlich**

verf. Anweisung z. Rettung  
von **Trunksucht**, mit auch  
ohne Vorwissen.  
**M. Falkenberg**, Berlin, Oranien-Straße 172.  
Viele Hunderte, auch gerichtl. geprf. Dankschreiben, sowie etblid. er-  
härte Zeugnisse. 283

**Schlittschuhe**

in größter Auswahl  
zu billigsten Preisen empfiehlt 22186

**A. Hesse,**  
vorm. A. Willms, Goslieferrant,  
9. Marktstraße 9.

**Porzellan-Öfen**

in allen Größen und Farben (eigenes  
Fabrikat), sowie die beliebten fertig  
auch nach auswärts transportablen,  
altdeutschen

**Öfen,**  
schnell heizend, empfehle zu den billigsten  
Preisen.

Reparaturen, Umsetzen zc.  
schnell und solid. 22183

**Louis Hartmann,**  
Emserstraße 75.

**Carl Zelger**, Schwalbacherstraße, empfiehlt  
**Peters preisgekrönten Magenliqueur Crac**  
(verdauungsbefördernd und magenstärkend), 16a  
sowie **Peters Punsch-Essenzen u. Liqueure**  
von **Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln.**

**Fischhandlung von J. J. Höss,**

auf dem Markt  
und  
Mauergasse 7. 88

Heute sind eingetroffen:

Prima Pluſch und Seezander, leb. Rheinhechte, Kalle, Rhein-  
karpfen, sowie Goldsteiner Karpfen, Lachsforellen, Seelungen  
und Steinbutt billigst, feinste holländische Bratbücklinge pro Duzend  
1 Mk., Roheibücklinge pro Duzend 80 Pfg., die so beliebten grüne  
Säringe zum Baden pro Pfd. 30 Pfg., Backische 30 Pfg., feinsten  
Winteralm pro Pfd. 2 Mk. 50, Seemuscheln pro 100 St. 60 Pfg.

**Pariser Kopf-Salat**

täglich frisch bei **G. Mattio**, Mauergasse 8.

**Peters Crac Magenliqueur,**  
**Peters Liqueur, als Ingber, Vanille zc.,**  
von (K. a. 337/11) 16i

**Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln,**  
empfiehlt **W. Braun**, Moritzstraße.

Empfehle **Kochherde** in verschiedenen Größen, sauber und solid  
gearbeitet, unter Garantie zu billigen Preisen. 17125  
Hochstraße 20, **C. Kirchhan**, Hochstraße 20.

**Ruhrkohlen,**

beste stückreiche Waare, per Fuhre 20 Cfr. über die Stadtwage franco  
Haus Wiesbaden gegen Baarzahlung 20 Mark empfiehlt  
**A. Eschbacher.** 24420

**Diebstahl**, den 28. October 1890.

**Anthracit-Würfel b von Kohlscheid,**  
**Flamm-Würfel** " "  
**Briquettes** " "

waggon- und fuhrweise empfehlen billigst

**Ph. Hr. Momberger Söhne.**

Annahme von Bestellungen und Zahlungen bei  
Herrn Spenglermeister **J. Sauter**, Nerostraße 25,  
Kaufmann **Marsy**, Herrgartenstraße 7,  
" **Ph. Hr. Momberger**, Kapellenstraße 18.

Laerplatz: Adolphsallee 40. 20621

**Alle Sorten Kohlen**

in nur 1a Qualität; Roddergr. Braunkohlen-Briquettes,  
H. Tiefen-Änzendholz, sowie Buchen-Brennholz, Buch. Holz-  
kohlen, Lohkohlen und Patent-Feueranzünder empfiehlt 19182  
**Heinr. Heymann**, Mühlgasse 2.

**Verkäufe**

Eine gutgehende Speerei, Obst- und Südfrüchte-Handlung  
in guter Lage Umstände halber für 1200 Mk. sofort zu verkaufen. Näh.  
unter **J. A. 400** an den Tagbl.-Verlag.

**Ein Belzrod** ist für 80 Mark zu verkaufen. Näh.  
im Tagbl.-Verlag. 22152

Ein feiner, nach Maß gemachter, olivblauer neuer Ueberzieher billig  
zu verk. bei **H. Kleber**, Herrschneider, Steingasse 14, Neubau. 22044  
Ein langer dicker Wintermantel billig zu v. Neugasse 15, 2. l.

Einige gebrauchte, sehr guterhaltene

**Pianos**

empfehle zu billigen Preisen. 21691

**Heinrich Wolf,**  
Musikalien- und Instrumentenhandlung,  
Wilhelmstraße 30 (Markt-Hotel).

Ein guterhaltener Pflügel, für ein Verein oder eine Wirtschaft  
passend, zu verkaufen bei **E. Gökner**, Kirchgraben 5. 21800

**Ein noch gut erhaltenes Pianino**

wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verl. 22158  
Pianino (Menaissancetini) im Austr. f. 450 Mk. zu verk. Goethestr. 30.

Ein Meister-Kello steht wegen Todesfall zum Verkauf.  
Näh. im Tagbl.-Verlag. 22171

**Abelhaidestraße 35, Parterre**, ist eine complete  
Schlafzimmer-Einrichtung, nussb. matt und blank,  
mit weißem Marmor, 1 Salongarnitur, 1 Büffet,  
1 Anzeigtisch, 1 Divan, 1 Antoinettentisch, 4 Kleider-  
schränke, 2 französische Betten, complet, 1 Waschk-  
kommode, 2 Nachttische, 1 Brandkiste, Spiegel, Del-  
gemälde, Regulator, Teppiche, Vorhänge u. dergl.  
billig zu verkaufen. 209

Ein vollständiges Bett, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh.  
im Tagbl.-Verlag. 22177

**Ein überpolstertes Sopha und 2 Hessel,**

Bezug wählbar, sowie 1 Sopha und 4 Stühle, gebraucht, billig zu  
verkaufen. 22133

**Adolph Schmidt**, Tapezirer,  
Moritzstraße 14.

Ein g. gearb. Canape (Bezug brauner Granit) billig zu verkaufen  
Webergasse 48, 2 St. l. 22019

Ein Tisch, mit Wachstuch überzogen, und 2 Stühle zu verkaufen  
Sedanstraße 5, 3 St. l. 22132

Folgende guterhaltene

**Spießhaken**

sind zu verkaufen: Eine Festung mit Soldaten, 1 größeres  
Pferd, 1 Wagen (auch für Milchkente brauchbar), 1 großer  
Holzbaukasten, 1 Drucker, 1 ganz neuer Zimmer-Turnapparat.  
Ferner sind zu verkaufen: Ein Einheitskissen, 1 Eisochranz  
1 Gartenschlauch mit Spritze, 1 großer Schubladen, 1 Papagei-  
käfig und 1 Vogelkäfig. Näh. im Tagbl.-Verlag. 32134

Ein Fahrrad für Knaben oder Mädchen für 40 Mk. und 1 Küchen-  
ofen für 5 Mk. zu verkaufen Vehrstraße 1a.

Wetttriftstraße 21 steht ein gebrauchter Milch- oder Bäder-  
wagen zu verkaufen. 21203



**Speise-Aufzug zu verkaufen.** Platterstraße 21.

Ein schöner **Marmor-Würfel** mit Kolben zum Heben billig zu verkaufen. Kleine Burgstraße 10. 22137

Ein wenig gebrauchte **Badewanne** billig abzugeben. Wilhelmstraße 40, 1. St. 22137

**Vier Vorleser,** 175 x 106, auch einzeln, zu verk. Nerostr. 20 19480  
Nicht große und zwölf kleine **Vorleser**, sowie vier **Abchluss-thüren** nebst Oberlichtern zu verkaufen. Albrechtstraße 45. 15370

**Zwei Coaks-Ofen** zu verkaufen. Kirchstraße 7, Laden. 22090

Ein **Fall-** und ein **Oval-Ofen** mit Ringen und Rohr billig zu verkaufen. Geisbergstraße 9, 1. 22090

**500** gebrauchte **Bordeauxflaschen** billig abzugeben. Kapellenstraße 59. 22097

**Feldstraße 15** sind zwei **Klaster d. Scheitholz** zu verkaufen. 20379

**2 Korberbäume** wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näh. Feldstraße 19 im Laden. 21327

## Krankheit halber

sehen bes. preiswerth zum Verkauf:

1) **Palästria**, br. Wallach, v. Zebaner a. d. Palästria, geb. 1888 i. Kgl. Hauptgestüt Trakehnen. Pferd allererster Klasse, von blendender Schönheit in Figur u. Gang, für Luxusställe 1. R. geeignet. Pr.: 4500 Mk.

2) **Brillante** schw. br. Stute, v. Trakehner Hengst Venator a. d. Nixe, 9-jähr., elegant, leistungsfähig, sehr schnell u. ganz besond. bequem, vorzügl. Jagdpferd. Pr.: 2000 Mk.

3) Ein **stprb. Wall-Fuchs**, vorzügl. Gebrauchspferd, schön gebaut, 11-jähr., ausdauernd, hervorragend. Gänge, für jedes Gewicht. Pr.: 1600 Mk.

Alle Pferde 6-8", sind unter 190 Pfund gegangen, ohne jede Untugend od. Fehler, tadellos a. d. Reinen, vollst. durchgeritten, vor nichts scheuend, sichere Springer, truppenfromm.

Die Pferde können in **Niederlahnstein**, Bahnhofstraße 27, „Villa Speranza“, bei mir besichtigt werden.

von Loos.

## Gelernte Dompfaffen

sind angekommen, sowie feine **Kanarien**, in- und ausländische Vögel. Vogel- und Samenhandlung **Wenning**, Schulgasse.

Ein **Dachshund**, Männchen, 8 Jahre alt, schwarz mit braunen Abzeichen, zu verkaufen. Frankenstraße 11, 2.

**Rechter Wolfshund** (Brachetemplar), prämiert, 1 Jahr alt, gegen eine ächte ebenso alte Illmer oder dänische Dogge umzutauschen gesucht. Zahnstraße 24, Part.

## Verloren. Gefunden

Ein kleines **Portemonnaie** mit Inhalt am Donnerstag Vormittag in der Taunusstraße verloren. Abzugeben gegen 5 Mark Belohnung. Müllerstraße 1, 1 Tr.

Eine **goldene Brosche** verloren. Abzugeben gegen Belohnung. Friedrichstraße 41, 2 Tr. r.

Montag Abend ein **Granatohrering** verloren. Abzugeben im Tagbl.-Verlag. 22151

**Schlüssel** verl. Abzug. g. Belohnung. Rheinstraße 99, Part.

Ein **Schirm** stehen geblieben. Marktstraße 8, Papierladen.

## Entlaufen

eine braune **Jaagdhündin** am Sonntag Abend. Abzugeben gegen Belohnung. Diebriegerstraße 17, im Garten. Vor Ankauf wird gewarnt. 21267

## Kleiner weißer Seidenpinscher

entlaufen. Kennzeichen: Ein gelbes Ohr. Gegen gute Belohnung abzugeben. Rheinstraße 46, „Rheingauer Hof“.

## Zugelaufen

ein **Fox-Terrier** (englische Rasse). Abzuholen. Langgasse 21, im Stall.

## Unterricht

**Cand. math. erth.** Nachhülfsst. Näh. im Tagbl.-Verlag. 20749

**Französischer Unterricht** wird erth. N. Tagbl.-Verlag 15906

**Leçons de français** d'une institutrice française. S'adresser chez **Feller & Geck**. 18940

Eine **Vorleserin**, gut empfohlen: zu erf. Nerothal 7. 15903

**Clavierstunden** werden billig erteilt. Näh. in der **Koppel & Müller'schen Buchh.**, Kirchg. 15705

**Clavier-Unterricht** gründlich, billigt. N. Tagbl.-Verlag. 15906

## Viotor'sche

## Kunstgewerbe- u. Frauenarbeits-Schule.

Bestehen seit 1879. Emserstrasse 34. Bestehen seit 1879.

Um die **Anfertigung von Weihnachts-Arbeiten** unter sachkundiger Leitung zu ermöglichen, eröffnen wir, wie alljährlich, einen

## Weihnachts-Kurs,

in dem jede beliebige **Handarbeit** und **Stickerei**, sowie auch **kunstgewerbliche Arbeiten** (Lederschnitt, Aetzarbeit, Brandmalerei, Schnitzerei etc.) ausgeführt werden können. Auch **Privatstunden**. 22188

Nähere Auskunft zu jeder Tageszeit durch die Vorsteherin **Fr. Julie Viotor**, oder den Unterzeichneten. Prospekte gratis.

**Moritz Viotor.**

## Immobilien

**Immobilien-Agentur.** **J. MEIER** **Estate & Hausen-Agency**  
Taunusstr. 18.

## Immobilien zu verkaufen.

Ein sehr schönes neues und gut rentables **Gauß**, welches sich für jedes Geschäft eignet und einen sehr gangbaren Wirtschaftsbetrieb hat, ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21794

## Für Weinbändler und Bierbrauerei-Besitzer.



In nächster Nähe vom Central-Bahnhof in Mainz ist ein neues rent. Haus mit Hinterhaus, Thoreinfahrt, zwei großen Böden, mit guter Restauration, wo per Woche 11-12 Hectoliter Bier verzapft werden, mit 7-8000 Mk. Auszahlung zu verkaufen. Schriftliche Offerten unter **A. B. 440** postlagernd Mainz.

## Geldverkehr

## Capitalien zu verleihen.

**Geld** in jedem Betrage gegen Sicherheit! Näh. auf gef. Anfragen unter **H. D. 40** postlagernd Wiesbaden.

**30,000 Mk.** sind am 2. Jan. à 4 % gegen **doppelte** Tage zu verg. Offerten unter **S. 30** postlagernd erbeten. 22001

## Capitalien zu leihen gesucht.

**Mk. 11,000** auf 1. Hypothek (selbstgerichtliche Taxe Mk. 20,000) sofort gesucht. Schriftliche Offerten unter **M. A. 37** an den Tagbl.-Verlag.

**20,000 Mark** auf 1. Januar 1891 nach der Landesbank gesucht. Wasser verboten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21325

**4000 Mk.** gute 2. Hypothek wegen bei. Verhältnisse zu cediren gesucht. Offerten unter **P. 1000** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht **10,000 Mark** auf erste Hypothek. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21958

**5000-5600 Mark** als 1. Hypoth. à 5 pCt. auf Haus mit Feld per mögl. bald gesucht. Off. sub **H. St. 5000** an den Tagbl.-Verlag.

**20-25,000 Mk.** auf 1a Object nach der Landesbank ohne Vermittler gesucht. (Taxe 115,000 Mk.) Gef. Offerten unter **W. K. 15** an den Tagbl.-Verlag erbeten. 21929

**12-15,000 Mk.** auf gute 2. Hypothek zu leihen gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. 19115

## Für Capitalisten.

**72-136,000 Mk.** à 4% auf gleich oder später gegen gute coursfähige Wertpapiere zu leihen gesucht. Coursverth 150,000 Mk. Offerten unter **C. S. 52** an den Tagbl.-Verlag. 22075

**20-25,000 Mk.** als 2. Hypothek auf ein Object, taxirt 200,000 Mk., auf welchem 100,000 Mk.

als 1. Hypothek stehen, gegen 4 1/2 % Zinsen ohne Zwischenhändler zu leihen gesucht. Offerten unter **H. B. 100** durch den Tagbl.-Verlag erbeten. 22142



Bringe allen an kalten Füßen Leidenden meine wollenen Schuh-Waaren in empfehlende Erinnerung. Ganz besonders mache noch auf mein Lager in Prof. Dr. Jäger's Normal-Schuhen und Stiefeln für Herren und Damen aufmerksam, als solidestes aller existirenden Fabrikate, sowohl für's Haus als auch für den Straßengebrauch.

**Joseph Dichmann,**

10. Langgasse 10.

22171

Großes

**Pelzwaaren-, Hut-, Kappen- und Regenschirm-Lager.**

von

**Michels-berg 13. C. Braun, Michels-berg 13.**

Große Auswahl in selbstverfertigten Pelzwaaren, von den geringsten bis zu den hochfeinsten Zobelpelzen, sowie Lager fertiger Herren- und Damen-Pelzmäntel zu den billigsten Preisen.

Alle Reparaturen, sowie das Neufüttern von Muffen.

22182



**Schlittschuhe in grosser Auswahl**

empfiehlt das

22176

**Haus- und Küchengeräthe-Magazin**

**Franz Flössner, 11. Große Burgstraße 11.**

**Schlittschuhe**

billigt bei

22163

**F. Becker,**

Michelsberg 7.

**Verschiedenes**

**Günstige Gelegenheit.**

Rentner oder Rentnerin kann sich durch Theilnahme an sehr gewinnbringendem, auf solider Basis geleiteten Geschäft das Einkommen bedeutend erhöhen. Probeweise Theilnahme mit ganz kleinem Capital, das indeß in eigener Verwaltung, also ganz sicher gestellt bleibt. Offerten sub A. B. 10 an die Ann.-Exp. von M. Candidus, Wiesbaden, erbeten.

22089

**5 bis 20 Mark Verdienst**

jeden Tag durch meinen ganz neu erfundenen, z. Patent a. Massenartikel. Jedermann braucht es. Näh. kostenfrei durch **Rud. Mosse, Dresden,** unter C. G. 4168.

(Dr. 4 4331) 16

**Eine Dame,**

die lange im Auslande gelebt, wünscht sich an einem Jungen-Mädchen oder Familien-Pensionat zu theilhaben, event. selbstständig zu übernehmen.

Briefe unter L. St. im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Ein oder zwei Viertel-Abonnement 1. Rangloge, Vorder-  
sitze, abzugeben. Näh. Rheinstraße 32, 1.

**Bereinslokal**

steht jedem Verein zur Verfügung beim  
Gastwirth **H. Petri, Schwalbacherstraße 55.**

20869

**Lagerung von Möbeln**

(ganzer Hauswirthschaften)  
übernimmt unter Garantie

**L. Rettenmayer,**

Rheinstraße 17 (23 neu),

Expeditions- und Möbel-Transport-Gesellschaft

(gegründet 1842).

16121

Eine gangbare Wirthschaft mit Fremdenzimmern ist Verhältnisse halber abzugeben. Näh. zu erf. im Tagbl.-Verlag.

21800

**Vorzüglichen kräftigen Wittagstisch**

im Hause abzuholen. Näh. Tagbl.-Verlag.

21955

**Clavierstimmer G. Schulze,**

Göthestraße 30.

18603

Ein Schreiner empfiehlt sich zum Poliren von Möbeln in und außer dem Hause. Näh. Hochstraße 19.

**Belziachen** jeder Art werden sehr billig reparirt, Muffen gefüttert, Mäntel besetzt u. s. w.

Kleine Dohheimerstraße 4, 1. Et.

**Herrenkleider, Damenmäntel u. Jaquetts**

werden unter Garantie angefertigt, getragene sorgfältig reparirt und modernisirt. Durch mehrjährige Thätigkeit in einem hiesigen feineren Maß-Geschäft bin ich in der Lage, den höchsten Ansprüchen genügen zu können.

A. Goth. Schneider, Marktstraße 12, Hinterh. 3 Tr.

Herren- und Knabenanzüge werden angefertigt, sowie Reparaturen und Reinigung werden schnell und billig besorgt Schützenhofstraße 1, Ecke der Langgasse.

**Doppelstein.**

Eine perfecte Schneiderin sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause. Näh. Schwalbacherstraße 71 (Cigarrenladen).

Berf. Schneiderin nimmt noch Kund. an. Näh. Gustav-Adolfstr. 6, Frstl. r.

Arbeit zum Nähen jeglicher Art in und außer dem Hause wird angenommen und zur besten Zufriedenheit ausgeführt. Auch wird Monatsstelle angenommen von einer Wittwe. Näh. Albrechtstraße 29, 3 St.

Ramenfädelerei und Fesseln werden angef. Weißstraße 20, 8.

**Eine Wäscherei** mit zehn- und fünfzehn-jähriger Kundenschaft empfiehlt sich zur Uebernahme von Herrschaftswäsche. Näh. Watterstraße 40, Part. 20895

Das Sehen und Putzen von eisernen Ofen, sowie Kachel-Ofen und Herden besorgt billig

A. Platz, Dohheimerstraße 20.

Ofen, Herde und Kessel werden geegert und ausgeputzt Hochstraße 27.

Ofen und Sandfänge werden billig gereinigt. Sonstige Reparaturen werden angenommen. Näh. Schulberg 19, 3 St. r.

Wer liefert

**Moosrahmen für Fenster** gegen eindringenden Zug?

Francis-Offerten an Dietz, Nicolassstraße 32, 1.

Einzeln Herr sucht eine junge Dame o. j. Witwe von angenehmem Ausz. als Haushälterin. Offerten unter A. B. postlagernd.

**Aufrichtiges Seirathsge such.**

Wittwer, Anfangs 40er, gutes Geschäft und vermögens, wünscht wegen mangelnder Zeit auf diesem Wege mit einer Dame in Verbindung zu treten. Photographie erwünscht. Strengste Discretion zugesichert. Offerten unter B. C. 50 postlagernd erbeten.

**O. L.** Antwort liegt unter Ihrer ersten Chiffre Samstag Ab. hier.

**Weihnachts-Cataloge**

**Weihnachts-Empfehlungen**

in Brief- und Karten-Form und jeder Druckausstattung

liefert preiswürdig und schnell die

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei,**

Langgasse 27, Wiesbaden, Metzgergasse 36.



**Das Neueste in der Fahrrad-Industrie: Fahrräder mit****Cushion-Tyres**

(Luftgummireifen),

sind eingetroffen. Dieselben übertreffen alles bis jetzt Dagewesene.

Zum Besuche meines Lagers lade ergebenst ein.

**Hugo Grün,**  
**Schulgasse 4.****Fahrrad-Handlung.****Schulgasse 4.**

22172

**Männer-Gesangverein „Alte Union“.**

Heute Abend 9 Uhr: General-Versammlung im Vereinslokale.

Tagesordnung: Berichterstattung über den Verlauf des Stiftungsfestes, Weihnachtsfeier, Aufnahme neuer Mitglieder und Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein  
Der Vorstand. 253**Gesellschaft „Floria“.**

Heute Abend präzis 9 Uhr:

**Monats-Versammlung**

im Vereinslokal, Faulbrunnentstraße 8.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten.  
Der Vorstand.

NB. Nach Schluß der Versammlung: Abschiedsfeier eines Mitgliedes.

**Gesellschaft „Fidelio“.**

Heute Abend 9 Uhr im Vereinslokal:

**Monats-Versammlung.**

Der Vorstand.

**Carneval-Gesellschaft „Wuppcher“.**Die vorjährigen Mitglieder, sowie diejenigen, welche es noch werden wollen, werden auf Samstag, den 29. November, Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr, zu einer Zusammenkunft in das Gasthaus „Zum goldenen Ramn“, Wegergasse (Nebenzimmer), ergebenst eingeladen. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

Das provisorische Comité.

**Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club.**

Morgen Sonntag, den 30. November, Abends präzis 8 Uhr, im Grand-Hotel „Schützenhof“:

**Gesellige Familien-Zusammenkunft mit Tombola und Tanz.**

Gaben zur Tombola wollen gefälligst bis heute Abend an den bekannt gegebenen Stellen abgegeben werden. 181

Der Vorstand.

**Gesellschaft „Saxonia“.**

Morgen Sonntag, den 30. November, von 4 Uhr an:

**Gesellige Zusammenkunft**

in der „Rassauer Bierhalle“, Frankfurterstraße 21, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörige und Gäste höflich einladen. Der Vorstand.

**Schlittschuhe u. Schlitten**

u. größter Auswahl empfiehlt

22146

**L. D. Jung, Langgasse 9.**

Von jetzt bis Weihnachten verkaufe extra billig:

**Damen-Glacé**, 4-knöpf., Paar 2 Mark.**Damen-Glacé**, 4-knöpf., mit Raupennaht von 3 Mark, jetzt Mark 2.75.**Damen-Glacé**, 4-knöpf., garantiert Ziegenleder mit Raupennaht, früher Mark 3.50, jetzt Mark 3.30, ohne Raupennaht, 4-knöpf., per Paar 3 Mark.**Damen-Glacé**, Derby-, Sued- und prima Ziegenleder in hochfeiner Qualität, in allen Längen und Farben.**Damen-Glacé** mit Futter, Pelzbesatz und Mechanik Paar 3 Mark, mit Gummizug und Krimmerbesatz 3.75 Mark.**Sued-Handschuhe**, 8- und 10-knöpf., von Mark 2.50 an und höher.

Eine Partie 2-knöpf. Ziegenleder Paar 1.50 Mark.

**Herren-Glacé** mit Raupen und Patentverschluß Paar 2 Mark, 2.50 Mark und höher.**Herren-Glacé** mit Raupen und 2 Patentverschläffen, früher Mark 3.50, jetzt 3 Mark.Auch werden zu herabgesetzten Preisen verkauft: **Seidene Ballhandschuhe**, **Winterhandschuhe** mit und ohne Pelz, **Glacé** mit Futter, **Tricot**, **Ringwood**, **Militär**, **Wildleder**, **Reit- und Fahrhandschuhe**. Ferner empfehle mein großes Lager in **Herren-Gravatten**, **Nadeln** und **Hosenträgern** ebenfalls zu sehr billigen Preisen. 22184**Gg. Schmitt,**

9. Langgasse 9,

**Handschuh-Fabrik und -Lager.****Ausverkauf von Winterhüten.**

Wegen Aufgabe dieses Artikels verkaufe dieselben zu ganz billigen Preisen.

**Adolf Kalb,**

40 Langgasse.

Langgasse 40.

22181

**Kartoffeln**

in verschiedenen Sorten und frostfreier Waare werden in jedem Quantum in's Haus geliefert von

22168

**Chr. Diels, Wegergasse 37.**

Dasselbst prima Zwiebeln für Hotels und Wiederverkäufer billigh.



## Familien-Nachrichten

### Zur gefälligen Nachricht.

Die Beerdigung meiner vielgeliebten Gattin,

**Karoline Becker, geb. Stiefvater,**

findet **Samstag, den 29. November, Nachmittags 2 Uhr,** vom Sterbehause, Friedrichstraße 36, aus statt.

**Fritz Becker, Schmiedemeister.** 22124

Tiefbetrübt hiermit die traurige Anzeige, daß es dem Herrn gefiel, unsere beiden lieben Kinder nach kürzerem Leiden zu sich heimzuholen,

**Louise** im Alter von 2 Jahren 2 Monaten,  
**Auguste** im Alter von 4 1/2 Jahren.

Die Beerdigung derselben findet **Sonntag Vormittag 9 Uhr** vom Leichenhause aus statt.  
Um stille Theilnahme bitten

22180

**Joh. Gornigieser und Frau, geb. Rieser.**

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser theurer Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel, der Spenglermeister

**Chr. Georg,**

sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet **Sonntag, Vormittags 10 Uhr,** vom Leichenhause aus statt.

### Dankfagung.

Für die herzliche Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Sohnes und Bruders,

**Ernst,**

sagen wir Allen unseren tiefsten Dank.

**A. Macudlen nebst Frau und Kinder.**

## Miethgesuche

Möbl. Zimmer gesucht von lebendem Herrn in einem durchaus ruhigen Hause. Off. mit Preis an Herrn **Schild,** Langgasse 3, abgegeben. Wird per sofort ein gut möbirtes Zimmer von einem Herrn. Gest. Franco-Offerten hauptpostlagernd unter L. N. 100 erbeten.

## Vermiethungen

### Villen, Häuser etc.

**Möbirtes herrschaftliche Villa**

sofort für die Wintermonate zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 19204

### Geschäftslokale etc.

**Hochstätte 19** ist ein Laden mit Wohnung zu verm. Näh. bei 21685

**Kleiner Laden mit Wohnung** auf 1. April 1891 zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22136

**Werkstätte,** neu, hell, heizbar, **Bahnstraße 6.** Lagerplatz, 3 Hallen etc., billigst zu verm. Dogheimerstr. 80, 1. 20546

### Wohnungen.

**Bahnstraße 24** eine schöne gesunde abgeschlossene **Hochparterre-Wohnung,** 4 Zimmer, Küche und Zubehör, sofort wegen Abreise zu vermieten. Näh. daselbst.

## Große Burgstraße 13

find im 3. Stock entweder 5 Zimmer mit Küche und 2 Mansarden oder auch 3 Zimmer mit desgl. auf sofort zu vermieten. 21586

**Querstraße 1** ist eine kl. möbl. **Parterre-Wohnung** mit eingerichteter Küche zu vermieten. Näh. 1 St. links bei 22106

**Rheinstraße 44, Bel-Et.,** eine Wohnung, 3 große Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. 19108

In der Nähe der **unteren Rheinstraße** ist per Januar oder später eine **Bel-Etage,** enthält 5 grosse Zimmer etc., für 1600 Mk. zu verm. 22105

**J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 16.** **Sonnenbergerstr.** ist eine geräumige elegante **Bel-Etage,** bestehend in Salon, Speisez., 2 Schlafz., gr. Veranda etc., an kinderlose Herrschaft per Januar oder später zu verm. 22162

**J. Meier, Vermietungs-Agentur, Taunusstr. 16.** **Brontspitze, 2 St. hoch,** 3 Zimmer und Zubehör, sogleich oder später zu vermieten **St. Steinweg 6a.** 20163

### Möbirtte Wohnungen.

**Kapellenstraße 2a, 2 Tr. 1.,** zwei bis vier möbl. Zimmer, Küche und Zubehör.

### Louisenstraße 2,

liegt an der **Wilhelmstraße,** ist wegen plötzlicher Abreise einer Herrschaft die elegant möbirtte **Bel-Etage** mit eingerichteter Küche oder Pension ganz oder getheilt per sofort abzugeben. 21945

**Mainzerstraße 24** möbl. Wohnungen mit und ohne Pension. 18643

### 23. Rheinstraße 23

gut möbirtte Wohnung und einzelne Zimmer, Sonnenseite, sofort zu vermieten. 21044

## Villa Sonnenbergerstraße 34,

möbirt ev. auch unmöbirt, ganz oder etagenweise, zu vermieten. 18669

**Sonnenbergerstraße 51** Parterre-Wohnung, 4 Zimmer, Küche mit Zubehör, Glashallen event. Pferdebestall, sofort möbirt oder unmöbirt zu vermieten. 21134

**Taunusstraße 45, Sonnenseite,** sind gut möbl. abgeschlossene Wohnungen, Hochparterre u. Bel-Etage, mit oder ohne einger. Küche zu verm. 21621

Gut möbirtte Wohnung **Adelheidsstraße 16.** 18974

## Abreise halber sehr preiswürdig

für einige Monate eleg. und comfortable möbl. Wohnung, 3 bis 4 Zimmer, mit einger. Küche, **Adelheidsstraße,** zu vermieten. Näh. zu erfragen durch **zum Busch, Wilhelmstraße 8, Part.** 21768  
**English lady wishes to sublet her well-furnished flat, Address Mrs. M. postlagerad.** 21952

### Möbirtte Zimmer.

**Delaspesstr. 4, 1 Tr.,** möbl. Zimmer und Cabinet billig zu verm. 21967

**Friedrichstraße 14, 1. Et.,** möbirtte Zimmer billig zu verm. 21967

**Hellmundstraße 52, 2. möbl. Zimmer** zu vermieten. 12158

**Höderallee 28** ein freundl. möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 21741

**Schwalbacherstraße 47, 3 r.,** ist ein frdl. möbl. Zimmer z. verm. 19683

**Taunusstraße 38** Salon u. Schlafzimmer möbl. z. verm. 21199

Zwei gut möbirtte Zimmer an eine Dame zu vermieten **Adelheidsstraße 38, Stb. 1. Et.**

Ein auch zwei möbl. Zimmer zu verm. **Nerostraße 26, 1 St.** 21190

Ein möbirttes Zimmer zu vermieten **Abrechtstraße 5a.**

Möbl. Zimmer an e. anst. Herrn zu verm. **Abrechtstraße 7, Stb. 1 St. 1.**

Ein gutes möbirttes Zimmer zu vermieten **kl. Burgstraße 10.** 22138

Ein gutes möbl. Zimmer zu vermieten **kl. Burgstraße 10.** 21865

Ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Grabenstraße 12, 2 Tr.**

Ein einfach möbirttes neu hergerichtes Zimmer an einen oder zwei Herren billig zu vermieten **Helenenstraße 18, 1. Mth. 1.** 21963

Möbirttes Zimmer zu vermieten **Hellmundstraße 45, Mittelbau Part. r.**

Gut möbirttes Zimmer mit guter Pension zu vermieten **Langgasse 19, 2. Etage.** 17568

Ein möbl. Zimmer ist zu vermieten **Nerostraße 29.** 20761

Ein möbirttes Zimmer billig zu verm. **Oranienstraße 16, 1. St.** 21652

Ein möbirttes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. **Höderallee 22.** 19127

Ein möbirttes Zimmer, wenn gewünscht mit Frühstück, wird an ein Fräulein aus guter Familie sehr billig abgegeben. Anzufragen **Vormittags von 9-12 Uhr Schulberg 18, 2. St.** 21968



Ein schön möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten Schulberg 19, Frontspitze.  
 Ein möbliertes Zimmer mit g. Pension für 75 M. sofort zu vermieten. Näh. Schwalbacherstraße 45, im Metzgerladen. 22009  
 Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Balkmühlstraße 27, 3. St.  
 Ein möbl. Zimmer zu vermieten Walramstraße 3, 2. St. links. 21877  
 Fr. möbl. Zimm. mit ob. ohne Pens. 1. Dezember. Näh. Tagbl.-Verlag. 21285  
 Al. Dachstube mit Bett zu verm. Adlerstraße 40, Laden. 22155  
 Dohheimerstraße 6, Hth., eine möblierte Manufaktur zu vermieten.  
 Anst. j. Leute erh. Kost und Logis Bleichstraße 2, Hth. 1. St. l. 20823  
 Reint. Arbeiter erh. Kost u. Logis Al. Dohheimerstraße 5, 1. St. l. 21586  
 Gute bürgerliche Kost und Logis für 8 M. per Woche für einen oder zwei Arbeiter Geisbergstraße 9, 1. Tr.  
 Besserer Arbeiter kann schönes Logis erhalten, mit oder ohne Kost, Helenenstraße 8, Hth. 1. St. links. 21842  
 Reintliche Arbeiter erh. Schlafstelle Al. Kirchgasse 3, 2. St. 21992  
 Zwei Arbeiter erh. Logis Lehrstraße 33, Ecke Naderstraße. 21749  
 Junger Mann f. gutes Logis Naderstraße 20, Vorderhaus 2 Tr.  
 Ein auch zwei reint. Arbeiter können sch. Logis erh. Wellrichstr. 5, 6. 1. 21166

### Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bleichstraße 15a leeres Zimmer zu vermieten. 21418  
 Selmundstraße 60, Vorderh. 3. St., zwei große, unmöbl. Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 20193  
 Wellrichstraße 46, 2. St., 1 auch 2 schöne leere Zimmer zu vermieten.  
 Zwei leere Parierzimmer (für Comptoir, Bureau oder sonstigen Arbeitsraum) Rheinstraße 55 sofort oder später zu vermieten. 20669  
 Zaunstraße 9b große heizbare Dachstube zu vermieten. 21200  
 Zaunstraße 33 große und helle Dachstube zu vermieten. 21200  
 Zwei ineinander. Dachkammern zu verm. Wellrichstr. 16, 2. Tr. r. 22020

### Kemisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Weinkeller zu vermieten Adelheidstraße 21. 20576

## Fremden-Pension

### Fremden-Pension Villa Margaretha,

Gartenstrasse 10 und 11,  
 8 Min. vom Kurhaus.  
 Möblierte Zimmer mit Pension.  
 Bilder im Hause. 18179

Pension Kettler, Leberberg 3.  
 Bel-Etage 1 gr. Salon (Stübche) mit 2 Schlafzimmern vom 5. Dez. c. ab frei; ferner Parierzimmer 1 großes Speisezimmer frei. 22070

## Pension.

In gutem Hause und schönster Lage ist ein sonniges, eleg. möbliertes Zimmer mit voller Pension, wenn gewünscht mit Familienanschluss, zu sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres zu erfragen durch zum Busch, Wilhelmstraße 8, Part. 21769

Feine Pension mit 2 Zimmern, 4 M. täglich. Erste schenke Kurlage. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22154

## Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Abend eines jeden Ausgabestages im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 7 Uhr ab außerdem unentgeltliche Einsichtnahme.)

### Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein gewandtes junges Mädchen wird als Verkäuferin für ein feineres Wurfgeschäft sofort gesucht. Näh. Auskunft bei Chr. Gerhard, Webergasse 54.

Angewandte Verkäuferin gesucht. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 22059

Tüchtige Verkäuferin zur Anshülfe gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21519

### Eine gewandte Buchmacherin

findet als Garnierin Stellung. 22161

Victor'sche Kunstanstalt, Emserstraße 34.

Gesucht des Tags über ein reinliches junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, Moritzstraße 16, Celladen.

Gesucht ein Monatsmädchen Moritzstraße 12, 3. St.

Gef. mehrere fein bürgerl. Köchinnen, Hausmädchen, ein tücht. Alleinmädchen in A. Familie, eine Köchin nach außerhalb und zwei Küchenmädchen. Bureau Germania, Hafnergasse 5.

Ein williges tath. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, für jede Hausarbeit gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22043

Gesucht durch Bureau Victoria, Nerostraße 5, eine Köchin nach auswärts, Hausmädchen mit guten Zeugnissen für ein hohes Herrschaftshaus, zwei Fräulein zur Stütze.

Ein tüchtiges, zu jeder Arbeit williges Mädchen wird gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22102

Ein reinliches propres Mädchen für gute bürgerliche Stütze auf bald gesucht Adolphsallee 24, Part. 22095

Ein treues arbeits. Mädchen zum 3. Dezember gesucht Adelheidstr. 46, 1.

Verlangt für eine kleine Familie (8 Personen) ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann. Näh. Taunusstraße 41, Hochpart.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Schwalbacherstraße 39, Hth. 2. St.

Hausmädchen, gediegenes, einfaches, sof. gesucht.

Central-Bureau, Goldgasse 5.

Eine nette Kellnerin sofort gesucht Al. Schwalbacherstraße 16.

### Weibliche Personen, die Stellung suchen.

#### Ein alternlos gewordenen Mädchen

von 19 Jahren, das bereits in einem Geschäft thätig war, sucht als Verkäuferin dauernde Stellung. Offerten unter J. 5000 a. d. Tagbl.-Verl.

Verkäuflerin, seither in einem Manufactur- und Damen-Confections-Geschäft thätig, sucht Stellung, wenn auch in anderer Branche. Zu erfragen Bleichstraße 4, 2. Tr.

Ein besseres Fräulein sucht Beschäftigung zum Vorlesen oder einer Dame Gesellschaft zu leisten. Off. u. M. A. 12 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Ein anständiges gebildetes Mädchen, Anfang der zwanziger Jahre, wünscht sich in der Damen-Schneiderei auszubilden. Offerten unter M. H. 70 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Frau f. Anshülfs- o. Monatsstelle. Schwalbacherstr. 29, Hth. B.

Eine r. Frau sucht Beschäft. z. Waschen u. Putzen. Goldgasse 8, 3. St. h.

Herrschafsköchin, gut empf., i. Stelle d. B. Germania, Hafnerg. 5.

Stellen suchen zwei fein bürgerliche Köchinnen mit guten Zeugnissen.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Eine tüchtige Köchin (Wirtin) sucht wegen Abreise der Herrschaft

Stelle. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22121

### Ein Fräulein gelesenen Alters

sucht Stellung als Köchin, Stütze der Hausfrau oder als Haushälterin in einer guten Familie oder zu einem älteren Herrn; die besten Zeugnisse stehen zur Seite. Näh. bei Frau Glaußitz, Kleine Kirchgasse.

Ein gediegenes Mädchen, welches pers. franz. spricht, gut näht, mit prima Zeugnissen, empfiehlt Central-Bureau, Goldgasse 5.

Ein a. Mädchen sucht Stellung bei einer einzelnen Dame. Gef. Offert. bitte unter A. H. 100 postlagernd.

Ein sehr nettes Zimmermädchen, welches drei Jahre in einer Pension war, sucht Stelle durch

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein besseres Zimmermädchen wünscht Stelle für sogleich.

Näh. Paulinenstr.

Ein musik. geb. j. Mädchen, welches engl. spricht u. gute Zeugn. besitzt, i. St. zur Stütze der Hausfrau oder als Gesellsch. bei einer Dame od. einem Herrn. Offerten unter P. H. 18 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein gelesenes Mädchen mit prima Zeugn., welches die f. Küche versteht, in allen Hausarb. erfahren, empf. Central-Bureau, Goldg. 5.

Stellen suchen zwei tüchtige Alleinmädchen, welche gut kochen können.

Bureau Victoria, Nerostraße 5.

Ein flottes lauberes Mädchen sucht Stelle bei einem Herrn; auch nimmt dasselbe Krankenpflege an. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22178

Ein besseres Mädchen, welches perfect kocht und jede Hausarbeit versteht, sucht Stelle.

Central-Bureau, Goldgasse 5.

Stellen suchen verschiedene Zimmermädchen, Fräulein zur Stütze, Haushälterinnen und Repräsentantinnen. Bureau Victoria, Nerostr. 5.

Herrschafspersonal jeder Branche empf. B. Germania.

### Männliche Personen, die Stellung finden.

Eine renommierte

## Wfälder Weinhandlung

sucht zum Verkauf ihrer Weine für Wiesbaden und Umgebung einen

### tüchtigen Vertreter.

Es wollen sich nur solche Herren melden, die volle Zeit haben, sich diesem Geschäft zu widmen. Gef. Offerten sub N. L. 6 an

Rudolf Mosse, Neustadt a. d. Saardt. (Fag. 9095) 16

Junger Schreiner- oder Glaser-Gehülfe auf bessere

Nahmenarbeiten gesucht. 22169

G. Collette, Friedrichstraße 14.

Wochen-schneider, sowie ein Lehrlinge auf's Land gesucht. Näh. Steingasse 14 beim Schneider Alöber. 22175

Schuhmachergch. auf neue Arbeit gesucht Neugasse 17. 22056

Ein braver Junge als Lehrling gesucht. 19778

K. Seilberger, Metzger, Nerostraße 23.

Ein braver kräftiger Junge kann die Metzgerei erlernen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17497

Bäcker-Lehrlinge auf sogleich gesucht Augustinerstraße 21 in Mainz.

Ein angehender junger Diener von 16—17 Jahren wird gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22143

Ein junger Hausbursche gesucht Moritzstraße 22.



**Hausburische,**

ein tüchtiger, mit guten Zeugnissen, nicht zu schwach, für dauernd  
gesucht sofort. 22174

Gambrinus, Marktstraße 20.

Sir anständiger und harter

**Hausburische,**

im Besitze guter Zeugnisse, findet per Anfang Dezember Stellung  
Näh. im Tagbl.-Verlag. 21724  
Ein durchaus tüchtiger, ansehnlicher und **vorzüglich empfohlener**  
**junger Mann**, der alle bei einem Flaschenbier-Geschäft vorkommenden  
Arbeiten gründlich versteht, mit dem feinen Publikum zu verkehren weiß  
und im Schreiben und Rechnen etwas geübt ist, findet dauernde und  
gute Stellung. Selbstgeschriebene Offerten mit genauer Angabe der  
bisherigen Stellungen unter Chiffre **T. F. 100** an den Tagbl.-  
Verlag erbeten. 22011

**Fuhrleute**

finden dauernde Beschäftigung. Näh. Bellstr. 21 oder auf der Bau-  
stelle von **Christmann**. 21926

 Zum sofortigen Eintritt wird ein **tüchtiger Kutschknecht**  
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21654

**Männliche Personen, die Stellung suchen.**

Ein **junger Mann**, verheiratet, im Massiren und in jeder Kaltwasser-  
behandlung bewandert, sucht passende Stelle als **Bademister** oder zu  
einem Herrn. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 21977

Ein **junger Diener**, der englischen Sprache etwas mächtig, sucht Stelle.  
Näh. Vierstädterstraße 4.

**Ueber „Graf Leo Tolstoi als Hirt“**

wird der „Röln. Zig.“ aus Petersburg geschrieben: Einer meiner  
Freunde, der unlängst in Jasnaja Poljana den kranken Grafen  
Lew Nikolajewitsch Tolstoi besuchte, theilte mir eine kleine Episode  
aus der jüngsten Vergangenheit des berühmtesten aller lebenden  
russischen Belletristen mit, die für Ihre Leser um so interessanter  
sein wird, weil sie noch nirgends veröffentlicht worden war und  
ebenso authentisch wie charakteristisch ist. Es handelte sich um  
die Wahl eines Dorfhirten, zu welchem Zwecke eine Versammlung  
sämmlicher Bauern des Dorfes einberufen wurde, an welcher auch  
Graf Tolstoi Theil nahm, da er sich ein für allemal das Recht  
ausbedungen hatte, allen Beratungen der Dorfbewohner beizu-  
wohnen. Es entspannen sich eifrige Erörterungen darüber,  
wen man mit den hohen Obliegenheiten eines Dorfhirten be-  
trauen solle. Es wurden mehrere Kandidaten vorgeschlagen, doch  
konnte man sich über die Wahl nicht einigen. Graf Tolstoi, der  
bis dahin mit schweigender Aufmerksamkeit zugehört hatte, trat  
plötzlich in den Kreis, verneigte sich tief vor dem „Mir“ (Dorf-  
versammlung) und bat, daß man ihn zum Gemeindefhirten ernennen  
möge; er würde gewiß das in ihn durch die Wahl ge-  
setzte Vertrauen rechtfertigen. Es sei ihm gleichgültig, ob  
man ihm Gehalt zahlen werde oder nicht. Obgleich die  
örtliche ländliche Bevölkerung schon oft Gelegenheit hatte,  
sich mit dem excentrischen Wesen des Grafen vertraut zu  
machen, so wurde sie durch diesen Vorschlag doch überrascht. Die  
Ältesten trauten sich nachdenklich hinter den Ohren und schwiegen  
verlegen still. Endlich ertönte aus den hintersten Reihen eine  
Stimme: „Ist es aber auch für Dich, Väterchen Lew Nikolajewitsch,  
fassend, einer solchen Beschäftigung nachzugehen? Bist Du auch  
geeignet dafür?“ Der dadurch in seiner Ehre gekränkte Graf fing  
an, seine Widersacher zu überzeugen, daß er sich für die Stellung  
eines Hirten gerade eigne; er sprach so schön, so hinreichend, bat so  
dringend, ihm nicht die Schmach einer Weigerung anzuthun, daß  
die Gemeinde, wenn auch kopfschüttelnd, ihre Einwilligung gab:  
Da er es nun einmal so sehr will, so muß man ihm nachgeben.  
Dann ist er auch ein guter Kerl, der stets zu helfen bereit ist.  
Und wenn es nun einmal seine Herrenlaune ist! Wenn ihm das  
Spaß macht! Wir wollen hoffen, daß unsere Heerde nicht darunter  
leiden werde! Lange wird er wohl den Hirt nicht spielen! So  
und dem ähnlich sprachen sich die Bauern unter sich aus und be-  
schlossen, dem Grafen Tolstoi die Zügel der Regierung über  
sämmliche Dorfheerden zu übergeben. Es fand sich nur Einer,

das entsetzt terribles der Gemeinde, welcher am Schluß der er-  
regten Beratung pathetisch ausrief: „Brüder, wir haben  
einen großen Fehler begangen! Wir hätten bei Lew Niko-  
lajewitsch ein paar Eimer Branntwein dafür verlangen  
sollen, daß wir seinen Wunsch erfüllt, und hätten uns auf seine  
Gesundheit einen tüchtigen Rausch angelegt. Wir haben einen  
großen Fehler begangen, Brüder!“ Und Graf Tolstoi trat am  
nächsten Tage seinen neuen Dienst mit dem ihm eigenen Eifer  
an, obwohl man gerade nicht behaupten kann, mit sonderlichem  
Erfolg. Man kann ein berühmter Romanschriftsteller, ein tiefer  
Denker und Philosoph und trotzdem ein schlechter Hirt sein,  
und das geringste Bäuerlein kann auf diesem Gebiete den  
größten Weltweisen übertreffen. Außerdem hat der gräfliche  
Hirt die böse Gewohnheit, spät aufzustehen, wodurch die  
Interessen der ihm anvertrauten Heerde nicht wenig litten.  
In den Dörfern werden die Viehheerden früh mit Morgen-  
grauen auf die Weide getrieben; der Hirt umschreitet  
das ganze Dorf und ruft mit seinen Hornblöden die Heerde zu-  
sammen. Während der Regierung Tolstoi mußte ein anderes  
Regiment eingeführt werden. Die Bauernweiber von Jasni Poljemi  
mußten das Vieh auf den Hof des Herrenhauses zusammenreiben  
und erwarten, bis es Seiner Erlaucht dem Grafen-Hirten belieben  
würde, die Führung auf die Weide zu übernehmen. Es ging  
dabei nicht ohne tragikomische Szenen ab. Die Bauernweiber  
waren oft gezwungen, lange zu warten, und die Viehheerden wurden  
ungeduldig, und ein allgemeines Brüllen, Medern u. s. w. protestirte  
gleichsam gegen den Langschläfer. Wenn der Lärm zu stark wurde,  
erschien ein Diener in eleganter Livree, Kniehose und weißen Hand-  
schuhen, mit goldenen Achselnähren. „Mollt Ihr wohl das Maul  
halten!“ schrie er die Weiber an. „Seine Erlaucht geruht Thee  
zu trinken. Wenn der gnädige Herr sein Frühstück beendet haben  
wird, so wird er geruhen, herauszukommen und Guer nieder-  
trächtiges Vieh auf's Feld zu treiben.“ Da sich derartige Auf-  
tritte zu häufig wiederholten, so riß den Bauern endlich die Ge-  
duld, besonders, da die Weiber erklärten, sie würden nicht mehr  
das Vieh auf den Herrenhof treiben. Es wurde eine Ver-  
sammlung zusammenberufen, zu welcher auch Tolstoi eine  
Einladung bekam. „Wir haben eine große Bitte an  
Dich, Lew Nikolajewitsch!“ sagten die Ältesten, sich vor  
dem Grafen tief verneigend, „hoffentlich wird Deine  
Gnaden sie uns nicht abschlagen.“ — „Was ist das? Ich bin  
stets bereit, dem „Mir“ zu dienen! Redet, was wollt Ihr?“  
Die Ältesten konnten lange nicht ihre Bitte vorbringen und  
Einer von ihnen schob stets den Andern vor. Endlich sagte  
einer der Ältesten, ein fast neunzigjähriger Greis, den  
Muth und sprach: „Befreie uns, o Herr, sei so gnädig. Wir  
werden Dir ewig dankbar sein. Quäle uns nicht.“ — „Was  
wollt Ihr den eigentlich?“ fragte erstaunt der Graf, „wovon  
soll ich Euch befreien?“ — „Von Deiner verrückten Idee  
befreie uns, Lew Nikolajewitsch, für Dich ist es ein Spaß,  
für uns aber Ruin! Und die Weiber geben uns keine  
Ruhe, die Hegen!“ Mit einem Worte, der „Mir“ bat den Grafen  
unterthänigst, auf den Posten eines Gemeindefirten zu verzichten.  
Tolstoi nahm sich dieses ihm ertheilte Mißtrauensvotum, diesen  
von ihm geforderten Abschied sehr zu Herzen, fing an, sich zu  
vertheidigen und fragte, wodurch er sich denn die Unzufriedenheit  
der Gemeinde zugezogen, daß sie beschloßen habe, ihn zu ent-  
lassen. „Wodurch habe ich denn Guer Mißfallen, Eure Unzu-  
friedenheit erregt?“ fragte Tolstoi fast mit Thränen in den  
Augen. Da ließ sich in den hintersten Reihen eine Stimme ver-  
nehmen: „Du taugst schon darum nicht als unser Hirt,“ sagte  
diese unerbittliche Stimme, „weil wir Dich, Lew Nikolajewitsch, doch  
nicht ausschimpfen können. Du bist doch ein Borin (Herr). Und was  
ist das für ein Hirt, den wir nicht ausschimpfen oder im Noth-  
falle verhaufen können?“ Und der ganze „Mir“ drückte durch  
beifälliges Grunzen sein Eingeständniß aus. Der zahnlöse Alte  
mit dem auf die Brust in Silberwellen herabfließenden Patriarchen-  
barte sagte: „Es ist wirklich so, Lew Nikolajewitsch, Du taugst  
für uns nicht. Unsere Hirtten müssen wir schimpfen und prügeln  
können. Das mußt Du selbst begreifen. Befreie uns, Väterchen!“  
Was blieb dem Grafen übrig, als sich dem Spruch des „Mir“  
zu unterwerfen und auf den Posten eines Gemeindefirten zu  
verzichten.



# 3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 280.

Samstag, den 29. November

1890.

Sente Abend 6 Uhr: **Wiennigspartasse.** Bureau Stadtkasse. 4380

## Bekanntmachung.

Montag, den 29. Dezember 1. Z., Nachmittags 3 Uhr, werden die Immobilien des **Karl Alexander Otto**, früher zu Wiesbaden, jetzt zu Berlin, Stockbuch-No. 5115 a von Wiesbaden, Lagerbuch-No. 1226, 1 a, **Wohnhaus mit Um- und Unterlage**, in dem Zimmer 22 des königlichen Amtsgerichts hier meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 20. November 1890.

Königliches Amtsgericht.  
Abtheilung II.

## Im Namen des Königs! In der Privatklagesache

des **Wirths Georg Thauer** zu Offenbach, Privatklägers,  
vertreten durch Rechtsanwalt **Fren** hier,

gegen  
den **Dreher Ludwig Dertinger**, geb. zu Niederstetten, Amt Gersbrunn, am 24. Juli 1863, katholisch, ledig, wohnhaft zu Viebrich, Angeklagten,

wegen **Beleidigung**.

hat das königl. Schöffengericht zu Wiesbaden in der Sitzung vom 6. November 1890, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsgerichtsrath Böing als Vorsitzender,
2. Fritz Heidecker hier, als Schöffen,
3. Lorenz Heise hier, als Schöffen,

Referendar Dr. Hasselbach als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte, **Dreher Ludwig Dertinger** zu Viebrich, wird wegen öffentlicher Beleidigung des Privatklägers zu einer **Geldstrafe von fünfundsiebenzig Mark**, an deren Stelle im Falle der Nichtbezahlung für je fünf Mark eine einjährige Gefängnisstrafe tritt, und in die Kosten des Verfahrens einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen außergerichtlichen Auslagen verurtheilt.

Dem Privatkläger wird zugleich die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils nach Eintritt der Rechtskraft, binnen vier Wochen nach Empfang einer Ausfertigung des Urtheils, einmal auf Kosten des Angeklagten im „**Wiesbadener Tagblatt**“ bekannt zu machen.

W. H. B.

(gez.) Böing.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und bezeugt, daß das Urtheil heute rechtskräftig geworden ist.

Wiesbaden, den 14. November 1890.

Reichard,

Gerichtsschreiber des königl. Amtsgerichts VI.

Für die Richtigkeit dieses Auszuges:

Wiesbaden, den 27. November 1890.

143

Fren,  
Rechtsanwalt.

## Bekanntmachung.

Zur Unterstützung des Vorstandes der Abtheilung für Canalisationswesen des Stadtbauamts Wiesbaden wird ein akademisch gebildeter Tiefbauingenieur zum baldigsten Dienstantritt gesucht.

Monatliche Remuneration 300 Mark.

Nur solche Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnisabschriften bei dem Unterzeichneten bis längstens 15. Dezember c. melden, welche eine vollständige akademische Ausbildung genossen haben und Erfahrungen im Canalbauwesen besitzen.

Wiesbaden, den 25. November 1890.

Der Stadtbaudirector. Winter, Baurath.

## Bekanntmachung.

Die Volkszählung am 1. Dezember c. betr.

Da die Haushaltungs-Vorstände nach den gegebenen Bestimmungen bis zum 30. November c., Mittags 12 Uhr, in den Besitz ihrer Zählpapiere gesetzt werden müssen, so ersuche ich die Zähler, welche noch mit der Abholung ihrer Zählpapiere im Rückstande sind, die letzteren umgehend in dem Rathhause Marktplatz 6, Zimmer No. 16, abzuholen und den Haushaltungs-Vorständen vor Ablauf obiger Frist zuzustellen.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß die Zähler die Controllisten in duplo aufzustellen und einzureichen haben. Von der Controlliste wird ein Exemplar mit dem übrigen Zählmaterial dem statistischen Bureau st. Berlin eingereicht, während das zweite für die Gemeindebehörde bestimmt ist. In dem letzteren ersuche ich auch die auf der Rückseite links unten vorgebrachte Zusammenstellung der Wohnhäuser und anderen bewohnten Baulichkeiten und der Haushaltungen zc. genau ausfüllen zu wollen.

Wiesbaden, den 27. November 1890.

Gsch, Vorsitzender der Zähl-Commission.

Für die Suppen-Anstalt des Wiesbadener Frauen-Vereins sind bei mir eingegangen: Von zwei englischen Damen 100 Mk., Fr. van Goye Smith 20 Mk., Ungenannt 10 Mk., welches mit herzlichem Dank hierdurch im Namen des Vorstandes quittirt

Helene von Roeder.

## Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Des am nächsten Montag stattfindenden Concertes des Cäcilien-Vereins wegen, wird, vielseitigen Wünschen entsprechend, Herr Prediger **Karl Voigt aus Offenbach a. M.** seinen nächsten (fünften) Vortrag nicht Montag, den 1., sondern **Dienstag, den 2. Dezember**, halten.

Der Vorstand.

## Infolge des großen Andrangs

halte ich mein Geschäft

**allabendlich bis 10 Uhr**

geöffnet, was ich meinen verehrten Kunden in Wiesbaden und Umgegend hiermit mittheile.

Mein Lager ist bestens assortirt in allen Artikeln der

**Strumpfwaren-, Wäsche- und  
Tricotagen-Branche**

und sind meine Preise, wie allseitig bekannt,

**die billigsten am hiesigen  
Platz.**

22160

Michels- **M. Singer,** Michels-  
berg 3. berg 3.

**Sächsisches Waarenlager.**

## Wer?

Für 40 Mk. liefere ich reinwollene **Estimo-Winterüberzieher** nach Maß.

J. Weyer, Schneidermeister, Schmalbacherstraße 23.

**Haushaltungs-Schürzen,  
Servier-Schürzen,  
Kinder-Schürzen,  
Schul-Schürzen**

empfeilt und fertigt nach Maß und Muster

22144

**Wilh. Schiemann, Karlstraße 8.**



## Schlittschuhe

in nur solider Waare und in reichhaltigster Auswahl

empfeilt billigst

22149

**Hch. Adolf Weygandt,**

— Ecke der Weber- u. Saalgasse. —

**Vorfenster in großer Auswahl,**

in allen Größen, sowie Vorhänge billig zu verkaufen Saalgasse 26.



**„Zur Forelle“, Römerberg 13.**

Heute Samstag:  
Concert der Sängergesellschaft „Fidelio“.  
Anfang 7 Uhr. Entrée frei.

**Weinstube J. Sinss,**

43. Friedrichstraße 43.

Heute Abend:

**Irish Stew.****Zum Rheingauer Hof.**

Heute Samstag von 7 Uhr ab: 22145

**Dippe-Has mit bayer. Knödeln.**

Doerr.

**Zum Hohenzoller,**

Wellrichstraße 15.

Heute Abend: **Metzelsuppe,**

wozu freundlichst einladet

22150

A. Krieger.

**Gasthaus zur Neuen Post, Bahnhofstraße 11.**

Heute Abend: **Metzelsuppe.**  
Morgens: **Duckfleisch, Schweinepfeffer, Brat-**  
**wurst mit Sauerkraut, wozu einladet**

Albert Nast.

**Gutenberg.**Heute Abend: **Metzelsuppe.**

Wellfleisch.

22173

Wilh. Alexi.

**„Zum Adler“ bei Dohheim.**Morgen Sonntag **Metzelsuppe.**

Heute Abend **Duckfleisch, Bratwurst u. Sauerkraut.**  
Zum Besuch ladet ein

Aug. Mark.

**Christbaum-Confect,**

entzückende Neuheiten, nur große Stücke, anerkannt beste Qualität.  
Kiste enthält ca. 250 Stk. oder über 400 Stk. für Mk. 3 gegen Nachnahme.  
H. Kubitz, Dresden, Bettinerstraße 14.

No. 4.

**Rein Havana, hell, mild,**  
hochfeine Qualität,

Mk. 8.— per 100 Stück, empfiehlt 21744  
Langgasse 45. A. F. Knefel, Langgasse 45.

**Eucalyptus-Bonbons**und **Zwiebel-Bonbons**

von Robert Hoppe in Halle a. S. sind vorzüglich lindernd  
bei Husten und Heiserkeit.

Pack. zu 15 und 25 Pfg. Licht bei

19210

Louis Schild, Droguerie, Langgasse 3.

**la Bienenhonig in körniger Waare**

per Pfund 50 Pfg. 21774

**E. Weygandt, Kirchgasse 18.****Prima Pferdefleisch**

ist fortwährend zu haben.

M. Dreste,  
G. Gochstraße 6.

Ein größeres Quantum Weizenbrot, sowie Syren hat abgegeben  
Frau Louise Schmidt, Wwe., Moritzstraße 80. 21999

Apfel zu haben, per Kumpf 35 Pfg., Herrnhühlgasse 9. 22164

**5. Faulbrunnenstr. 5.**

Heute:

**Französische**  
**Metzelsuppe.**



Morgens 9 Uhr an:

**Bratwurst, Duckfleisch,**  
**Schweinepfeffer mit**  
**chou surs**



in und außer dem Hause

Wurst 80 Pfg. 22159

Achtungsvoll

**M. Väth.****Zum Poppenschänkelchen.**

Heute Samstag:

**Metzelsuppe.**Morgens: **Duckfleisch.**

Bringe hiermit das bekannte Culmbacher Export-Bier  
von J. W. Reichel (direct vom Faß) in empfehlende  
Erinnerung.

Es ladet ergebenst ein

22157

**Friedr. Eschbacher.****„Zum Landsberg“.**Heute **Metzelsuppe.**

Morgens **Duckfleisch, Schweinepfeffer, Bratwurst**  
und **Sauerkraut.**

F. Mappes. 22156

**Restauration Schuppli,**

Lehrstraße 35, Ecke der Röderstraße.

Heute Abend **Metzelsuppe, Morgens Duckfleisch,**  
**Sauerkraut und Bratwurst.** 22155

**„Goldenes Ross“,**Gold-  
gasse 7.Heute **Schlachtfest.**

Morgens **Duckfleisch, Schweinepfeffer**  
und **Sauerkraut.**

Auch empfehle ich ein gutes Glas Lagerbier der Brauerei-Gesell-  
schaft Wiesbaden direct vom Faß. 22153

W. Kälpp.

**Altdeutsche Bierstube, Neugasse.**Heute große **Metzelsuppe.**

Morgens **Sauerkraut, Duckfleisch, Bratwurst.**  
Jeuck.

**Zum Deutschen Kronprinzen,**

3. Marktstraße 3.

Heute Abend: **Metzelsuppe.**

Morgens: **Wellfleisch mit Sauerkraut und Brat-**  
**wurst, wozu freundlichst einladet** Ph. Kraft.

**Zur Dachshöhle.**Heute: **Metzelsuppe.**

J. Ettingshaus,  
Rehger und Wirth.

Borsdorfer, sowie feines Tafelbrot, als: Birnen, Äpfel, Feigen  
und Nüsse, zu haben Albrechtstraße 5, Hinterh. Part. 22141



# In riesiger Auswahl!!!

Elegante

**Herren-Anzüge** in allen mögl. Designs, zu 22, 20, 18, 16, 14 1/2 und **12 Mt.**

**Nonveante-Anzüge** a. deutschen, englischen u. franz. Fabrikaten, 50, 45, 40, 38, 35 u. **32 Mt.**

**Winter-Heberzieher** in allen mögl. Farben u. Stoffen, eleg. Faç., 50, 46, 40, 35, 30, 25, 22, 18 und **14 Mt.**

**Kammgarn-Hosen,** das Neueste der Saison, zu 15, 12, 10, 8 und **7 Mt.**

**Knaben-Paletots** in allen Façons, für das Alter von 3 bis 10 Jahren, 14, 12, 10, 8, 6 und **4 1/2 Mt.**

**Kammgarn-Anzüge** in carrirten u. gestr. Dessins, dunkel u. mod. farbig, 33, 30, 28, 24, 20 und **18 Mt.**

**Herbst-Heberzieher** aus dauerhaften Stoffen, in prachtvollen Farben, 36, 33, 30, 25, 20, 18, 15 und **12 Mt.**

**Buckskin-Hosen,** vorzüglicher Schnitt, gut sitzend, 10, 8, 6, 5, und **3 1/2 Mt.**

**Knaben-Anzüge** aus dauerhaften Stoffen, elegante Façons, 12, 10, 9, 8, 6, 5 und **3 1/2 Mt.**

empfehl die

## Mainzer Kleiderfabrik

von

# F. Aron,

## Wiesbaden,

7. Michelsberg 7.

Ich bitte um Besichtigung meiner drei Schaufenster.  
Sonntags den ganzen Tag geöffnet.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehle:

Feinste

**Nürnberger Lebkuchen**

in 20 verschiedenen Sorten,

Aachener Printen, Baseler Leckerli,  
neue Tafelrosinen, Tafelmandeln,

Tafelfeigen, Datteln, Haselnüsse,

**Chines. Thee,**

deutsche und engl. Biscuits, Chocolate,

**Düsseldorfer Punsche**

von Seiner & Meising,

21873

**Rhein- u. Mosel-Weine,**

Bordeaux, Südweine, Ungarweine.

**J. M. Roth,**

Kl. Burgstrasse 1.

**Grac Peters:** Verdauung u. Gesundheit fördernden  
**Magenliqueur**

(preisgekrönte Qualität), (K. a. 387/11) 16d

Peters feine Tafel-Liqueure von

Herm. Jos. Peters & Cie. Nachf., Köln,

empfehl Georg Kretzer, Rheinstraße 29.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Arzte Apotheker **Hofers** medizinischer 227

**„Malaga, roth-golden“.**

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Fl. Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapotheke.

## Zucker=Abschlag.

Durch günstige Abschlässe bin ich in der Lage, zu folgenden billigen Preisen, bedeutend unter heutigen **Fabrik-Notirungen**, abzugeben: 22189

**Cölner Raffinade** in Broden . . per Pfd. 30 Pf.,  
**unegale Würfelzucker** . . . . . 30  
**egale** . . . . . 34 u. 36 Pf.,  
**gemahlene Zucker (Poudre)** . . . . . v. 32 Pf. an.

**C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.**



**Frische schwere Waldhasen** Mk. 3.50,

**Hasenbraten** Mk. 3.—,

**Rehziemer und Reulen,**

sowie

**gemästete Gänse, Enten u. Bontarden**

bei

22179

**Ign. Dichmann,**

12. Marktstraße 12.

Junge Ganser-Enten, sauber geschlachtet und gerupft, à Pfund 50 Pfg., empfehl H. Hermann, Alt-Mönnchen, Obr.



Gegründet  
1809.

Neuerbaut  
1887/88.

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27  
und  
Metzgergasse 36

Wiesbaden.

Neueste  
Maschinelle Anlagen.

Reiche Auswahl  
in  
Schriften & Zierrathen.

Grosses  
Papier-Lager.

Wir empfehlen uns in der Herstellung von

### Buchdruck-Arbeiten

aller Art, für Handel und Gewerbe sowohl, als für den häuslichen und gesellschaftlichen Verkehr. —

Ausgestattet mit den mannichfachsten und neuesten Hilfsmitteln der graphischen Technik und unterstützt durch ein mit denselben völlig vertrautes Personal, sind wir im Stande, Aufträge von der einfachsten Visitenkarte an bis zum feinsten Farben- und Illustrations-Druck jederzeit in kürzester Frist und zu billigem Preise auszuführen.



Reiche Musterwahl.

Eigene Stereotypie und Buchbinderei.



### Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute in der

**1. Beilage: Conliffengeister.** Roman von Theophil Bolling.  
(51. Fortsetzung.)

**2. Beilage: Graf Leo Tolstoi als Hirte.**

**Nachrichten-Beilage: Vom Weihnachts-Büchertisch. (IV.)**  
**Ueber das Gleichgewicht zwischen**  
**geistiger und körperlicher Arbeit.**  
**Vom letzten Oranier.**

### Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer Originalcorrespondenzen ist nur unter deutlicher Quellenangabe gestattet.)

**-o- Aus der öffentlichen Sitzung des Gemeinderaths vom 27. Nov. (Schluß.)** Herr Architekt Braham will von dem Rechte, den vor seinem Besitzthum an der Kapellenstraße in die Straße fallenden Theil widerruflich noch als Vorgarten benutzen zu dürfen, absteigen, weil die Polizeibehörde hiergegen Einsprache erhoben hat. Seinem Gesuche, ihm nunmehr den Kaufpreis für dieses abgetretene Gelände, welcher 5000 Mk., oder 2000 Mk. pro Ruthe, betrage, auszusahlen, beschließt der Gemeinderath zu entsprehen. — Die Eingabe des Herrn S. Chr. Glücklich, worin sich derselbe bereit erklärt, das von seinem kürzlich erworbenen Besitzthum, Kapellenstraße 8, in die Straße fallende Gelände unter den üblichen Bedingungen an die Stadt abzutreten, wird zur Vorprüfung an die Bau-Commission verwiesen. — Zur Kenntniß des Gemeinderaths gelangte ein Circular der „Deutschen Buchbinder-Jungen“, worin in Ausführung eines von einem Verbandstage in Köln gefaßten Beschlusses die Behörden gebeten werden, Buchbinderarbeiten nicht an Kaufleute und Buchdrucker, sondern nur an Buchbinder zu vergeben, da sonst dieses Handwerk zu Grunde gehen müßte. — Dem Gesuche des Wächters des „Rathskellers“, Herrn Haberland, während des Andreasmarktes eine oder die andere bessere Musikgesellschaft concertiren lassen zu dürfen, wird mit der ausdrücklichen Bestimmung stattgegeben, daß solche Aufführungen Abends nach Schluß der Bureau im Rathhause stattfinden. — Das „Wiesbadener Bade-Etablissement“ ist dahin vorläufig geworden, ihm die Leitung des von Herrn Schmidt im früheren Badhause „Zum Sonnenberg“ erworbenen Bades durch mehrere Straßen der Stadt nach dem Etablissement an der Frankfurterstraße zu gestatten. Die Bau-Commission beauftragt, dem Gesuche auf Grund eines abguschließenden Vertrages, dem die von Herrn Baurath Winter zusammengestellten Punkte zu Grunde zu legen seien, stattzugeben. Der Gesellschaft soll es vorerst überlassen bleiben, Zeichnungen über die Leitung und die in der Nähe der englischen Kirche projectirte Pumpstation einzureichen und Vorschläge zu machen. — Die Königl. Polizei-Direction hat mit Rücksicht auf die Regierungs-Polizeiverordnung über die Einrichtung von Theatern und großen Versammlungslocalen eine Auflage gemacht, welche die Feuerficherheit im hiesigen Theater betrifft und 18 Punkte umfaßt, wovon jedoch einige wieder zurückgenommen worden sind. Die übrigen Punkte haben theils durch die Stadtbeförderung, und theils durch die Königl. Theater-Verwaltung ihre Erledigung gefunden, mit Ausnahme von zwei Punkten, wegen deren noch Meinungsverschiedenheiten bestehen. In Ermangelung einer massiven Wand ist die Trennung zwischen dem Zuschauer- und dem Bühnenraum in Wellblech hergestellt, wogegen die Polizeibehörde verlangt, diese Trennung müsse durch eine Mauerwand oder durch Vorlagen von Gypsdielen rauch- und feuersicher angelegt werden. Die Bau-Commission ist aber der Ansicht, Wellblech genüge, indem dasselbe so lange widerstandsfähig sei, bis sich das Publikum verlaufen hätte. Der weitere Punkt betrifft die Auflage, alle Bleirohre der Gasleitung durch eiserne Rohre zu ersetzen. Da aber auf der Bühne sich nur eiserne Rohre befinden, im Zuschauerraum Rohre überhaupt nicht vorhanden sind und dieselben in den übrigen Räumen unter dem Verputz liegen und vor Beschädigungen gesichert sind, so hält die Bau-Commission auch diese Auflage nicht für gerechtfertigt. Der Gemeinderath beschließt deshalb, die Königl. Regierung zu ersuchen, die Polizei-Direction zu veranlassen, von diesen Auflagen abzusehen. — Auf Vortrag des Herrn Bürgermeisters Heß wird ein Vertrag mit den Gebrütern Arnold Meuldermans betr. Abtretung von Gelände im Dombachthal, ge-

nehmigt. — Das Collegium erklärt sich damit einverstanden, daß das zu Gunsten des Durchlaufs des Raimbachs auf dem Besitzthum des Herrn Otto Freitag, „Zum Bären“, eingetragene Servitut gelöscht werde. — Der Gemeinderath erklärt sich ferner damit einverstanden, daß der Pachtvertrag mit Herrn Phil. Sahler, betr. zwei Grundstücke an der verlängerten Zahnstraße, gekündigt wird und bezüglich dieser Grundstücke Verkaufsverhandlungen gepflogen werden. — Eine von Herrn Weinbändler J. Stuber bezüglich des Bauwesens des Gärtners Herrn August Brenner abgegebene Widerrufs-Erklärung wird acceptirt. — Bezüglich des für Sicherheits- und Schutzstreifen, sowie des für den Bau der Wiesbaden-Schwalbacher Bahn selbst abgegebenen Geländes ist die Vermessung erfolgt. Die Eisenbahn-Verwaltung erbietet sich, für das in die Bahnlinie fallende Gelände den bereits früher festgesetzten Preis von 400 Mk. pro Morgen oder 16 Mk. pro Ar und entsprechend einer Schätzung des Herrn Oberförsters Flindt für die völlig abgeholzten Streifen zwei Drittel und für die stark durchlichteten Streifen die Hälfte dieses Betrages zu zahlen. Die letzteren Entschädigungen würden demnach 2878 Mk. und 2480 Mk. oder im Ganzen 5358 Mk. und der Preis für das in die Bahnlinie selbst fallende Gelände ad 614 Ar 9824 Mk. betragen. Die Vorlage wird zur Prüfung und Berichterstattung an die Fort-Commission verwiesen. — Ein weiteres Schreiben des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes betrifft die Verwendung der kleinen Parzellen, welche beim Anlegen des Bahnkörpers mit übernommen werden mußten, weil sie für die Besitzer wertlos geworden waren. Die betheiligten Kreise sind hierüber gehört worden. Der Unterannus-Kreis und der Landkreis machen den Vorschlag, die einzelnen Terrainstücke auf Kosten der Kreise zu verkaufen und die nicht abgängigen zu verpachten. Auch dieser Gegenstand wird Fort-Commission hingewiesen, weil hierbei noch andere zu deren Competenz gehörige Verhältnisse in Frage kommen. — Nach Vortrag des Herrn Bauraths Winter werden auf Antrag der Bau-Commission die Baugefuge a. der Frau Chr. Wilh. Witte, betreffend die Errichtung eines Hinterhauses Schulberg 19, b. des Herrn Rentners Bonne, betr. die Errichtung einer Gärtnerwohnung auf seinem Besitzthum „Waldfriede“ an der Platter-Chaussee und c. des hiesigen 1. Bataillons Füsilier-Regts. von Gersdorff (Heßisches) No. 80, betreffend Umbauung eines Badhauses in einen Pferdehals für drei Pferde, direct auf Genehmigung begutachtet. — Ein Baugefuge der Herren Käsebieg und Beyer, betr. die Errichtung eines Wohnhauses (des ersten) an der westlichen Ringstraße, zwischen Melchior- und Zahnstraße, muß auf Ablehnung begutachtet werden, bis die ortstatutarischen Bedingungen erfüllt sind. — Auf Ablehnung begutachtet das Collegium ein Gesuch des Herrn Zimmermeisters Jacob Böh, betr. die Errichtung eines Kamins auf seinen Baustellchen, Schierkeimweg 3a. — Auf Ansuchen wird die Verlängerung der dem Stollenhändler Brunn erteilten Genehmigung zur Errichtung eines Pferdehalses an der Schlachthausstraße auf ein weiteres Jahr befürwortet. — Die Fluchlinien-Pläne für die Districte „Kaltberg“ und „Weihweg“ werden, nachdem Einsprüche nicht erfolgt sind, definitiv festgesetzt. — Einem Antrag des Herrn Mühl wird dahin zugestimmt, daß ein vor dessen Besitzung an dem oberen Theile des Bötterweges stehender städtischer Giebaun unter entsprechender Verengung des betr. Trottoirs (von 2,20 auf ca. 1 Meter) an seiner Stelle belassen und auf Kosten des Geschäftsführers die Bösung an der fraglichen Stelle mit einer Mauer versehen wird. — Dem Herrn Bürgermeister Heß sind von einem Herrn, welcher ungenannt bleiben will, 500 Mk. zur Verwendung im Interesse einer armen Familie übergeben worden.

**— Personal-Nachrichten.** Die Erlaubniß zum Anlegen des ihm verliehenen kaiserlich und königlich österreichisch-ungarischen Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse ist dem Eisenbahn-Director Wagner hier, desgleichen des Ritterkreuzes des kaiserlich und königlich österreichisch-ungarischen Franz-Josef-Ordens dem Eisenbahnstations-Vorsteher 1. Klasse Meyer hier erteilt worden.

**— Voigt-Vorträge.** Vielseitigen Wünschen entsprechend, findet der nächste (fünfte) Vortrag des Herrn Prediger Karl Voigt, aus Offenbach a. M., des am nächsten Montag stattfindenden Concertes des „Säcilen-Vereins“ wegen nicht Montag, den 1., sondern Dienstag, den 2. December, Abends 8 Uhr, in der „Kaiser-Halle“ statt. Herr Voigt wird diesmal über das Thema: „Das Ende des Apokfels Paulus und die angebliche Anwesenheit des Petrus in Rom“ sprechen.

**— „Mehr Licht!“** Die Tannusstraße wird demnächst einen besonderen „Lichtpunkt“ erhalten. Frau August Engel Wwe., die



Inhaberin des bekannten Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäfts, läßt nämlich durch die Firma G. Buchner hier eine sehr reichliche Beleuchtung ihrer Ladenlocale und deren Erker einrichten. Es werden je 4 Bogenlampen vor und in den Verkaufshallen an der Ecke der Saalgasse und in der Lannusstraße angebracht, eine Rasthülle, die ausreicht, auch die tiefste Finsterniß in weitem Umkreise zu bannen. Die elektrische Beleuchtung macht in unserer Stadt überhaupt erfreuliche Fortschritte, auch im Ader'schen Neubau am Markt ist durch Herrn Buchner eine splendide elektrische Beleuchtung installiert worden.

Die Ueberschwemmungen und Hochwasser, die von überall gemeldet werden, rufen lebhaft die Erinnerung an die Rheinüberschwemmung im Jahre 1880 wach. Am heutigen Datum, dem 29. November, im Jahre 1880 wurde bei der damaligen Ueberschwemmung der höchste Wasserstand verzeichnet. Vielen unserer Leser ist gewiß die gewaltige Rheinüberschwemmung im Jahre 1880 mit ihren Schrecknissen und Gefahren noch im Gedächtnis.

Die Hunde an die Leine! und das namentlich am Abend. Ein kleiner Vorfall ruft jene Mahnung wieder wach und sollten doch die Besitzer von Hunden dieselbe beherzigen. Am Donnerstag Abend, etwa 8 1/2 Uhr, führte eine ältere Dame ihre Ziehlunge, zwei trummbeinige Dackel, in der Saalgasse spazieren. Plötzlich stülten sich die Thiere wegen, ein des Weges kommendes, etwa 15-jähriges Mädchen anzufallen. Das geängstigte Kind schrie krampfhaft auf, indeß die Hunde es zähnefleischend umkreisten. Und was that die Besitzerin der Thiere? Anstatt dieselben zurückzurufen, hielt sie das Mädchen ein „einfältiges Ding“, eine „bunne Gans“. Kaum war das Kind wieder einige Schritte weiter gegangen, als die Hunde darauf zustritten, wobei dann dieselben mörderischen Schreie ertönten, welche die Bewohner der Saalgasse an die Fenster lockten. Ein des Weges kommender Herr ersuchte nun die Hundebesitzerin, ihre Ziehlunge an die Leine zu legen, widrigenfalls er von seinem Stadel Gebrauch mache und die „föhen Geschöpfe“ gehörig durchbläue. Was weiter geworden ist, weiß man nicht, jedenfalls aber kann man jenem Herrn nur Recht geben, denn solche bössigen Missethäter an die Leine.

Bei den jetzigen laugen Abenden ist die Petroleumlampe der Gegenstand besonderer Fürsorge für unsere Hausfrauen; nichts kann ein Zimmer trüblicher und unwohnlicher machen, als eine schlecht brennende Lampe. Da kommt es nun häufig vor, daß trotz der sorgfältigen Reinigung aller Lampentheile, trotz der peinlichen Vorbereitung die Flamme trübe scheint oder gar qualmt. Da ist lediglich die Qualität des Petroleums schuld daran. Leider kommt viel unreines Petroleum in den Kleinhandel. Im ungereinigten Zustande enthält das Petroleum flüchtige und entzündbare Körper, die, indem sie ununterbrochen aus demselben entweichen, die sie umgebende Luft in entzündbaren Zustand versetzen. Diese Körper nennt man Naphtale; dieser Stoff entweicht infolge seiner großen Flüchtigkeit, obgleich bei gewöhnlicher Temperatur aus dem Petroleum und ist aus demselben ganz verschwinden, wenn es bis zu 30 Grad Reaumur erhitzt wird. Will man sich nun von der Reinheit des gekauften Petroleum überzeugen, so mischt man eine Quantität davon mit so viel heissem Wasser, bis die Mischung 30 Grad zeigt; dann fahrt man mit einem Streichholz über das Gefäß. Entzündet sich die darüber befindliche Luft — infolge der ausströmenden Naphtale — so ist das Petroleum unrein. Welsch wird auch empfohlen, gewöhnliches Kochsalz in die Petroleumlampe zu schütten, wodurch eine Reinigung herbeigeführt wird, also daß das Petroleum viel heller brennt. Diese Schicht Kochsalz kann immerwährend auf dem Boden des Gefäßes bleiben.

Fahrpreis-Ermäßigung der Arbeiter-Billets. Anerkennung verdient die von Seiten der Nassauischen Staatsbahn seit dem 24. November eingeführte Herabsetzung des Fahrpreises der Arbeiter-Wochen-Fahrtkarten, welche zu gewissen Zügen Geltung haben. So wurde beispielsweise die Wochen-Fahrtkarte der Strecke Cast.-Höchst und zurück, welche früher 3 Mk. 90 Pf. betrug, auf 2 Mk. 90 Pf. erniedrigt. Auch die Hessische Ludwigsbahn würde an ihren so bedeutenden Jahres-Ueberschüssen gewiß keine nennenswerthe Einbuße erleiden, wenn sie in derselben Weise wie die Nassauische des Rheines, eine Ermäßigung des Preises der Fahrtkarten eintreten ließe: des Beifalles der beteiligten Kreise könnte sie sicher sein.

Zimmerbrand. Am Mittwoch Abend, kurz nach 9 Uhr, entstand in einem Hause an der Gärtenstraße durch unvorsichtige Handhabung eines brennenden Lichtes ein Zimmerbrand, welcher von den Hausbewohnern gelöscht wurde. Der durch den Brand verursachte Schaden ist bedeutend.

Unfälle. Der in der Seiländ'schen Parquetboden-Fabrik, Stein-gasse 7, beschäftigte 31 Jahre alte Schreinergehilfe Christian Busch von hier, Blatterstraße 38 wohnhaft, gerieth in das Gerlebe einer Hobelmaschine, wobei ihm das erste Glied eines Mittelfingers vollständig abgeschnitten wurde. Der Verletzte wurde im städtischen Krankenhaus sofort in ärztliche Behandlung genommen. — Der 18 Jahre alte Metzgergehilfe Albert Küstner, bei Metzgermeister Wagner an der Häufengasse beschäftigt, hat sich unvorsichtlich Weise eine so erhebliche Schnittwunde zwischen Daumen und Zeigefinger der linken Hand zugezogen, daß er zwecks Verwundung der Wunde in das städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Kleine Notizen. Man schreibt uns: Vorgefien Nachmittag kam ein Junge mit einer Schleuder durch die Webergasse. Auf der Fahrbahn saßen mehrere Sperlinge, eifrig nach Futter suchend. Der Bube warf nun nichts Besseres zu ihm, als mit der Schleuder nach den Vögeln zu schießen. Er traf einen, dem der Kopf bald wegstieg. Das arme Thier flatterte hin und her und was that der Bube? Er zerrte das arme Wesen mit beiden Füßen und ließ davon. (Gegenüber solcher Rohheit wundere uns sehr, daß keiner der doch um die angesehene Zeit zahlreichen Passanten der Webergasse dem verlotterten Schlingel einen gehörigen

Denkzettel anhängte. Die Red. des „W. T.“) — Mehrere Berliner Blätter nahmen Anlaß, den jüngsten Vortrag des hiesigen Arztes Dr. Lustig humoristisch zu glossiren. — In der Trinkhalle sind die eisernen Fensterrahmen fertig, doch dürfte es noch etwa 14 Tage dauern, bis das Glas nach den Maßen der Rahmen in der Fabrik fertiggestellt und hier eingesetzt worden ist. Bei dem jetzigen Frostwetter hat die Brunnenebedienung sehr an dem Juge durch die offenen Fenster zu leiden. — Wenn auch durch das eingetretene Frostwetter die Ban-thätigkeit, namentlich soweit sie die Ausführung von Maurer-Arbeiten betrifft, eine für manche Bauherren recht unliebsame Unterbrechung erleben mußte, so hindert das Wetter wenigstens nicht, für projectirte Neubauten Bahn zu schaffen. Und dabei finden arme Leute sehr noch Verdienst. So ist man seit einigen Tagen mit dem Ablegen der Hintergebäude des „Schwarzen Bären“ und des Hauses Luthenstraße 29 eifrig beschäftigt. Weitere „alte Häuser“ werden demnächst folgen. An den Fundamentierungs-Arbeiten des Christmann'schen Hauses, Ecke der Webergasse und Kleinen Burgstraße, wird gleichfalls thätig gearbeitet. Da das Wasser schon bei etwa 1 1/2 Meter Tiefe zu Tage trat, mußte zu seiner Bewältigung und Beförderung in den nahen Canal eine Dampfmaschine in Thätigkeit gesetzt werden. — Einer Einladung des kürzlich aus Berlin zurückgekehrten berühmten Spezialisten für Lungenleiden, Herrn Sanitätsrath Dr. Dettweiler folgend, sind die beiden practischen Aerzte Herren DD. Genß und Legerich von hier behufs Studiums der Koch'schen Heilmethode nach Falkenstein im Taunus gereist.

#### Vereins-Nachrichten.

\* Der „Kaufmännische Verein“ wird am Samstag, den 29. November, in seinem Vereinslocale („Zum Mohren“) einen größeren Herren-Abend veranstalten, zu welchem auch Gäste willkommen sind. Sodann hat der Vorstand des Vereins für Mittwoch, den 10. Dezember, eine hervorragende Kraft für einen öffentlichen Vortrag gewonnen. Das Local und Thema werden noch bekannt gegeben. Zwei weitere Vorträge werden Mitte und Ende Januar folgen.

\* Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß der „Wiesbadener Rhein- und Taunusclub“ morgen Abend im Hotel „Schützenhof“ eine gesellige Familien-Zusammenkunft, verbunden mit Tanz, veranstaltet.

\* Die alle zwei Jahre wiederkehrende Wahl der Vertreter zur Generalversammlung der „Gemeinsamen Ortskrankenkasse“ wird morgen, Sonntag, im Festsaale des neuen Rathhauses vorgenommen. Die Wichtigkeit dieses Actes dürfte sich dieses Mal noch dadurch erhöhen, daß den neuen Vertretern höchstwahrscheinlich die Aufgabe zufallen wird, das Statut den in Aussicht stehenden, sehr einschneidenden Änderungen des Krankenversicherungs-Gesetzes anzupassen. Da die Vertreterwahl für den weitaus größten Theil der Arbeitgeber und der Rassenmitglieder die einzige Gelegenheit bietet, ihr Interesse für die Ortskrankenkasse zu bekunden, so sollten die Betheiligten nicht veräumen, sich zahlreich an der Wahlurne einzufinden.

\* Nächsten Samstag Abend wird sich zum ersten Male die Wiesbadener Turnerschaft zu einer gemeinsamen Beisitzung vereinen, diesmal zu einem Commerc in der Halle des „Turn-Vereins“ in der Hellmündstraße. Schon der Gedanke einer gemeinsamen Feier wird die Turner in großer Anzahl herbeiziehen und dieselbe zu einer recht würdigen gestalten. Die drei Gesangsvereine haben sich zu einem großen Chor vereinigt, auch gemeinsame Lieder werden gesungen und Vorträge ersten und zweiten Inhalts gehalten werden. Die Einleitungs-Rede hält Herr Gumbertreier Weber. Das Turnen wird vertreten sein durch eine gemeinsame Abtheilung aus den drei Vereinen, die am Barren turnt; den instrumentalen Theil besorgt die 80er Capelle. Die Feier soll lediglich für die Turner sein, die gegen Vorgehung einer Karte ihres Vorstandes Einlaß finden. „Gut Heil“ zu dem geplanten Unternehmen, das viele Freunde gefunden hat und welches nicht verfehlt wird, den Wunsch nach Wiederholung in aller Turner Meinung laut werden zu lassen.

\* Die Gesellschaft „Tydello“ hält heute Samstag, Abends 9 Uhr, im Vereinslocale eine Monats-Versammlung ab.

\* Siebrich, 27. Nov. Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Luxemburg ist vorertern wieder in Königl. eingeetroffen. — Auch Se. Königl. Hoheit der Erbprinz von Hohenzollern nach Frankfurt zurückgekehrt und wird den Großherzog nach dem Haag begleiten.

Δ Schierstein, 27. Nov. Die zur Bekämpfung des Frostspanners an den Obstkämen angelegten Klebgürtel haben ihre Wirkung nicht verfehlt. Fast an jedem Girtel klebt eine beträchtliche Anzahl jenes schädlichen Insects, bei einzelnen Bäumen bis in die Hunderte, Männchen wie Weibchen, dieser Schädlinge. — Eine recht zweckmäßige Einrichtung, welche nicht allein hiesigen Einwohnern, vielmehr auswärtigen Besuchern Schiersteins noch zu Gute kommt, trifft man eben durch Andringung von zwei weiteren Nachtlaternen in der Bahnhofstraße.

Δ Schierstein, 28. Nov. Soeben geht uns die erfreuliche Nachricht zu, daß es unserem hiesigen Arzte, Herrn Dr. Nolte gelungen ist, die Dr. Koch'sche Lymphe zu erhalten, um solche bei einer hiesigen Patientin (Lupus) anzuwenden. — Das Rheinwasser, welches gestern im Rückgang gewesen, ist in verfloßener Nacht wieder um 6 Centimeter höher gestiegen.

b. Wallau, 27. Nov. Gestern war der Herr Landrath von Wiedenlopf in Begleitung des Kreis-Bauamten hier, um die durch das Hochwasser der Bahn angerichteten Schäden zu besichtigen. Die ältesten Leute wissen sich nicht zu erinnern, daß das Wasser jemals so hoch gewesen; es ist weit über den Stand von 1882 gegangen und seiner reißender



Gewalt konnte nichts widerstehen. Der eine Pfeiler unserer neuen Brücke ist theilweise eingerissen und der eiserne Oberbau in die Klutten gestürzt. — In verschiedenen Stellen ist der Eisenbahnstamm eingerissen; der Betrieb nach Wilhelmshütte und aufwärts ist eingestellt. Bei Gelshausen ist einer der großen Durchlässe der Bahnbrücke eingestürzt. Die Negirungsarbeiten der Bahn haben vielfach gelitten.

— **Lehrerstelle.** Die Lehrerstelle zu Hübigen, im Unterwiesenthal, mit einem dorrerlichen Gehalte von 900 Mark, soll bis zum 1. Januar 1891 anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 15. Dezember cr. durch die Herren Kreis-Schulinspektoren einzureichen.

## Kunst, Wissenschaft, Literatur.

\* **Oper und Musik.** Verdi hat seine neue komische Oper unter dem Titel „Falstaff“ nahezu vollendet. Der Text ist von Boito aus Shakespeare entnommen.

\* **Verschiedene Mittheilungen.** Die „Mainzer Liedertafel“ und der „Damen-Gesangverein“ hielten am 27. November mit ihrem ersten Winter-Concert ihren Einzug in das neuerbaute Heim an der großen Bleiche, für welches bis jetzt die Räume des Stadtheaters oder die Stadthalle als Ausbilde gedient hatten. Das neue Concerthaus, ein umfangreiches Gebäude mit einer schmalen Renaissance-Fassade, enthält einen im einfachen Stil gehaltenen Saalraum von günstiger akustischer Beschaffenheit, mit beiläufig 900 Sitzplätzen und einem umlaufenden Balkon, daneben einen kleineren für Kammermusik-Aufführungen, falls solche einmal in Mainz üblich werden sollten, für gesellschaftliche Zusammenkünfte. — Wie die „Neue Freie Pr.“ meldet, soll anlässlich des Herwärtzfestes der Künstler mit der Direction des Wiener Burgtheaters demnächst seitens der General-Intendanz eine amtliche Verlautbarung über den internen Verkehr im Burgtheater erfolgen, welche den Künstlern erklärt, daß die Zeit „zu disciplinirtem Verhalten im Burgtheater“ weder gekommen ist, noch kommen wird. — Madame Judic, die gefeierte französische Darstellerin, wird auf ihrer Tournee durch Europa im Dalktheater zu Hamburg mit ihrer französischen Truppe vier Vorstellungen geben. Hamburg ist die einzige deutsche Stadt, welche von der französischen Künstlerin der Ehre eines Gastspiels gewürdigt wird. Wie ehemals bei Coquelin, hat sich auch bei der Judic der Glaube erhalten, daß Hamburg eigentlich nicht mit dem deutschen Reiche gehöre.

\* **Personalien.** Ein in der Provinz Schlesien und wohl auch darüber hinaus bekannter Naturdichter, seines Zeichens ein Maurer, Namens Tulle, ist am Samstag in Hohenborau gestorben. Eine Auswahl der Tulle'schen Gelegenheits-Gedichte ist unter dem Titel „Oderfriebe“ erschienen. Die Inschrift für seinen Leichenstein hat der Dichter, der übrigens bis zuletzt sein Handwerk als Maurer ausübte, seit einem Jahrzehnt mit sich herumgetragen.

\* **In den Koch'schen Entdeckungen.** Verschiedene Zeitungen empfehlen Professor Koch in Anbetracht des Falles Dr. Levy, sein Heilmittel an wucherliche Verrichte nicht mehr abzulassen. — Geh. Rath Dr. Koch gebürt in nächster Zeit mit allen übrigen Infectionskrankheiten und deren Bekämpfung sich zu beschäftigen. Es wurde die Gründung eines neuen Instituts und eines Krankenhauses in Berlin für Robert Koch beschlossen. Der alsbald in Angriff zu nehmende Bau soll so beschleunigt werden, daß im Frühjahr schon die Eröffnung vorgenommen werden könne. Für das bacteriologische Institut wird das der Charité gehörige Triangel-Gebäude umgebaut. Zwischen der Charité und der Stadtbahn werden Baracken für 150 Kranke errichtet zu einem Berufs-Krankenhaus für ansteckende Krankheiten. Die Arbeiten Koch's über die Tuberkulose sind abgeschlossen; Koch wendet sich jetzt der Erforschung der Diphtherie, des Typhus, der Syphilis und des Krebses zu.

\* **Astronomisches.** In Südafrika ist ein neuer Komet entdeckt worden.

## Vom Weihnachts-Büchertisch.

### IV.

Ist wohl ein richtiges Weihnachtsfest ohne einen neuen Band des Oberländer-Albums und der Münchener Bilderbogen in Deutschland denkbar? Nun, wir haben auch in diesem Jahre nicht vergeblich auf diese beliebten Erscheinungen gewartet und die bewährte Firma Braun & Schneider in München hat sie rechtzeitig erscheinen lassen. Was aus der VII. Theil des Oberländer-Albums (Preis 5 Mk.) bietet, ist wiederum eine Fundgrube des großartigen Humors, ein wahres Bademeer für lustige, wie für traurige Unterthanen, und seine Nation kann sich rühmen, einen solchen Schatz toller künstlerischer Laune hervor gebracht zu haben. Oberländer ist der Humorist und Caricaturist par excellence, er ist unerschöpflich, dabei stets originell und drastisch. — Die berühmten Bilderbogen, die mit ihrem 42. Bande die Nummer 1000 überschritten und somit in diesem Jahre ein bedeutsames Jubiläum gefeiert haben, lassen auch jetzt nichts zu wünschen übrig und Alt und Jung wird sich an ihrer Vielgestaltigkeit im Unterhaltenden, wie im Belehrenden wieder erbauen. (Preis 3 Mk. 40 Pf.) Köstliche Bilder aus dem Postleben von „Anno Dagumal“ (so lautet der Titel) bietet uns in heiteren Versen die „Postalischen Dichtungen“ (Preis 1 Mk.) von H. Schäfer der in den „Fliegenden Blättern“ schon manche Leser damit erfreut hat. Nicht nur die Jünger Stephans, sondern jeder Freund des Humors wird sich daran ergötzen, umso mehr, da sich Emil Meinicke's bewährter Zeichensstil zeigte, sie reichlich mit Illustrationen auszustatten. Von „Jugendblätter für

Unterhaltung und Belehrung“, gegründet von Habella Braun, und unter Mitwirkung vieler Jugendfreunde herausgegeben von Habella Himmel, liegt der 36. Jahrgang vor. (Preis 5 Mk. 50 Pf.) Sechs Farbendrucker und zahlreiche Holzschnitte schmücken das treffliche Buch, das unter den Rubriken: Gedichte, Erzählungen, Dramatisches, Biographisches, Allerlei Belehrendes, Sprüche und Räthsel auf 576 Großoctaven eine Fülle werthvoller Beiträge enthält. Eine hochwillkommene Gabe wird vielen die Sammlung der meist von köstlichen Witzen eingegebenen, immer in's Schwarze treffenden Sprüche sein, die sich zerstreut in den „Fliegenden Blättern“ finden. Unter dem Titel „Gedankenspieler“ (Preis 5 Mk.) liegen sie uns, nun schon der zweite Theil, vor, und die Verlagshandlung hat nicht veräußert, diese oft bitteren, wenn auch humorvoll gegebenen Wahrheiten in einer schönen, eines Geschenkwerts würdigen Hülle unterzubringen.

Die bei unserer diesjährigen Weihnachtsbücher-Übersicht schon mehrerwähnte rührige Firma Greiner & Pfeiffer in Stuttgart hört noch nicht auf mit ihrem Segen und vier Erscheinungen ihres Verlages liegen uns wieder vor. Zwei derselben tragen den Charakter eleganter Hefte, denen nicht auf dem Bücherregal, sondern auf dem Salontisch ein Platz angewiesen werden muß. Daraufhin weist auch ihre wahrhaft glänzende farbige Bilderanstellung, die uns Blumen, Landschaften und Vögel in bunter Umwechslung zeigt, dazwischen eingestreut anmuthige Poesien. „Des Lebens Mai“ in Bild und Lied von Clara Braun, nennt sich das eine, schon in zweiter Auflage erschienene Heft (Preis 2 Mk.), „Gedenke mein“, Blüten und Perlen, das andere, eine geschmackvolle, von derselben Dame zusammengestellte Anthologie (Preis 1.50 Mk.). Weiter erschienen an gleicher Stelle die eleganten Bändchen: „Fürs Leben, Jungen Mädchen ein treuer Rathgeber und Führer in allen Lebenslagen“, von Ellen Richards (2. Aufl.), ein nütliches und daher schon empfehlenswerthes Buch (Preis 3 Mk.) und „Ich soll Dich grüßen“, Lyrische Gedichte, ausgewählt von Clara Braun, welche Sammlung schon in 6. Auflage erschien. Reppel hat sie mit acht reizvollen, in Lichtdruck wiedergegebenen Illustrationen geschmückt (Preis 2.20 Mk.).

Freunde wahrer Poesie, die sich in anmuthiger Form darbietet, seien auf das kürzlich im Verlage von A. G. Viebeskind in Leipzig erschienene Büchlein „Gedichte von Anton von Schuler“, aus dem Nachlasse gesammelt und herausgegeben, aufmerksam gemacht. Statt vieler Worte der Empfehlung hier eine Inhaltsprobe aus dem auch mit einer Biographie des Dichters versehenen Werkchen.

Wintermorgen frisch und klar  
Liegst du aufgeschält;  
Frohgemuth und sorgenbar.  
Schreit ich durch die Welt.

Wie du reich als wie der Mai  
Weiß in Asten blüht —  
Wintermorgen, frisch und frei,  
Sei mir froh begrüßt!

Weit umher mein Fußtritt knarrt  
Durch den klaren Raum,  
Von Dämonen glitz und starrt  
Aht um Aht am Baum.

Hämm're nur der eis'ge Hauch  
Auf mein Angesicht,  
Meinen Mantel faßt er auch  
Tiefer dringt er nicht!

Jugendkraft und Wohlgefühl  
Wärmen mir die Brust:  
Ist auch Eitr und Wange kühl  
Innen glüht die Lust.

Jünger Liebe Seligkeit,  
Niemand noch vertraut,  
Werd' in dieser Einsamkeit  
Hier im Liede laut!

Deines Namens Klangfigur  
Schwebt unverhallt  
Ueber die beifste Flur  
Hier in Duftehall.

Daß er an dem farren Baum  
Wie in Schneeschoß  
Blüthenteile mahn' im Traum  
An des Weif's Gefas.

Eingegraben ist' er auch.  
Hier im festen Schnee,  
Daß, wer in dem Frosteshauch  
Hier vorübergeh'

Auf des Eises blankem Erz  
Stahnend nehm' in Aht,  
Wie in all dem Frost ein Herz  
Bam an Dich gedacht.

Auch das zierliche Büchlein von dem schon durch verschiedene Veröffentlichungen ähnlicher Art bekannten Georg Lang, das unter dem Titel „O, Alpenluft!“ Sang und Klang aus den Bergen, soeben in Carl Fegels Verlag in Frankfurt a. M. erschien, können wir nicht besser empfehlen, als durch eine kleine Probe seines frischen und anprechenden Inhalts, der aus ca. 100 verschiedenartigen, auf die erhabene Bergwelt der Alpen Bezug habenden Liedern besteht. Wir lassen hier gleich das erste Gedicht folgen:

### Frühwanderung.

O Alpenluft, o Mattenduft,  
Ihr macht die Seele trunken!  
Dort unten wie in stiller Grast  
Liegst noch die Welt versunken.

Hier oben aber wogt herauf  
Ein Strom von Licht und Farben;  
Dort unten wie in stiller Grast  
Und spricht in Feuergraben.

Schon streift der erste Strahl die Lin,  
Ein Meer von Verlen leuchtet;  
Was Wunder, wenn ein Tropfen Thau  
Auch mir das Auge feuchtet?

Wenn zu Weihnachten dem Schönen, der Unterhaltung und dem Wissen in der Literatur so eifrig Rechnung getragen wird, so darf das rein Praktische doch auch nicht ganz vergessen werden und so verweisen wir denn gerne auf ein Büchlein, das unter dem Titel „Was thut die praktische Hausfrau“ von Frau Helene im Verlage der Jaeger'schen Verlags-Buch- und Landarten-Handlung, Frankfurt a. M., schon in zweiter, 5000 Exempl. starker Auflage erschienen ist. (Preis 1.20 Mk.) Das die ersten 4000 Bücher so schnell vergriffen wurden, spricht für den Werth des Werkes, das treffliche Antworten auf 100erlei wichtige und unwichtige Fragen, wie sie das häusliche Leben mit sich bringt, für „Hausfrauen und solche, die es werden wollen“, enthält. Wie dies und das am besten gewaschen, jenes am zweckmäßigsten aufbewahrt wird, wie man Flecken entfernt, Zerbrochenes fittet, Zimmerpflanzen behandelt, und wie man sich bei Krankheiten am richtigsten



benimmt, über alles das und zahlreichen Andere belehrt das wachere Büchlein, das gewiß von dem, der es besitzt, tagtäglich zu Rathe gezogen wird.

Im Verlage von Julius Hoffmann in Stuttgart erschien soeben im 9. Jahrgang „Hoffmann's Haushaltungsbuch für das Jahr 1891“. (Preis 2 Mk.) Die Führung dieses Buches wird vielend erlernt. Es giebt am Jahreschluß einen genauen Ueberblick über die Gesamtausgaben in jeder einzelnen Gruppe. Dabei läßt sich erkennen, wo zu viel ausgegeben wurde und wo daher künftighin gespart werden muß. Abgesehen von dem offensiblen Nutzen, den diese Einrichtung für Hausfrauen mit knappen Wirtschaftsgeld bietet, ist es auch für besser gestellte Hausfrauen interessant, zu ermitteln, welcher Procentsatz des Gesamtverbrauchs auf einen bestimmten Theil der täglichen Ausgaben fällt. Die Buchführung selbst stärkt den Ordnungssinn und wird selbst Frauen, die bisher kein derartiges Haushaltungsbuch hielten, bald Vergnügen machen. Das Buch ist demnach ein praktisches Geschenk für Hausfrauen. Ihnen werden auch die beigegebenen Waschtabelle, Stüchtkalender, Postkarte, Notizkalender und der Rathgeber für den Haushalt willkommen sein.

Den zahlreichen Freundinnen, welche Frau Elise Polko sich durch ihre fruchtbare schriftstellerische Thätigkeit zu gewinnen wußte, wird es, auch in Hinsicht auf den Weihnachtstisch, interessant sein, zu erfahren, daß soeben in dem rührigen Verlage von Rud. Bechtold & Co. in Wiesbaden unter dem Titel „Gesammelte Novellen“ ein neues Buch (Pr. Mk. 1.50) der Verfasserin erschien. Es enthält vier kleinere Novellen: „Düfel Mar“, „Sommerstage“, „Ein Idyll“ und „Auf silbernem Strome“. Ein willkommener Freund für junge Mädchen ist auch das von derselben Autorin unter Mitwirkung hervorragender Schriftstellerinnen herausgegebene Deutsche Mädchenjahrbuch, dessen Jahrgang für 1891 vorliegt und der sich durch seine hübschen Beiträge in Wort und Bild (60 Illustrationen schmücken den Band), wie durch eine geschmackvolle äußere Ausstattung auszeichnet. (Verlag von Alfred S. Fried & Co., Berlin.) Gewiß werden sich beide Werke einer großen Verbreitung erfreuen.

## Ueber das Gleichgewicht zwischen geistiger und körperlicher Arbeit

hat der kürzlich verstorbene berühmte Münchener Professor Ruybaum in der „Tägl. Rundschau“ eine Reihe der beherzigenswerthen Winke ertheilt. Er schrieb: Wenn ich meine ärztliche Erfahrung überdenke, so habe ich nur wenige Kranke in die Hände bekommen, welche durch Ueberanstrengung ihrer Knochen und Muskeln krank geworden waren; viele Hundert sehr ernst Leidende hingegen beobachtete ich, welche durch anhaltende geistige Arbeit krank geworden waren, und es war oft recht schwer, wieder vollständige Genesung zu bringen. Es wurde mir der ganz bestimmte Eindruck, daß des Menschen Körperbau nicht für den Studierfisch, sondern für körperliche Arbeiten geschaffen ist. Am gesunden und heitersten sah ich Jene bleiben, welche Felder und Gärten bearbeiteten und sich den größten Theil des Tages in frischer Luft bewegten. Wie ganz anderes findet man das körperliche Befinden bei Beamten, Gelehrten und Künstlern; oft haben diese einen heißen Kopf und kalte Füße, oft träge Verdauung, unthätigen Darm. Wenige giebt es unter ihnen, welche nicht über fortwährende Nervenerregung klagen. Wir wissen, daß jedes Organ, welches benutzt wird, blutreicher wird, daß sich seine Adern erweitern. Das Gleiche gilt beim Gehirn. Wird dies blutreicher, so kann dies nur auf Kosten anderer Organe geschehen, deshalb werden Arme und Füße blutarm, wenn das Gehirn vom Blute strotzt. Je früher solche Mißverhältnisse im menschlichen Körper auftreten, je jünger das Individuum ist, desto verderblicher sind die Folgen solch mangelnden Gleichgewichts. Ich muß behaupten, daß die ganze Zukunft eines Menschen eine unbehagliche werden kann, wenn sich die angegebenen Ueberregungen schon im kindlichen Alter einbürgerten. Es ist durch und durch eine fehlerhafte Beobachtung, wenn man glaubt, daß ein neun-jähriges Kind in 7–8 Stunden täglich mehr lerne, als in 4–5 Stunden. Kinder gehören nach 9 Uhr in das Bett und vor 5 Uhr lasse man sie ja nicht aufstehen, sonst ruht ihr Gehirn nicht genügend aus. Ich halte das gegenwärtige Prinzip, ein Kind den ganzen Tag zu beschäftigen, für ein recht gutes; allein ein großer Theil der Zeit sei der körperlichen Ausbildung gewidmet, wenn möglich in frischer Luft. Es war ein guter Anfang, das Turnen obligatorisch zu machen; allein ich möchte die gegenwärtige Dosis dieser herrlichen Arznei eine nahezu homöopathische nennen, die nur wenig nützen dürfte. Ich bin fest überzeugt, daß die Zukunft lehren wird, daß man täglich hunderlang körperliche liebung mit geistiger Arbeit wechseln muß, wenn ein Kind gesund bleiben soll. Ich bin ebenso überzeugt, daß das Lernen viel leichter geht, wenn der Körper mehr gethätigt wird, wenn die geistige Spannung nicht so viele Stunden beträgt, wie jetzt fast in allen Lehranstalten. Mit Ausnahme einzelner hervorragend begabter Kinder tritt bei den meisten jetzt oft schon Nachmittags, aber fast immer Abends eine stumpfe, milde Hirnfunktion ein, womit sie nur wenig mehr fassen, höchstens nach langer harter mechanisch einternen, ohne den Sinn zu überdenken. Ich ziehe also aus meinen Erfahrungen den Schluß, daß die Zukunft den Körper der Kinder durch Spiele und Arbeiten im Freien zum Lernen vorbereiten und während des Lernens die Ausbildung des Körpers energisch befördern wird, damit die Belastung des Gehirns, welche die Tausenden zur Ursache ihres unbehaglichen Empfindens wird, verhindert werden kann. Trotz dieser Zeitopfer darf man aber keine geringeren Lernbegriffe befürchten. Dagegen wird das Lernen, das jetzt vielen Kindern eine Marter ist, den meisten Freude machen, und es wird nicht schon in der Kindheit der Grundstein zu dieser jetzt so sehr überhandnehmenden und unglücklich machenden Nervenerregung gelegt werden.

## Deutsches Reich.

\* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser entsandte sofort nach Eintritt des Thronwechsels im Haag den General-Adjutanten General Wittich nach Frankfurt, um den Großherzog von Luxemburg anlässlich seines Regierungsantritts zu begrüßen und demselben ein Handgeschreiben des Kaisers zu übergeben. General Wittich wurde am 25. November vom Großherzog in besonderer Audienz empfangen und ist inzwischen wieder in Berlin eingetroffen.

\* **Das Arbeitspensum des Reichstages.** Die zweite Hälfte der laudenden Tagung des Reichstages steht sich vor einen ungewöhnlichen Arbeitsumfang gestellt. Während die Erledigung der Abänderung der Gewerbeordnung an sich schon genügt, um den Inhalt einer ganzen Tagung zu bilden, liegen vor, abgesehen von einer ganzen Reihe weniger belangreicher Entwürfe: der Reichshaushalts-Etat nebst Zubehör, die staatsrechtliche Regulierung der Verhältnisse der Insel Helgoland, die Novellen zum Krankenkassen- und zum Patentrecht und der Schutz von Gebrauchsmustern, endlich der türkische Handelsvertrag und der noch in Berathung befindliche Plan über die Verwaltung der deutschen Schutzgebiete in Ostafrika. Man darf gespannt sein, wie und in welcher Zeitgrenze es möglich sein wird, dies Arbeitsmaterial abzuwickeln, welches durch wichtige Anträge aus dem Schooße des Hauses jedenfalls noch eine Erweiterung erfahren wird. Schon jetzt liegen — außer einigen Restanten aus diesem Sommer — der Antrag betreffs der Getreidezölle (Nichter) und ein Antrag Kinteln vor, welcher die Strafproceßordnung in dem über die Wiederaufnahme eines Verfahrens handelnden Paragraphen abändert und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter einführt, die im Wiederaufnahme-Verfahren freigesprochen werden.

\* **Im Haushalt der Verwaltung des Reichsheeres** für das nächste Jahr belaufen sich die Ausgaben auf 438,854,464 Mk. Davon entfallen auf die fortdauernden Ausgaben 412,550,954 Mk., auf die einmaligen ordentlichen 45,967,141 Mk. und auf die einmaligen außerordentlichen Ausgaben 25,336,369 Mk. Auf den Etat für das preussische Heer und die in die preussische Verwaltung übernommenen Contingente anderer Bundesstaaten kommen von den fortdauernden Ausgaben 320,637,536 Mk. oder 19.8 Millionen mehr als im laufenden Jahre. Die Mehrbeträge werden zu den verschiedenen Aenderungen gefordert. Besonders erwähnenswerth sind darunter folgende: Reize wird als Festung aufgegeben, dagegen Graudenz als Festung wiederhergestellt. Der bisherige Gebrauch, wonach bei den Übungen der Fuß-Artillerie Geschosse gemietet und von Civil-Fuhrleuten gefahren werden, ist abzuschaffen und die militärische Organisation von Geschossen in die Wege zu leiten. Die Unteroffizier-Prämien sind mit 3,804,500 Mk. oder mit einem Mehr von 3,444,500 Mk. eingestellt worden. An Prämien sind beim Ausscheiden in Aussicht genommen: nach 5-jähriger Dienstzeit 50 Mk., nach 6-jähriger 100 Mk., nach 7-jähriger 200 Mk., nach 8-jähriger 350 Mk., nach 9-jähriger 550 Mk., nach 10-jähriger 800 Mk., nach 11-jähriger 900 Mk. und nach 12-jähriger 1000 Mk. Des ferneren ist eine weitere Vergrößerung des Gabetten-Corps in Aussicht genommen. Auch wird die Errichtung zweier Unteroffizier-Vorladulen in Jülich und Woblan beabsichtigt. In den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats, welche für Preußen die Höhe von 39,694,463 Mk. erreichen, sind Positionen für viele in Aussicht genommene Neubauten ausgeworfen.

\* **Berlin, 28. Nov.** Den beiden Häusern des preussischen Landtages ist ein Entwurf eines neuen Hundesteuer-Gesetzes, welches am 1. April 1891 in Kraft treten soll, zugegangen. Der Jahressteuer-Betrag wird nach der Novelle auf 20 Mark erhöht. — Im Etat des auswärtigen Amtes werden „für Maßregeln zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutze der deutschen Interessen in Ostafrika“ 3,500,000 Mk. (1 Million Mk. weniger als im laufenden Etat) gefordert. Nach der Begründung erfordert nämlich die Schutztruppe 2,200,000 Mk., die Flottille 800,000 Mk., die Civil-Verwaltung 500,000 Mk. Es werden aber aus den Zoll-Ausgaben voraussichtlich etwa eine Million Mk. verfügbar werden und weiter ist aus den lokalen Einnahmen ein Ertrag von einer Million Mk. zu erwarten. Damit würden sich die Ausgaben auf 2 Millionen Mk. ermäßigen.

\* **Rundschau im Reich.** Der Großherzog von Hessen eröffnete vorgestern den Landtag des Großherzogthums mit einer Thronrede. Dieselbe gedenkt in der Einleitung des sechzigjährigen Bestehens der Verfassung und bezeichnet sodann als nächste Aufgabe des Landtages die Feststellung des Etats für die Stats-Periode 1891/94. Die erhöhten Matricular-Beiträge, welche das Reich von den Bundesstaaten fordern, sowie die stets wachsenden Ansprüche der Landes-Verwaltung hätten es nicht leicht gemacht, das Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben ohne Erhöhung des Steuerfußes herzustellen. — In der Provinz Posen schieden sich zahlreiche polnische Bauern zur Auswanderung nach Brasilien an.

## Der Indianer-Aufstand.

Ein Beamter in Los Angeles erklärt, daß der sog. „Messias“ der Indianer John Johnson heiße. Derselbe gehöre dem Stamme der Pah Utes an, sei eine Art Missionar und auch als Friedensstifter bekannt. Der Beamte sagt, daß Johnson ihm im letzten Frühjahr mitgetheilt habe, daß er an vielen Orten den Indianern die Botschaft von der Mission Christi auf Erden verkündigt habe. Wahrscheinlich ist hierdurch der Glaube an die Ankunft des Messias unter den Indianern entstanden. Die Vertheilung der Rationen ging am 24. Nov. auf der Resub-Agentur ruhig vorüber. Es dürfte auch zu keinen Conflicten mehr dort kommen, wenn



nicht das Militär die Fanatiker, welche das Vieh der Agentur geraubt haben, verhaftet. Bis jetzt ist dies die einzige Ausschreitung gewesen. Die Bundesregierung hat eine Devische von Pine Ridge erhalten, welcher zufolge der friedliche Teil der dortigen Indianer auf die Agentur kommt, um sich Lebensmittel verschaffen zu lassen. Die rebellischen Gesinnungen gaudern, da sie sich vor dem Militär fürchten. In Pine Ridge ist die Zahl der Indianerpolizei um 100 Mann vermehrt worden. — Nach weiteren Devischen vom Indianer-Gebiet sollen jetzt auch die gutgesinnten Indianer auf dem Punkte stehen, sich den Stämmen anzuschließen, welche den „Geistertanz“ aufführen. Die „Geistertänze“ werden in den Reservationen der Cheyennes, Arapahoes, Comanches und Kiowas aufgeführt und starke Banden weißlicher Indianer und anderer Stämme sollen auf dem Marsche sein, um an diesen Orgien Theil zu nehmen. Der „Geistertanz“ der Sioux-Indianer hat selten einen weißen Augenzeugen gehabt, aber eine amerikanische Zeitung bringt eine Schilderung desselben aus der Feder eines Mitarbeiters, der demselben aus der Ferne zugeeilt hat. Das Indianerlager befand sich in einer Schlucht. Der Tanz begann beim Einbruch der Dunkelheit. Die Indianer waren in vollem Kriegesgeschmucke. Die Krieger bildeten Reihen; die in der vordersten Reihe knieten, während ihre Weiber und Kinder hinter ihnen standen. Die alten Indianerweiber reichten sich die Hände und knieten inmitten des Chores ebenfalls nieder. Dann begannen sie einen melancholischen Gesang anzustimmen, der zuweilen von wildem triumphirenden Geschrei unterbrochen wurde. Die Krieger traten vor, bildeten hinter den Weibern einen großen Kreis, reichten sich die Hände und begannen sodann den „Geistertanz“. Sie sangen ebenfalls, aber weniger schrill als die Weiber, und dann folgte der Auf- und der Abstieg der Krieger, sich zu erheben und die Weissen auszurotten. Die alten Weiber hatten sich inzwischen mit brennenden Pfeifen versehen, mit denen sie die tanzenden und singenden Krieger umkreisten. Der erschöpfende Tanz dauerte bis Tagesanbruch. — Das Schreiben, worin der Ogallala-Hauptling Little Wound dem Indianer-Agenten Rogers den Gehorsam ankündigt, ist so charakteristisch, daß es seinem Wortlaut nach mitgeteilt zu werden verdient. Es lautet: „Dr. Rogers! Ich vernehme, daß Soldaten gegen unsere Reservation vorrücken. In welchem Zweck? Wir haben nichts gethan. Unser Tanz ist ein religiöser Tanz und wir werden bis zum Frühling fortsetzen. Wenn wir finden, daß Christus nicht erscheint, werden wir aufhören zu tanzen. Aber, Truppen oder keine Truppen, wir werden zum Tanze an diesem Tage Morgens aufbrechen. Wir hören auch, daß ich nicht länger als Hauptling anerkannt werden soll. Weder ihr noch ein anderer Weißer hat mich zum Hauptling gemacht und ihr könnt mich nicht nach Euerm Belieben befehlen. Ich sage Euch aber, Dr. Rogers, die Indianer haben mich zu ihrem Hauptling gemacht und sie werden mich anerkennen, so lange ich lebe. Man hat uns gesagt, daß ihr beabsichtigt, unsere Nationen und Jahrgelder einzubehalten. Gut, das ist uns gleichgültig. Die geringen Nationen, die wir bekommen, sind gar nichts, aber wenn es sich so verhält, so könntet ihr es uns ankündigen, damit meine Leute sich nicht die Mühe zu machen brauchen, in die Agency zu kommen. Wir beabsichtigen nicht, das Tanzen einzustellen. Little Wound.“

### Ausland.

\* **Luxemburg.** Das „Amtsblatt“ veröffentlicht einen Beschluß des Staatsministers, gefaßt auf Befehl des Großherzogs, wonach die Landestrauer sechs Monate dauert, und zwar zwei Monate die große, zwei die halbe und zwei die kleine Landestrauer. Ferner werden öffentliche Vergnügungen unterjagt bis zum Tag der Leichenfeier für den verstorbenen König. Das großherzogliche Haus legt ebenfalls Trauer an auf sechs Monate. — Eine neue luxemburgische Frage ist, wie es heißt, in jüngster Zeit aufgetaucht, hat aber sofort eine deutsche Antwort erhalten. Bei allen Brückenbanten, die von einer luxemburgischen Stadt auf preussisches Gebiet führen, ist durch Vertrag festgestellt worden, daß die in Betracht kommende luxemburgische Gemeinde gehalten ist, auf der Brücke ein Gieleschloß und einen Wachturm zu errichten, sobald die preussische Regierung dies verlangt. Bei den Brücken zu Remich, Wormelbingen und an anderen Orten hat die preussische Regierung dieses Verlangen bisher nicht gestellt, wohl aber ist, nach einer Mittheilung der „Kölnischen Zeitung“, die Gemeinde Grevenmachern dieser Tage auf Antrag der preussischen Militärverwaltung von der luxemburgischen Regierung aufgefordert worden, in kürzester Frist ein Gieleschloß und einen Wachturm auf der Molebrücke, welche von Grevenmachern nach Tzemmel führt, aufzustellen. Man bringt diese Aufforderung mit folgendem Grenz-Zwischenfall in Verbindung: Am 9. September besuchte ein deutscher Officier Grevenmachern, um sich im Auftrage der Festungs-Inspection Köln über den Zustand der Pulverkammern an der dortigen Molebrücke zu unterrichten. Nachdem die Pulverkammern besichtigt und in Ordnung befunden waren, begab sich der Officier mit dem Bürgermeister von Grevenmachern und einigen anderen angesehenen Bürgern der Stadt nach einem Gasthof. Dort hielt es ein Herr von Grevenmachern für angemessen, sich vor den deutschen Officier hinzupflanzen und ihm wiederholt entgegenzurufen: *Vive la France, monsieur!* Das eiserne Thor und der Wachturm auf der Brücke werden der Stadt Grevenmachern etwa 6000 Frs. kosten.

\* **Belgien.** Auf dem Jahresbankett der Bürgergarde einer großen Vorstadt Brüssels wurde der Trinkspruch des Obersten an den König von Belgien und den Souverain des Kongosstaates mit Zeichen und Geben beantwortet. Dieser Vorfalle, der die unter den Anhängern des Miliz-Systems herrschende republikanische Gesinnung deutlich enthüllte, rief an höchster Stelle peinliche Empfindungen hervor.

\* **Frankreich.** Ein Engländer, der ohne Erlaubnis die Brücke bei Flaviennes photographirte, wurde vom Justizpolizeigericht wegen Uebertretung des Spionagegesetzes zu einer Geldstrafe verurtheilt. — Der

verhaftete Dombrowsky wurde, nachdem seine Nichtidentität mit Badelewsky festgestellt, freigelassen. Die Polizei hat Badelewsky's Spur vollständig verloren.

\* **Italien.** Die wiederholt angekündigte päpstliche Enchlyka über die Arbeiterfrage wird noch vor Ablauf dieses Jahres der Öffentlichkeit übergeben werden.

\* **Großbritannien.** Die Krisis in der Angelegenheit Barnell's hat sich noch verschärft. Gladstones Haltung findet begeisterte Billigung in allen Landestheilen. Gladstone erklärte, es sei ihm unmöglich, als Barnell's College im Unterhaus zu sitzen. Andererseits ist Barnell fest entschlossen, auf dem Beschluß der Versammlung vom Dienstag zu beharren und er erklärte, daß er nur nach einem Mißtrauensvotum seitens seiner Gefolgschaft von der Leitung der Partei zurücktreten würde. Trotzdem Geheimhaltung der Verhandlungen am Mittwoch beschloffen worden, weiß man doch, daß Barnell thatsächlich Sieger geblieben ist. Nach dem „W. T. B.“ wohnte Barnell der Versammlung schweigend bei. 17 Barrierege-nossen sprachen sich für und 50 gegen seinen Rücktritt aus. Eine Abstimmung wurde jedoch nicht vorgenommen. — Im Unterhause theilte der Präsident des Handelsamtes mit, daß infolge der Landung von 105 mittellose Juden in London der britische Consul in Hamburg Auftrag erhalten habe, die Auswanderer vor der Reise dorthin zu warnen. Da werden am Ende die dem ungastlichen Rußland den Rücken kehrenden, mittel-lojen Israeliten in Deutschland bleiben.

\* **Rußland.** Ein geheimer Tagesbefehl des russischen Generals Dragomirov macht in der russischen Gesellschaft viel von sich reden. Er erschien nach den Bolshynischen Manövern und war nur an die Officiere gerichtet. Sein Titel lautet: „Was uns fehlt.“ Nach vernichtender Kritik der Generale und höheren Officiere, denen er Gleichgiltigkeit gegen ihre direkten Pflichten vorwirft, tadelt General Dragomirov den Meldegeheimdienst, der mehr dazu beigetragen habe, die Lage zu verwirren, als zu klären. Im Zusammenhang hiermit verurtheilt er die geistige Verfaßtheit, Schläfrigkeit und Gleichgiltigkeit der Subalternofficiere. Allen macht er den Vorwurf, daß sie einen empfangenen Befehl nicht ershöpfend erledigen. Auch das Verhältnis der Officiere zu den Soldaten giebt ihm Anlaß zu scharfer Kritik. Marschdisciplin, Verpflegung, Recognoscierung, Offensiv- und Defensivstellung, der Infanterie- und Artillerie — was bleibt noch übrig? — hält er für durchaus ungenügend. Die Verhältnisse der Officier-Corps in der russischen Armee werden noch scharfer durch den Umstand beleuchtet, daß ein derartiger geheimer dienstlicher Tagesbefehl in die Öffentlichkeit gelangen konnte.

\* **Serbien.** Die „Vol. Corr.“ meldet aus Belgrad: Der jetzige Staatshaushalt für das Jahr 1891 hebt sich in Einnahme und Ausgabe mit 57 Millionen Dinars. Das nicht gedeckte Defizit beträgt 1,526,000 Dinars. — Die Frage, ob Königin Natalie ihre Denkwürdigkeiten veröffentlichen wird oder nicht, ist noch immer nicht entschieden und beschäftigt noch immer die geschwätzigen Girtel der guten Stadt Belgrad. Die Königin hat seit ungefähr einem Jahre an diesem Werke gearbeitet, gefeilt und die Nachschläge erprobter Schriftsteller zu Hilfe genommen, damit die Veröffentlichung recht wirksam und folgerecht ausfalle.

\* **Afrika.** In Kamerun ist der Pfälzer G. Schmitt, der dort in Diensten der Basler Missions-Gesellschaft stand, an den Folgen des Klimas gestorben. Schmitt ist der siebente Missionär, den die genannte Gesellschaft in Deutsch-Afrika infolge des mörderischen Klimas verliert.

### Vom letzten Oranier

entwirft ein Mitarbeiter der „Neuen Zür. Ztg.“ ein fesselndes Charakterbild. Im Jahre 1870 war König Wilhelm III. sehr kriegerisch gegen Deutschland gestimmt. Tagelang lief er mit der Kriegserklärung in der Brusttasche so zornig wie ein hungriger Löwe umher. Sein Jahrgang galt schon in gewöhnlicher Zeit als furchtbar, jedoch in jenen kritischen Tagen war man bei dem kleinsten Anlaß auf wilde Ausbrüche gefaßt. Niemand wagte es, mit dem König die Angelegenheit weiter zu besprechen. Da aber eine Klärung der Lage durchaus nöthig war — auch der Berliner Hof hatte bereits von den Kriegsgelüsten des Königs Wilhelm gehört — entschloß sich auf das Drängen seiner Amtsgenossen und politischen Freunde endlich der alte Minister Thorbecke ein ernstes Wort mit dem König zu reden. Thorbecke war damals der angesehene Staatsmann Hollands. Er war ehemals Professor in Utrecht gewesen und König Wilhelm konnte ihn nicht recht leiden. Selbst aufbrausend wie eine Ralete, wußte er sich mit der unerschütterlichen Ruhe, welche Thorbecke als achter Holländer befaß, nicht abzufinden. Dazu war der König klein und düd, der Minister hager und lang, — kurzum Beide die vollsten Gegensätze, nur darin übereinstimmend, daß Jeder für ein treffendes Wort zur rechten Zeit oder einen guten Wis höchst empfänglich war. Thorbecke befiel zeitlebens in seinem Wesen etwas vom Lehrstuhl an sich und der König redete ihn selbst als Minister mit „Herr Professor“ an. Andererseits behandelte Thorbecke den König ganz mit der trockenen Ueberlegenheit eines alten Schulmeisters, der Alles besser weiß und außerdem noch körperlich so groß ist, daß er seinem Gegner über den Kopf sieht. An dem verhängnisvollen Morgen der Entscheidung trat Thorbecke mit besonders ernstem Gesicht in das Gemach des Königs, der ihn mißtrauisch mißblickend mit dem gewöhnlichen: „Guten Tag, Herr Professor, was giebt's Neues in der Welt?“ empfing. — „Sir, nichts Besonderes, nur die Haager erzählen sich viel dummes Zeug!“ — „So, hoffentlich doch nur von meinen Ministern und nicht von mir?“ — „Sir, auch von Ihnen!“ — „Auch von mir? Was denn, mein verehrter Herr Professor?“ — sagte der König in gedehntem Ton, während es bereits in seinen Augen bedenklich flackerte. — „Sir, ich möchte es kaum wiederholen, wenn



nicht... — „Schon gut, ich wünsche es zu hören!“ — „Nun, Sie“, begann Thorbecke, indem er langsam jedes Wort betonte, „die Saager sagen, Ew. Majestät wäre verrückt geworden...“ Weiter kam der fähne Redner nicht. Wie ein Pfeil schellte der König empor. Dunkelroth vor Zorn rief er das schwere silberne Tintenfaß vom Tisch, um es dem Minister ins Gesicht zu schleudern. Doch das Schreibzeug hatte sich mit der großen Tischdecke verwickelt und ebenso rasch hatte sich Thorbecke in seiner ganzen Länge auferichtet, war hart an den König herangetreten und sagte voll unerschütterlicher Gelassenheit, aber mit eifigem Nachdruck: „Sie, wenn Sie mir das schöne silberne Tintenfaß an den Kopf werfen, dann haben die Saager wirklich recht!“ — Der König verärgerte sich und ließ die Hand sinken, während Thorbecke ehrerbietig, aber mit eiserner Bestimmtheit nunmehr die politischen Gründe gegen eine Vetheiligung Hollands an dem deutsch-französischen Kriege entwickelte und den Widerwillen der Parlamentsmehrheit dagegen hervorhob. Einige Stunden später erfuhr man, daß Wilhelm III. das gefährliche Schriftstück der Kriegserklärung selbst zerrissen habe.

## Handel, Industrie, Erfindungen.

\* **Marktberichte.** Fruchtmarkt zu Mainz vom 28. Nov. Am heutigen Markte war in allen Fruchtgattungen verträgliches Angebot, dem gegenüber das Geschäft geringfügig blieb. Die Tendenz war wohl etwas ruhiger, jedoch konnten sich die bisherigen Notirungen viel behaupten. Zu notiren ist: 100 Kilo Pfälzer und Nassauer Weizen 19 Mt. 50 Pf. bis 20 Mt. — Pf., ditto Korn 17 Mt. — Pf. bis 17 Mt. 50 Pf., ditto Gerste 17 Mt. 50 Pf. bis 18 Mt. 50 Pf., Russischer Roggen 18 Mt. 25 Pf. bis 18 Mt. 50 Pf., Russischer Weizen 22 Mt. — Pf. bis 22 Mt. 75 Pf., Ungarischer Weizen 22 Mt. 50 Pf., Ungarische Gerste — Mt. — Pf. bis — Mt. — Pf.

## Aus dem Gerichtssaal.

-o- **Wiesbaden, 28. Nov. (Strafkammerurtheil.)** Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Cappell, Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Gerichtsassessor Harder. — Der zunächst verhandelte Anklage gegen den Seemann Peter K. von Cronberg, der wegen Diebstahls schon mehrfach vorbestraft ist, liegt ein recht raffinirter Betrug zu Grunde. K. hat die Anfangs Juni in Cronberg zu erwartende Ankunft des Herrn Bischofs von Limburg, welcher in der katholischen Gemeinde daselbst die Firmung spenden wollte, dazu benutzt, sich auf bequeme Art die Mittel zu verschaffen, um seinem Hange zum Wirthshausbesuche zu fröhnen: er fertigte sich eine Liste an und forderte Namens vieler katholischer Bürger die Einwohner von Cronberg um Beiträge zur Errichtung einer Ehrenpforte am Eingange des Dries auf. Um dieser Collecte den gehörigen Nachdruck zu geben, eröffnete K. die Liste selbst mit den Namen dreier angesehenen Bürger, denen er Beiträge von 10, 5 und 3 Mt. zulegte. Als der Gensdarm auf den sauberen Collectanten aufmerksam gemacht wurde, hatte er bereits 19 Mt. „gesammelt“, aber davon auch schon wieder 12 Mt. in Spirituosen aufgelöst. Der Angeklagte wird für überführt erachtet und wegen Urkundenfälschung, vollendeten und versuchten Betrugs zu einer Gesamtmstrafe von 6 Monaten und 3 Tagen Gefängnis kostenfällig verurtheilt. — Der 14 Jahre alte Heinrich Wilhelm K. von Massenheim steht unter der schweren Beschuldigung, am 24. September cr. durch Fahrlässigkeit den Tod eines Menschen verursacht zu haben. Am genannten Tage ist K. in den hinter dem Hause seiner Mutter belegenen Garten getreten, um mit einem Gewehre nach den Sperlingen zu schießen. Das mit Vogelkorn geladene und gespannte Gewehr trug der Angeklagte „vorsichtshalber“, wie er sagt, so unter dem Arm, daß die Mündung nach hinten zeigte. Gerade diese Vorsicht sollte aber verhängnisvoll werden, denn als K. auf Anrufen der Magd sich umdrehte, ging das Gewehr los und die Ladung traf aus einer Entfernung von etwa zwei Schritten den gerade die Scheunenthüre öffnenden Nachbar der K.'schen Familie, einen 70 Jahre alten Mann, in die Brust. Die kurze Entfernung machte den Schuß leider zu einem tödtlichen. Der Angeklagte, der seinen von so überaus traurigen Folgen begleiteten Leichtsinne sehr bereut, wird unter Zuhilfenahme mildernder Umstände, die in seinem sonst braven und ordentlichen Lebenswandel gefunden werden, zu 1 Woche Gefängnis kostenfällig verurtheilt. — Um seiner Vergnügungssucht zu genügen, hat der 16 Jahre alte Schreiner-Lehrling Johann N. von Kellheim, ein für sein Alter auffallend kräftig entwickelter Bursche, seinem Meister drei Mal aus dessen Kommode, die er mittelst falschen Schlüssels öffnete, Geldbeträge von zusammen 50 Mt. entwendet. In mildernder Berücksichtigung seiner großen Jugend und seines offenen Geständnisses wird er zu einer Gesamtmstrafe von 4 Monaten kostenfällig verurtheilt. — Wegen Bestechungsversuchs und Beleidigung, welche Strafthaten er sich einem Förster gegenüber schuldig gemacht hat, wird der Landmann Peter Sch. von Dahlheim mit 30 Mt. Geldstrafe und den Kosten belegt. — Die fünfte und letzte Verhandlung richtet sich gegen den Händler Nicolaus B. und den Trödler Michael S., beide von hier, und hat einen Betrug zum Nachtheile der hiesigen Actiengesellschaft „Kronenbrauerei“ und des Mechanikers Staab zum Gegenstand. Im August v. J. hat der Mitangeklagte S. von der genannten Brauereigesellschaft eine von derselben nicht mehr gebrauchte Kältemaschine gekauft und sich verpflichtet, dieselbe abbrechen zu lassen und für 100 Kilo Kupfer zu 50 Pf. und für 100 Kilo Kupfer und Notheisen 80 Mt. zu bezahlen. S. hat sich zwecks besserer Verwerthung dieser Maschine mit dem Mitangeklagten B. vereinigt und durch dessen Vermittelung die Maschine, deren Zerlegung dem Mechaniker S. gegen Bezahlung nach Gewicht übertragen worden war, an einen Händler in Mainz weiter

verkauft. Für die Maschine, welche nach Berücksichtigung der Abnutzung noch 1666 Centner gewogen hat, sind von S. später nur 1077 Centner Eisen und 18 Centner Kupfer verrechnet worden, so daß sich für die Brauerei ein Manco von 571 Centner ergab. Die Anklage behauptet nun, die Angeklagten hätten Maschinentheile von 577 Centner Gewicht bei Seite geschafft und durch einen rechtswidrigen Vermögensvorteil die Actiengesellschaft „Kronenbrauerei“, sowie den Mechaniker St. geschädigt, den Letzteren deshalb, weil er für seine Arbeit nach dem Gewicht bezahlt werden sollte. Dem S. wird insbesondere zur Last gelegt, er hätte während der ungefähr 6 Wochen dauernden Abbrucharbeiten fast täglich Maschinentheile bis zu 40 Pfund Schwere mitgenommen und so dem Wiegenden und der Verrechnung entzogen. Der Angeklagte soll ebenfalls einige Male Theile von der Brauerei mitgenommen und weitere 25 Centner dadurch hinterzogen haben, daß er Eisenstücke von diesem Gewicht als Uebergewicht einem Eisenbahnwaggon entnommen und in einen anderen Waggon, der Eisen von ihm enthielt, ohne Weiteres zugefügt hätte. S. stellt es in Abrede, fortgesetzt Maschinentheile weggenommen zu haben, er hätte vielmehr nur einige Muster an sich genommen. B. bestritt, von der Arbeitsstelle Maschinentheile weggenommen zu haben; das erwähnte Uebergewicht sei besonders verworfen und der Wiegesein durch S. der Brauereidirection überhandt worden. Die Letztere bestritt dies und da auch dieser Wiegesein fehlt, so hebt die Anklage diesen Umstand als Verdachtsmoment hervor. Infolge umfangreicher Beweisaufnahme, die allein 16 Be- und Entlastungszeugen umfaßt, zieht sich die Verhandlung sehr in die Länge. Dieselbe wurde um 2 Uhr abgebrochen und um 4 Uhr wieder fortgesetzt.

## Vermischtes.

\* **Vom Tode.** In der Nacht zum Donnerstag verübte ein achtzehnjähriger Tischlerlehrling in Berlin einen Raubmordversuch gegen einen Gastwirth, indem er mit einem Bierglas demselben zwanzig Schläge auf Kopf und Gesicht beibrachte. Der Thäter ist verhaftet.

Vor dem Schwurgericht in Leipzig hat die auf vier Tage berechnete Verhandlung gegen die Bürgermeisterstochter Fanny Schrön aus Marstrand begonnen, welche angeklagt ist, ihre Eltern vergiftet zu haben. Ob das Anlagematerial ausreichen wird, um eine Verurtheilung der Angeklagten herbeizuführen, steht keineswegs fest.

Thomas Macdonald, welcher als der Ermordung der Lehrerin Elisabeth Anne Holt unweit Bolton verdächtig verhaftet worden war, hat ein volles Geständnis der gräßlichen That abgelegt. Er sagt, er sei der Ermordeten gefolgt, habe sie bei der Schulter gefaßt und sie zur Rebe gestellt, weil sie angeblich Lügen über ihn verbreitete. Sie habe sich losgerissen und ihm mit dem Griff ihres Regenschirms einen heftigen Schlag ins Gesicht versetzt. Darüber erbost, habe er sie niedergeworfen, am Kopf schwer verletzt und ihr dann die Gurgel abgehackt. Alle anderen Anklagen bezeichnete der Verbrecher als unbegründet.

Ein junger 27-jähriger Russe, v. K. aus Kiew, erbte unlängst von seiner Tante ein Rittergut. Er verkaufte dasselbe und nach Bezahlung der Schulden blieben dem jungen Mann noch 70,000 Rubel, mit denen er sich nach Monte Carlo begab in der Absicht, sein Vermögen durch Spiel zu vergrößern. Er verlor aber sein ganzes Geld und doch sich aus Verzweiflung eine Revolverkugel in die Brust. Es ist keine Hoffnung vorhanden, den Unglücklichen am Leben zu erhalten.

Ein sinesischer Officier, welcher jüngst aus Eifersucht mehrere Revolververläufe abgab, ist aus dem Amtsgefängnis in Meppen nach Osnabrück überführt worden.

Das Hamburger Seeamt erläßt einen Aufruf an diejenigen, die eventuell Mittheilungen machen können über die drei verschollenen Schiffe aus Hamburg, den Schraubendampfer „Virginia“, die Bart „Flora“ und die Bart „Meteor“, deren Bestimmung Chile, Balparaiso und Iquique war.

Ans Elbing wird der „Danz. Z.“ mitgetheilt, daß das 12-jährige Töchterchen eines dortigen Postsecretärs sich ohne Wissen der Eltern unmittelbar an Geh. Rath Koch gewandt hatte und von dessen Gemahlin einen liebenswürdigen Brief erhielt, in welchem sie ihm ganz ausnahmsweise Worte zur Heilung für sein „Mutterchen“, für welche es so gütlich gebeten habe, versprach. Die Nymphe ist auch wirklich am 25. d. M. der kleinen Wittiblerin zugegangen.

Die Burgruine Godesberg ist, laut der „N. Volksztg.“, nach dem Tode der Kaiserin Augusta in das Eigenthum der Prinzessin Friedrich Karl übergegangen.

Eine junge Dame aus Berlin traf auf dem Bahnhof in Schneidemühl ein, um ihren Bräutigam zu erwarten. Beide hatten Berlin mit einem Zuge verlassen, in Kreuz aber war der Bräutigam ausgeblieben, um, wie er sagte, seine in der Nähe wohnenden Eltern zu besuchen. Die Braut möge nur weiterfahren und ihn in Schneidemühl erwarten, er werde mit dem Nachtzuge nachkommen. Die nichts Böses ahnende Braut vertraute dem Bräutigam noch ihre ganze Baarschaft von 1500 Mt. an. Bis zum nächsten Morgen erwartete die Verheiratete den Ganner aber vergebens und mußte schließlich ihren Verlobungsring versehen, um die Rückreise nach Berlin antreten zu können.

Infolge des scharfen Frostes sind viele Segelschiffe gezwungen, im Hafen zu Lübeck zu überwintern. Einige Holzhändler hegen Vorsorge, weil ihre Importschiffe sich unterwegs befinden.

Dem jungen Eis ist bereits ein blühendes Menschenleben zum Opfer gefallen. Am Nummelsburger See bei Berlin unternahm drei Knaben Excursionen auf der dünnen Eisdede. Plötzlich brach die Eisdede und alle drei Knaben fielen in das Wasser. Obwohl Schiffer aus der Nähe sofort hilfsbereit zur Stelle waren, gelang es ihnen doch nur, zwei der Knaben aufzufischen und in Sicherheit zu bringen, während der dritte von der Strömung unter das Floßholz getrieben wurde und elend zu Grunde ging.



**\* Wie wird man alt?** Der niederösterreichische Volksbildungs-Berein, Zweig Wien, hatte kürzlich an hervorragende Männer höheren Alters Fragebogen geschickt, die sich auf praktische Lebensführung beziehen. Diefelben wurden von 14 Herren beantwortet, deren Lebensdauer zusammen 1150 Jahre beträgt. Feldmarschall Molke hatte seine Antworten mit festen Schriftzügen auf dem Fragebogen verzeichnet. Fragen und Antworten lauten: Jugendzeit. 1) Frage: In welchem Lebensjahre hat bei Ihnen der Unterricht begonnen und wie viel Stunden täglich betragen? — Antwort: 1808, im 8. Lebensjahre mit 4, nach 1810 mit 10 Stunden. 2) War Ihre Gesundheit in der Jugend eine zarte oder gefestete? — Zarter Natur. 3) Sind Sie auf dem Lande oder in der Stadt aufgewachsen? — Bis zum 10. Jahre auf dem Lande. 4) Wie viel Stunden haben Sie in freier Luft zugebracht? Regelmäßig? — Unregelmäßig und nur wenige Stunden. 5) Haben Sie abhängernde Spiele und andere Übungen gepflegt? — Methodische nicht. 6) Wie viel Stunden dauerte Ihr Schlaf? — 10 Stunden. 7) Besondere Bemerkung? — Freundlose Jugend, spärliche Ernährung, fern vom Elternhause keiseres Alter. 8) Wo haben Sie Ihre Studien absolviert, in der Stadt oder auf dem Lande? — In der Stadt. 9) Wie lange arbeiteten Sie täglich geistig? — Sehr verschieden. 10) Schreiben Sie einer besondern Lebensgewohnheit einen günstigen Einfluss auf Ihre Gesundheit zu? — Mäßigkeit in allen Lebensgewohnheiten. Bei jeder Witterung Bewegung im Freien. Kein Tag ganz im Hause. 11) Wie lange dauerte Ihr Schlaf? — Durchschnittlich 8 bis 9 Stunden. 12) Welche Veränderungen haben Sie in Ihren Lebensgewohnheiten eintreten lassen? — Keine. 13) Wie lange arbeiteten Sie in Ihrem 50., 60., 70., 80. Jahre täglich? — Ganz nach Erfordernis der Umstände, daher oftmals sehr lange. 14) Welches waren Ihre Erholungen? — Reiten bis zum sechszwanzigsten Jahre. 15) Wie viel Stunden brachten Sie in freier Luft zu? — Fast Sommers auf dem Gute den halben Tag. 16) Wie lange dauerte Ihr Schlaf? — Noch immer acht Stunden. 17) Welche Gepflogenheiten haben Sie in Bezug auf Ernährung u. s. w.? — Ich esse sehr wenig und nehme concentrirte Nahrungsmittel zu Hilfe. 18) Welchen Umständen schreiben Sie vorzugsweise Ihr rüstiges Alter zu? (In dem Sie Gott noch lange erhalten möge!) — Gottes Gnade und mäßigen Lebensgewohnheiten. Berlin, 25. Februar 1890.

#### \* O zahl', so lang Du zahlen kannst.

O zahl', so lang Du zahlen kannst!  
O zahl', so lang Du zahlen magst!  
Die Stundekommt, die Stundekommt,  
Wo Du im Dalles bist und klagst.

Und sage, daß Dein Portemonnaie,  
Stets Gelder hegt und Gelder trägt,  
So lang' ein Manichäerherz  
In Lieb' ihm warm entgegen schlägt!

Und wer Dir einen Pumperschleiert,  
O thu' ihm, was Du kannst, zu lieb!  
Und mach' ihm jede Stunde froh,  
Und mach' ihm keine Stunde trüb!

Und halte den Termin stets ein,  
Der zum Verappen angelegt!  
O Gott, er wird so leicht verpaßt —  
Der And're aber geht und klagt.

O zahl', so lang Du zahlen kannst!  
O zahl', so lang Du zahlen magst!  
Die Stundekommt, die Stundekommt,  
Wo Du im Dalles bist und klagst!

Dann rennst Du in die Kneipe wohl,  
Und starrst mit Augen, trüb und naß,  
Wie ein verzweifelt Jammerbild  
Ins Biergefüllte Deckelglas.

Und sprichst: Daß mich doch in Ruß,  
Der hier beim Glase sitzt und weint!  
Zieh' Deine Klage doch zurück!  
O Gott, es war nicht böse gemeint!

Er aber läßt Dich nicht in Ruß,  
Kommt nicht, daß Du ihn froh umfängst!  
Und der Gerichtsvollzieher hat  
Den Pfandbefehl zu Hause längst.

Er naht vielleicht sich morgen schon  
Und klettert an der Siegel viel,  
Weil Du nicht prompt berappigt hast  
Am vorher stipulirten Ziel.

O zahl', so lang Du zahlen kannst!  
O zahl', so lang Du zahlen magst!  
Die Stundekommt, die Stundekommt,  
Wo Du im Dalles bist und klagst!

**\* Humoristisches.** Der naive Bahgeiger. Capellmeister: „Das geht nicht, Herr Bäunle, daß Sie immer in die Noten starren, Sie müssen auch auf mich schauen!“ Bahgeiger Bäunle: „Zu was denn, Herr Capellmeister! Ich kenn' Ihnen ja!“ — Welche Jahreszahl? Papa: „Was ist denn passiert?“ Mama: „Denke Dir bloß, der Fritz hat einen Pfennig verchuldet!“ Fritz: „Nahe mal Papa: gerade oder umgerade?“ — Becheiden. „Ich möchte mir einen guten Globus kaufen, zu welchem Preise kann ich den bekommen?“ „Dieser hier kostet 10 Mk.“ „Das ist mir allerdings zu viel, aber mir genügt auch schon einer, auf dem bloß Deutschland steht.“

#### Jagd und Sport.

**\* Das Hochwasser,** welches unlängst auch in Oberösterreich aufgetreten ist, hat dem dortigen Wildstande des Herzogs Ernst bedeutenden Schaden zugefügt. Ganz große Flächen der von der Donau bespülten Reviere sind vollständig unter Wasser gesetzt und viele Mädel Hochwild theils so isolirt gewesen, daß sie aus Nahrungsmangel zu Grunde gegangen sind, theils sind sie direct in's Wasser gerathen und darin umgekommen. Nachdem sich das Wasser verlaufen gehabt, hat man erst die Größe des unter dem Wildbestande angerichteten Schadens erkannt. Man hat allein etwa 130 Stück verendete Rehböcke gefunden, die vercharret werden mußten. Nicht minder sind die Hasanen heimgesucht worden. Der Fasan ist ein „dummer“ Vogel. Rings vom Wasser umgeben, weiß er sich nicht anders zu helfen, als indem er auf einen Baum steigt und so lange dort sitzen bleibt, bis er enträthet ins Wasser fällt oder, daß er den Baum so lange fliegend umkreist, bis er schließlich „schwindelig“ wird und dann den Fluthen anheim fällt. Auf diese Weise hat der Herzog jüngst in Oberösterreich mehr als zweitausend Stück Fasanen verloren.

#### Geldmarkt.

**\* Die Frankfurter Börse** fiel gestern wegen des Auf- und Abtages aus.

— **m. Coursbericht der Frankfurter Börse** vom 28. November, Nachmittags 1 Uhr 30 Min. Credit-Actien 283, Disconto-Commandit-Antheile 208 1/4, Staatsbahn-Actien 216 1/4, Galizier 179, Lombarden 118 1/4, Ägypter 96 1/4, Italiener 92, Ungarn 89 1/4, Gotthardbahn-Actien 159, Schweizer Nordost 140 1/4, Schweizer Union 122, Laurahütte-Actien 188 1/4, Gelsenkirchener Bergwerks-Actien 178 1/4, Dresdener Bank 152 1/4. — Die heutige Effecten-Societät eröffnete sehr leb. Später trat auf nicht entprechende Berliner Notirungen starke Abwärtsbewegung ein. In Berlin waren speciell russische Noten und Montanwerthe erheblich niedriger. Schluß schwach.

#### Nachtrag.

— **Auch Wiesbaden** ist jetzt im Besitz des Koch'schen Heilmittels. Wie aus dem gestrigen Gemeinderathsbericht zu ersehen, hat Herr Hofrath Kühne ein Fläschchen der vielbegehrten Lymph aus Berlin mitgebracht, und wie wir erfahren, ist es auch Herrn Dr. Schellenberg hier, der sich zum Studium der Koch'schen Heilmethode nach Berlin begeben hatte, gelungen, eine Quantität Lymph zu erhalten.

— **Die Straßammer** erkannte in dem zuletzt verhandelten Falle, welcher um 6 Uhr Abends erst sein Ende erreichte, gegen B. auf Freisprechung, gegen C. aber wegen Betrugs auf 4 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

#### Lezte Drahtnachrichten.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

**T. Frankfurt a. M., 28. Nov.** (Privat-Depeche.) Wasserstand heute Morgen 424, Hanau 390 gegen 325 gestern Abend 6 Uhr. Steigt noch langsam. Würzburg: höchster Stand 507, heute 460; fällt anhaltend.

**\* Berlin, 28. Nov.** In dem Prozesse gegen 14 wegen des töpferischen Krawalls Angeklagte verurtheilte der Gerichtshof Knoll und Maul wegen qualifizirten Landfriedensbruchs und tödtlicher Körperverletzung zu 7 Jahren Zuchthaus, Reuter zu 5 1/2 Jahren und Fint zu 1 Jahr Zuchthaus wegen qualifizirten Landfriedensbruchs, die übrigen Angeklagten wegen einfachen Landfriedensbruchs zu 2 Monaten bis 4 Jahren Gefängnis.

**\* Luxemburg, 28. Nov.** Den nunmehrigen Reiseispositionen zufolge wird Großherzog Adolph am 8. Dezember mit der Großherzogin und dem Erbprinzen hier eintreffen. Wegen der Landesirauer unterbleibt ein festlicher Empfang. Am Dienstag findet voraussichtlich die Eidesleistung statt. Der Großherzog wohnt im Haag auf Einladung der Königin im königlichen Palais. (F. B.)

**\* Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angelommen in Capriati D. „Duart Castle“ von London; in New-York D. „Arabian Monarch“ von London, D. „England“ und „Holland“ von Liverpool, der Hamburger D. „Scandia“ von Hamburg und der Nordd. Lloyd-D. „Eider“ von Bremen; in Adelaide der B. u. O.-D. „Rome“; in Colombo der B. u. O.-D. „Britannia“ von London; in Barbados der Royal M.-D. „Utrato“ und D. „Karne“ von Southampton; in Bombay der B. u. O.-D. „Uffam“ und D. „Oriental“ von London; in Progreso D. „Allemania“ von Hamburg; in Vera Cruz D. „Selvetia“ von Hamburg; in Queensdown D. „Gith of Berlin“ von New-York. Die Hamburger D. „Ruffia“ und „Normannia“, Beide von New-York, passirten Lizard.

**Für den schwer augenkranken verschämten Armen** gingen weiter bei uns ein: Von H. G. 3 Mk., B. S. 3 Mk., B. B. 3 Mk., Crellens B. 5 Mk. Im Ganzen sind bis jetzt gespendet worden 96 Mk. 5 Pfg. Herzlichen Dank den freundlichen Gebern.

Der Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

#### Reclamen

**Bei Schneider, Schuhmacher,** überhaupt allen sitzenden Berufsarten stellen sich sehr gern infolge mangelnder Bewegung Störungen in den Verdauungsorganen ein, die man rasch und sicher durch die in den Apotheken erhältlichen **ächten** Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen beseitigen kann. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Nuchusgarbe, Aloe, Abignth, Bitterflie, Gentian. (Man.-No. 3600) 111

3-4

**Sodener Mineral-Pastillen** Morgens u. Abends genommen, heben den Schleim und heilen die Schleimhäute. **Erfolg sicher.** Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. (M.-No. 500) 14

Der Gesamt-Auslage unseres Blattes liegt ein Brocnet bei über die Katarakthe der Luftrwege und deren Heilung, worauf wir d. geehrten Leser uns. Blattes besonders aufmerksam machen. M.-No. 2900





Samstag, den 29. November 1890.

## Tages-Veranstaltungen.

**Königliche Schauspiele.** Abends 6 1/2 Uhr: „Ein toller Einfall“. Ballet.  
**Aurhans zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concerte.  
**Spezialitäten-Theater „Zum Sprudel“.** Abends 7 1/2 Uhr: Vorstellung.  
**Wiesbadener Casino-Gesellschaft.** Abends 8 Uhr: Réunion dansante.  
**Bürger-Casino.** 8 1/2 Uhr: Herren-Abend.  
**Lokal-Gewerbeverein.** Abends 8 1/2 Uhr: Vortrag.  
**Gesellschaft „Plattkopf“.** Abends 8 Uhr: Zusammenkunft mit Tanz.  
**Carneval-Gesellschaft „Supper“.** Abends 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft.  
**Koller'scher Stenographen-Verein.** Abends von 8–10 Uhr: Übung.  
**Krieger-Verein Germania-Allemania.** Abends 9 Uhr: Generalversammlung.  
**Wiesbadener Militär-Verein.** Abends 9 Uhr: Generalversammlung.  
**Gesellschaft „Fidestio“.** Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.  
**Gesellschaft „Flora“.** Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.  
**Internationaler Sport-Club Wiesbaden.** Abends 8 Uhr: Saalfahren und Übung der Athleten-Abteilung (Turnhalle d. Männer-Turnvereins).  
**Fecht-Club.** Abends 8 Uhr: Stiftungsfest.  
**Wiesbadener Turner-Gesellschaft.** Abends 9 Uhr: Gefellige Zusammenkunft.  
**Musikalischer Club.** Abends: Probe.  
**Evangel. Kirchen-Gesangsverein.** Abends 8 Uhr: Probe.  
**Männer-Gesang.** „Alle Nation“. Abends 9 Uhr: Generalversammlung.  
**Männer-Quartett „Sifaria“.** Abends 9 Uhr: Probe.

## Kirchliche Anzeigen.

### Evangelische Kirche.

Sonntag, 30. Nov. 1. Advent.

**Hauptkirche:** Frühg. 8 1/2 Uhr: Pfr. Friedrich; Hauptg. 10 Uhr: Pfr. Lieber (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl); Abendg. 5 Uhr: Pfr. Ziemendorf.  
**Bergkirche:** Hauptg. 9 Uhr: Pfr. Beesenmeyer (nach der Predigt Beichte und heil. Abendmahl); Jugendg. 11 Uhr: Pfr. Grein (Gymnasien und Realschule).  
 Die Kirchen-Collecte ist für den Neubau eines Pfarrhauses in Dienethal bestimmt und wird unseren Gemeindegliedern auf's Wärmste empfohlen. Die fast nur aus armen Tagelöhnern und Bergarbeitern bestehende Gemeinde Dienethal gehört bei einer Steuerlast von 200 % Gemeinde- und 50 % Kirchensteuer mit zu den Bedürftigsten unseres Confl.-Bezirks.  
**Antworte:** 1. Bezirk: Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Pfr. Beesenmeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Pfr. Ziemendorf: Taufen und Trauungen; Pfr. Bickel: Beerdigungen; 3. Bezirk: Pfr. Lieber: Taufen und Trauungen; Pfr. Grein: Beerdigungen.

### Evangelisches Vereinshaus.

**Platterstraße 2:** Sonntagschule für die kleineren Kinder: Vorm. 11 1/2 Uhr, für die größeren Kinder: Nachmittags 3 Uhr; Abendandacht: Sonntag 8 Uhr; Gebetsstunde: Montag Vorm. 10 Uhr.  
**Marktstraße 13:** Gebetsstunde: Dienstag Abends 8 1/2 Uhr; Bibelstunde: Freitag Abends 8 1/2 Uhr; Evangelisations-Versammlung: Sonntag Abends 8 1/2 Uhr. F. B. Dobb.

### Katholische Pfarrkirche.

Sonntag, 30. Nov. 1. Advent.

**Heil. Messen** 6, 6 1/2 u. 11 1/2 Uhr; Militärg. 7 1/2 Uhr; Kinderg. 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachm. 2 Uhr Christenlehre, Litanei mit Segen. Abends 6 Uhr Abends-Andacht mit Segen. Wochentags heil. Messen 6 1/2, 7 1/2, 7 30 und 9 1/2 Uhr (die letzte in der Schwesterkapelle Friedrichstr. 24). Dienstag und Freitag 7 1/2 Uhr Schulmessen. Samstag 4 Uhr Salve und Beichte.  
**Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelsbaldstraße 23.**  
 Am 1. Advent-Sonntag, Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst. Mittwoch 8 1/2 Uhr: Abendstunde. Pfarrer Hein.  
**Ev. Gottesdienst der Methodistenkirche, Dohheimerstraße 6.**  
 Sonntag, 30. Nov., Vorm. 9 1/2 u. Abends 8 Uhr: Predigt; Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.

**Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde, Schützenhofstraße 3.**  
 Sonntag, 30. Nov., Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt; Nachm. 4 Uhr: Predigt; Kindergottesdienst Vorm. 11 Uhr. Mittwoch Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Professor Ranschenbusch.

**Allianz-Missions-Verein, Stiftstraße 26.**  
 Sonntags u. Donnerstags Abends 8 1/2 Uhr: Evangelisations-Versammlungen.  
**Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.**  
 Samstag Abends 5 Uhr, Sonntag (26. Sonntag nach Pfingsten) Vorm. 11 Uhr heil. Messe, Dienstag Abends 5 Uhr, Mittwoch (Maria Einfahrt in Tempel) Vorm. 11 Uhr heil. Messe (H. Kapelle).

### English Church Services.

Nov. 30. I. Sunday in Advent. St. Andrew A. and M. S. 30 Holy Communion. 11 Morning Prayer, Litany and Sermon. Dez. 1. Monday. 11 Short Morning Prayer. Dez. 3. Wednesday. 11 Morning Prayer and Litany. Dez. 4. Thursday. 11 Holy Communion. Dez. 5. Friday. 4 Evening Prayer and Address. On Tuesday and Saturday Shortened Evening Prayer at 4. The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service. J. C. Hanbury, Chaplain.

### Guild of St. Augustine of Canterbury.

The Monthly Meeting will be held in the Turnhalle of the Höhere Töchterchule, Luisen Str. 26, on Wednesday next Dezember 3, at 5 o'clock. Marie Bismark, Warden.

## Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 27. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	749,5	748,7	750,4	749,5
Thermometer (Celsius)	-10,5	-6,1	-7,5	-7,9
Luftspannung (Millimeter)	1,8	2,5	2,2	2,2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	90	87	86	88
Windrichtung u. Windstärke	N.O. schwach.	N.O. schwach.	N. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht	bedeckt.	bewölkt.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	Nachmittags f. Schnee. —			

\* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

## Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.

30. November: Volkig, th. heiter, schwache Kälte, Niederschläge im Süden.

## Termine.

**Vormittags 9 Uhr:** Versteigerung von Waaren-Vorräthen u. Mobilien im Geschäftstotalen Schloßstraße 27 zu Viebrich. (S. Tagbl. 279).  
**Vormittags 9 1/2 Uhr:** Versteigerung von Wollwaaren im „Weinischer Hof“, Mauerstraße 16. (S. hent. Bl.)

**Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.**  
**Geboren:** 21. Nov.: Dem Tapezierer Josef Weiss e. L., Catharine Marie — 22. Nov.: Dem Bademeister Louis Großsch e. S., Alfred Kurt. — Dem Steinhauergehilfen Adolf Klinger e. L., Johanna Auguste.

**Aufgebeten:** Spengler Michael Metz hier und Margarethe Nauheim zu Niederelters. — Maurer Heinrich Stillger und Anna Maria Groß, Beide zu Niederelters. — Geschäftsreisender Georg Carl Funt hier und Wilhelmine Catharine Christine Peter hier. — Fuhrmann Jacob Bücher hier und Magdalene Stalt hier.

**Gestorben:** 26. Nov.: Näherin Auguste Antoinette Ranz, 22 J. 8 M. 24 J. — Luise, Zwillingstochter des Tapezierers Johann Boringeier, 2 J. 2 M. 7 J. — 27. Nov.: Caroline Auguste, L. des Tapezierers Johann Boringeier, 4 J. 6 M. — Caroline Marie Elise, geb. Stiefvater, Ehefrau des Schmieds Friedrich Wilhelm Veder, 24 J. 1 M. 22 J. — Kauf. Ober-Telegraphen-Assistent Melchior Burdard, 56 J. 11 M. 9 J.

## Königliche Schauspiele.

Samstag, 29. November. 244. Vorstellung. 38. Vorstellung im Abonnement.

## Ein toller Einfall.

Schwank in 4 Akten von Carl Laufs.

### Personen:

Theodor Steinkopf	Herr Adolph.
Friederike, seine Gattin	Frl. Rau.
Emmy, seine Tochter erster Ehe	Frl. Groß.
Ernst Lüders, sein Neffe, Student der Medicin	Herr Robins.
Birnfiel, Wächter des Corps Gaffia	Herr Bethge.
Gustav Krönlein, Musik-Director	Herr Grebe.
Julius Knöpfker	Herr Barmann.
Fräulein Dritanska, Operettenjägerin	Frl. Lipski.
Adalbert Bender	Herr Grobdecker.
Veronika, seine Gattin	Frl. Wolff.
Eva, deren Tochter	Frl. Druder.
August Pulvermann	Herr Dornewah.
Carar von Schmetting	Herr Neumann.
Anorr, Schuhmachermeister	Herr Rudolph.
Anna, Fräulein's Kammermädchen	Frl. Moscher.
Ein Excenteur	Herr Spieß.
Ein Hausknecht	Herr Winka.
Ein Briefträger	Herr Geisenhofer.
Ein Telegraphenbote	Herr Hoffeld.

## Guttedel.

Phantastisches Ballet in 1 Akt und 3 Bildern, arrangirt von A. Balbo.

### Personen:

Guttedel	Frl. Kuchs.
Wilde Nebe	Frl. Bethge.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Sonntag, 30. November: Die Afrikanerin. (Erhöhte Preise.)

## Auswärtige Theater.

Samstag, 29. November

**Münster Stadttheater:** „Die Ehre“.  
**Frankfurter Stadttheater:** Opernhaus: „Undine“. — Schauspielhaus: „Kaufmann von Venedig“.

Die heutige Nummer enthält 36 Seiten und eine Sonder-Beilage.